

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waißner-Boulevard Nr. 34.

Das französische Nationalfest.

B u d a p e s t, 13. Juli.

In höheren Wogen noch, als sonst am Jahrestage des Bastillensturmes, wird morgen sich der Strom patriotischer Freude ergießen von den waldbedeckten Kegeln der Ardennen bis zum steilen Fuße der Pyrenäen, vom nebelumwogten Narmelund bis zum sonnengeklärten Mittelmeer, überall im gesegneten Frankreich, in welchem, dem Sprichwort zu folgen, selbst Gott sich am wohlsten fühlen soll. Zum hundertsten Male jährt sich die Begebenheit, um welche die Phantasie der Völker alle auf das große Befreiungsjahr 1789 geknüpften Erinnerungen gerankt hat. Gewiß, die Weltgeschichte hätte den Stab gebrochen über den durch und durch verrotteten Feudalstaat, auch wenn nicht am 14. Juli 1789 die vom französischen Königthum im vierzehnten Jahrhundert errichtete achthürmige Burg, Festung und Kerker zugleich, von den wild erhitzten Pariser Massen eingenommen und mit dem Blute der Besatzung und ihres Kommandanten besudelt worden wäre. Der dritte Stand, welcher nichts gewesen war und Alles sein wollte, war Herr der Geschicke Frankreichs in dem Augenblicke geworden da seinem Willen sich die Krone gefügt und dem Adel und dem geistlichen Stande befohlen hatte, sich mit den Vertretern des Bürgerthums zu einer gesetzgebenden Versammlung zu verschmelzen. Preß- und Rede- und Versammlungsfreiheit bestanden noch nicht im Gesetz, aber thatsächlich in unbedingter Schrankenlosigkeit. Ueberall hatten sich die Bauernschaften erhoben und mit Gewalt alle Feudallasten beseitigt. Der Steuerdruck hatte aufgehört, weil nur in wenigen Gegenden noch die Einkünfte wagten, ihrem Verufe obzuliegen. Die Franzosen waren frei, ehe die Gesetzgebung eine einzige Freiheit formulirt hatte; der Feudalstaat war eine leere Form, welche nur noch der Abtragung und der Ersetzung durch den Neubau des Rechtsstaates harrete. Eine Reaktion war unmöglich geworden, weil auch die physische Gewalt nicht mehr in den Händen des Hofes und der Privilegirten, sondern der Massen lag. Der Bastillensturm war eine überflüssige, zugleich eine hinterlistige und grausame Gewaltthat. Aber die Bastille ragte wie ein finsternes Stück Mittelalter in die von den Philosophen hell erleuchtete Zeit

herein; sie war das sichtbare Zeichen vielhunderttausendfacher Sünden despotischer Willkür, welcher sich der Feudalismus und der Absolutismus schuldig gemacht hatten. Wie viele Hunderte und aber Hunderte von Schuldlosen waren in ihren Mauern für immer abgesperrt worden von ihren Lieben, vom Leben und seinen Freuden; wie zahllose geheime Verhaftsbefehle waren durch Protektion erlangt, mit Geld erkaufte worden und hatten Nichtswürdige berechtigt, die Opfer ihres Hasses hinter die dicken, hohen Mauern der Bastille schleppen, sie dort der Tortur und dem trostlosen Hinterleben überliefern zu lassen. So ist denn der Fall dieser Zwingburg identifizirt worden mit dem Sturze des Feudalstaates und seiner Mißbräuche; so galt denn der Tag ihrer Eroberung als Tag der Wiedergeburt der Franzosen, als Moment des Anbruchs einer neuen Zeit, und wie ein Morgenroth leuchtet das damals vergossene Blut nun schon ein Jahrhundert und in künftige Jahrhunderte hinein.

Auf den hellen Glanz des von der dritten Republik geschaffenen Nationalfestes sind wiederholt dunkle Schatten gefallen. Zunächst als Gambetta die Begnadigung der nach Neukaledonien verbannten Communards durchgesetzt hatte und die Heimkehrten, gleich bösen Hunden, in die Hand Derer bißen, durch welche sie von der Kette befreit waren. Damals zitterten alle Freunde der Republik, wenn der Gewaltschritt des, die Wäcker- und Züwelierläden plündernden Böbels die Pariser Straßen erdröhnen machte, und „die bittere Louise“ das rothe Banner schwang. Die Gefahr wurde binnen kurzen Jahren überwunden. Die Anstifter der radikalen Bewegung gelangten in Gemeinde- und Departements-Räthe und in die Kammer und sättigten sich mit allen Vortheilen, welche die Vertrauensposten boten, rasch derart, daß sie, gleich den Schlangen nach der Fütterung, nicht mehr zu Bewegungen aufgeleitet und den Umwälzungen abgeneigt waren. Andererseits fanden die Leidenschaften eine neue Richtung, seitdem der Radikalismus wieder parlamentsfähig geworden und namentlich seit Boulanger zum Kriegsminister ernannt war. Allen französischen Herzensaiten wurde der eine Revancheklang entlockt; die Sorge, daß in die Kreise der Freude am Nationalfeste mit Gigantenschritt eine kommunistische Revolution treten werde, schwand; die Feste wurden

zu stürmischen Berggötterungen der Armee und zu begeisterter Verkündigung des Revanchegedankens; die Marseillaise, der Freiheitsgesang, welcher so oft den Siegesmarsch der französischen Heere beflügelte hatte, wurde verdrängt durch die zotige Boulangère, welche die Parade des 14. Juli feierte. Auch das patriotische Fieber wurde überstanden. Das fried- und freiheitsliebende Bürgerthum Frankreichs raffte sich auf und stürzte das Ministerium Goblet, um Boulanger zu befeitigen. Nun aber brach im Namen des gewesenen Kriegsministers eine Bewegung aus, zu welcher die ganze Armee der Emeute mobilisirt wurde, und nur die äußerste Kranstänkung der Behörden konnte verhindern, daß das Nationalfest des Jahres 1887 durch ernste Straßenkämpfe geschändet wurde, welche vielleicht die bangende Gesellschaft in die Arme eines Abenteurers getrieben, der sich zu ihrem „Retter“ aufgeworfen hätte.

Die Gefahren sind überwunden worden. Die unbegrenzte Freiheit des Wortes hat die Gegner der bürgerlichen Republik nicht befähigt, ernste Erschütterungen herbei zu zwingen. Der von den Parteien anlässlich der Weltausstellung geschlossene Gottesfriede ist bald gebrochen worden, und doch besorgt Keiner, daß in den hellen Glockenklang des heurigen Nationalfestes sich ein Miston schleiche. Trozdem fallen Schatten in den hellen Glanz der morgen beginnenden Feier. Inmitten des, sich seiner Freiheit und seines Gedeihens freudenden Volkes treten zwei internationale sozialistische Kongresse zusammen, welche im Grunde dieselbe Tendenz verfolgen und sich nur um der Rivalität der Führer willen nicht miteinander verschmelzen können. Die Possibilitäten, welche äußerlich mit den englischen Gewerkschaften harmoniren, aber in ihrem Wesen nicht von den Sozialdemokraten unterschieden sind, und die Marxisten, welche das Evangelium der deutschen Sozialdemokratie als Offenbarung aller ökonomischen Weisheit verehren, haben an ihre Genossen in allen Ländern Einladungen versandt. Ihnen erscheint die Weltausstellung nur als ein Brunnen der Kapitalisten mit den durch die, angeblich im äußersten Elend verkommenen Arbeiter geschaffenen Reichthümern; sie fordern, daß letztere ohne den geringsten Abzug ausschließlich den Arbeitern zutheil werden. Bedürfte es eines Nachweises über die

Das Elend eines Dichters.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Siech, hoffnungslos und bettelarm ist Julius von Reviczky, einer der edelsten und lebenswürdigsten ungarischen Dichter, gestorben. Er ist gestorben und verdorben — denn kein rechter Erfolg hat seine Laufbahn zu Lebzeiten gekrönt; doch ist ihm noch immer der Lorbeer noch reicher als das tägliche Brod zutheil geworden, und auf einem Grabsbett der allgemeinen Klinik hat er sein müdes Leben ausgehaucht, mit dem schmerzlichen Daseinskrampf der Jugend, denn er war noch früh in den Dreißigern. Er war tief innerlich krank und mußte sterben; das hat sein tief Schmerzliches, wenn es den Hervorragenden und noch dazu den Jungen trifft, der noch Jahrzehnte an Leben zu fordern hätte; aber es ist doch so allgemein und notwendig, daß es nur schmerzen und nicht empören kann. Empörend aber, mindestens beängstigend erscheint es, daß dieser treffliche Mensch so arm leben und sterben mußte.

Warum war Reviczky so arm? Die Frage gibt weniger erhebende und tröstende Gedanken, als wenn wir uns in den Werth und die Stimmung seiner Poesie, in die Betrachtung lohnender Unsterblichkeit vertiefen wollten; aber sie ist praktischer und bedeutsamer und führt vielleicht zu Einsichten, die Gleichstrebenden nützen und die Manen des armen Hingeshiedenen mehr versöhnen können, als ein Panegyrikus auf seine Verdienste, die unerkannt blieben und auf seinen Ruhm, den er nicht erlebt hat.

Warum war Reviczky so arm? Wie kann überhaupt ein Dichter und Journalist, ein Mann

von entschiedener Begabung, der dabei nicht träge und kein Lebemann, kein Stänker und Himmelstürmer war, inmitten des gesegneten und vorwärtsstrebenden Ungarn: so arm leben und so jämmerlich, geradezu obdachlos sterben?

Ich glaube, daß trotz der wahrhaft rührenden und liebevollen Nekrologe, mit denen die jungen Literaten Ungarns ihren besten Kameraden ehren, das große Publikum zu keiner rechten Ahnung von dem physischen Elend kommt, welches dieser begabte Dichter durchgemacht hat, ehe er, an der Hand geheimer Mildthätigkeit, zur gesicherten Ruhestätte gelangt ist. Ich habe den Verstorbenen, obwohl in geistigem Kontakt mit ihm stehend, persönlich nur einmal, und zwar sehr flüchtig gesehen; ich weiß daher auch wenige Daten aus seinem geheuten Leben, keinesfalls mehr, als seine intimen Freunde, die ihm heute in so würdiger Weise die Todtenklage singen. Aber ich habe mir eine Thatsache gemerkt, die in den Biographien verschwiegen wird, die aber am deutlichsten zeigt, wie schlecht es dem armen Jungen gegangen sein, wie ihm der erste Bissen Brod gefehlt haben muß. Es gab eine Zeit, allerdings eine sehr kurze, in der Julius v. Reviczky beim Blatte eines anderen, nun halbverstorbenen Julius arbeitete, einem Blatte, das heute vergessen, aber seinerzeit eine Quelle von Pfügenunrath und Menschenblut gewesen ist. Reviczky aber war ein reiner Mensch und guter Mensch; er hat auch an dieser Stelle gewiß nur Reines und Gutes geschrieben. Daß er aber nach einer solchen Stelle greifen mußte, das beweist schreiend, daß es ihm schon an Brod fehlte, um seinen Hunger zu stillen, an einem Stück Tuch, um seine Blöße zu bedecken.

Zu der That zeigt sein äußerer Lebenslauf

die Bückacklinie, in der sich ein hungernder Wolf bewegt. Wir sehen ihn dreiz, viermal in der Reibung, wohin ihn sein Genius und sein berechtigter Ehrgeiz zieht. Wir sehen ihn aber ebenso oft in die verschiedensten Winkel der Provinz hinausgeworfen, ein beschädigtes Fahrzeug, ein Brack, das sich nur nothdürftig zu neuer Fahrt zusammenfügen läßt. Als Hauslehrer, als Provinzjournalist, als Korrespondent, als Kritiker versucht er sein Brod in einem wohlfeilen Winkel des reich gesegneten Ungarn zu gewinnen — ohne es zu einer erträglichen Grundlage materiellen Daseins zu bringen. Er hätte es allerdings durchsetzen können, sich auf diesem eine jener Existenzen zu gründen, die man „bescheiden, aber sicher“ nennt, wenn er eben kein Dichter gewesen wäre. Ein Provinzredakteur ist in Ungarn weder eine schätzbare, noch eine Hungerleiderfigur; auch ein Hofmeister auf dem Lande hat zu leben und Beide können, wenn sie nur auf die Sicherheit der materiellen Existenzbedingungen ausgehen, auch zu gewissem Wohlstande gelangen, besonders, wenn sie, wie es ja vielfach Mode ist, die Heirathslust der Schönen vom Lande mit in Berechnung ziehen. Aber Reviczky war mehr dürftig, als hungrig. So oft er den Bissen Brodes hatte, befahl ihn der Durst — nach Ruhm und Anerkennung, kam unedler Trieb in einem Manne, der sich auch zur Leistung berufen und zu emfiger Arbeit fähig fühlte. Die Ambition duldete ihn nicht auf dem Lande; ihn zog es immer wieder in diese Hauptstadt, die ihm nicht nur die geistige Anregung, sondern auch das Beispiel rasch gewonnener Größe lockend vor Augen hielt. Das ist die Kehrseite der freudigen Aufschwungsperiode, die wir durchleben oder vielleicht nur durchlebt

wunderbaren Erfolge der wirtschaftlichen Ordnung, welche auf Grund der vor einem Jahrhundert zuerst in der Gesetzgebung verkörperten Ideen geschaffen ist, die Pariser Weltausstellung liefert sie. Die Männer, welche im Namen des Proletariats aller Länder die Kongresse leiten werden, sie bekennen selbst, daß die Reichthümer der Gegenwart weitaus Alles überbieten, was die Vergangenheit während ganzer Jahrtausende hat schaffen können; wollen sie aufrichtig sein, so müssen sie auch bekennen, daß die Vertheilung der jehigen Reichthümer, so große Bestandtheile derselben in einzelnen Händen angehäuft sind, weitaus gleichmäßiger ist, denn jemals zuvor, daß jeder Fortschritt ein Fortschritt nicht nur zur politischen, auch zur ökonomischen Gleichheit ist, die Gesamtvermehrung des Einkommens der Arbeiter vielfach diejenige der Arbeitgeber übersteigt. Aber der Sozialismus hat überall die Kraft einer Religion gewonnen, deren Befenner kein Auge für die irdischen, wirklichen Zustände haben und alle Glückseligkeit daraus erhoffen, daß ihre Dogmen der ganzen Menschheit aufgezwungen werden. Hält das Bürgerthum fest zusammen, so hat es keine Wiederaufrichtung der Kommune-Herrschaft und keinen, dieser unvermeidlich folgenden Rückfall in das persönliche Regime zu fürchten. Kaum ist zu fürchten, daß ein namhafter Theil der französischen Arbeiter sich bei den allgemeinen Wahlen in den Dienst der Monarchisten oder gar Boulanger's stellen werde; aber die sozialistische Agitation wird doch neu belebt werden, und was sie der bürgerlichen Republik bei den Wahlen abringt, das ist von der Reaktion gewonnen. Diese sucht ihren unmittelbaren Gewinn zu steigern, indem sie durch tagtägliche empörende Kammerkandale, deren Lärm bis ins Nationalfest hineinklingt, den Parlamentarismus zu schänden, verächtlich zu machen sucht, welcher das Leben der Republik bildet. Als im Jahre 1790 Mirabeau in der ersten Nationalversammlung Frankreichs beredten Mundes die Einführung des parlamentarischen Regimes, die Ernennung der Minister aus der Majorität der Versammlung, empfahl, da brachten der Uebermuth, welcher die Nachbildung einer englischen Einrichtung verschmähte, und die Stupidität, welche jeden Minister als ein käufliches Werkzeug des Hofes ansah, den Antrag zu Falle. Damit war die Möglichkeit eines lebenskräftigen Parlamentarismus abgeschnitten und das Schicksal Frankreichs dem Terrorismus jener Böbelhorden überliefert, welche das Heer der Bastillenkürmer gebildet hatten. Würde es jetzt gelingen, bei den Franzosen das Vertrauen in den Parlamentarismus zu erschüttern, auch die Republik würde in ein 1793 und aus diesem in den Despotismus gleiten. Der Gedanke an die nahenden Wahlen ist der in den überschäumenden Freudenkelch fließende bittere Tropfen. Aber doch nur ein Tropfen! Hat die Republik jene schweren Gefahren überwunden, von denen sie gelegentlich früherer Nationalfeste umschwebt gewesen, so wird sie auch die ihr jetzt drohenden Schwierigkeiten bestehen,

und es wird ihr vergönnt sein, die Errungenschaften von 1789 fortzubilden.

Schluß der Delegationsession.

— Telegraphischer Bericht. —

Wien, 13. Juli. Die ungarische Delegation hat heute ihre Schlußsitzung gehalten und damit ist, da die österreichische Delegation ihre Schlußsitzung schon gestern gehalten hat, die Delegationsession des Jahres 1889 zum Abschluß gebracht. Die heutige Sitzung dauerte nur eine halbe Stunde lang, von 12 bis halb 1 Uhr Mittags. Es wohnten derselben die gemeinsamen Minister **Dauer** und **Kállay**, die Sektionschefs **Szöghenyi** und **Szentgyörgyi**, von Seite der ungarischen Regierung der Minister **Baron Orczy** bei.

Nachdem der Präsident **Graf Zichy** die Sitzung eröffnet hatte, überreichte Minister **Kállay** die von Sr. Majestät sanktionirten Delegationsbeschlüsse. Sie wurden sofort promulgirt. Dann erhob sich nochmals Minister **Kállay**; er sagte: Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich der geehrten Delegation über Auftrag und im Namen Sr. Majestät für die schnelle und gute Erledigung der Regierungsvorlagen und für die neuerdings an den Tag gelegte Opferwilligkeit die allerhöchste Anerkennung und Dank ausspreche. Gestatte mir die geehrte Delegation außerdem, für das Vertrauen und die Zuverlässigkeit, welche die sehr geehrte Delegation auch während dieser Session der gemeinsamen Regierung gegenüber bewiesen hat, in meinem Namen, sowie im Namen meiner Minister-Kollegen unseren wärmsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. (Hörrufe.)

Hierauf hielt der Präsident **Graf Zichy** seine Schlußrede. „Die Delegation“, sagte der Präsident, „ist bei ihren nunmehr beendigten Arbeiten mit größter Gewissenhaftigkeit vorgegangen. Sie hat sich, den G.-A. 1867:12 vor Augen haltend, nur in die Berathung solcher Angelegenheiten eingelassen, welche aus sachlichen Gründen im Rahmen der gemeinsamen Angelegenheiten gehören. Die geehrte Delegation hat die Vorlagen eingehend erörtert und bei möglicher Anwendung der Sparamkeit alle jene zur Sicherheit der Monarchie notwendigen und die aus dem Bande der pragmatischen Sanktion stehenden Kosten votirt, welche zur Weiterentwicklung und zur Aufrechterhaltung der Großmachtstellung der Monarchie beansprucht wurden. Ich schließe diese Session mit diesem beruhigenden Bewußtsein, und gleichzeitig erlaube ich mir, der geehrten Delegation für den patriotischen Eifer, welcher bei der Lösung ihrer hochwichtigen Aufgaben keine Ermattung kannte, Dank zu sagen.“ Der Präsident dankte ferner für die ihm gewährte Unterstützung und Nachsicht; er dankte der gemeinsamen Regierung für die bereitwillige Unterbreitung der als notwendig erkannten Daten; er dankte noch dem Vizepräsidenten, den Schriftführern, den Präsidenten und Referenten der Ausschüsse für ihren Arbeitseifer und fuhr dann fort: „Schließen wir (die Anwesenden erheben sich) unsere Thätigkeit mit dem gebietartigen Wunsche, mit dem wir sie begannen: Der Herr des Himmels erhalte und segne unseren allergnädigsten Herrn, den apostolischen König, den Schutzgeist unserer nationalen Wohlfahrt, und erstrecke sein der Beglückung seiner Völker gewidmetes Leben bis zur äußersten Grenze des menschlichen Alters. (Beglückende Hörrufe.)“

Noch sprach **Baron Fedor Ritolics** dem Präsidenten und Vizepräsidenten, sowie den Schriftführern im Namen der Delegation den Dank derselben aus (allgemeine Zustimmung), worauf das Protokoll authentisirt und die Sitzung geschlossen wurde.

Budapest, 13. Juli.

* Nachdem das Heeresbudget für 1890 endgültig votirt ist, hat der gemeinsame **Präsident** **Baron Bauer** einen längeren Urlaub angetreten. Die Leitung der Dienstgeschäfte wurde für die Dauer der Abwesenheit des Ministers dem Sektionschef **F. M. Merk** übertragen.

* Mit dem heutigen Tage hat die Delegationsession von 1889, nachdem das Budget für den gemeinsamen Staatshaushalt im Jahre 1890 bewilligt und sanktionirt ist, ihren Abschluß gefunden. Sie hat im Ganzen zweiundzwanzig Tage in Anspruch genommen, war somit eine der kürzesten Sessionen seit dem Bestande der Delegationen. Die österreichische Delegation brauchte bloß vier Vollsitzungen zu halten, während es in der ungarischen Delegation deren acht gab. Dies erklärt sich hauptsächlich aus dem Umstande, daß die Geschäftsordnung der ungarischen Delegation ein umständlicheres formelles Vorgehen vorschreibt, dann aber auch daraus, daß die Oesterreicher, wenn sie eine Frage im Ausschusse durchberathen haben, über dieselbe nicht auch noch im Plenum eine Debatte hervorrufen.

* Ueber den Stand, in welchem sich die Angelegenheit der **Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** befindet, meldet die „**Pol. Kor.**“ aus Wien: „Nächstens dürften sich neuerdings Vertreter der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach Budapest begeben; der endgiltige Abschluß der Unterhandlungen mit der ungarischen Regierung ist jedoch derzeit nicht zu erwarten. Es kann als wahrscheinlich gelten, daß die Gesellschaft, unter Hinweis auf die derzeitige Abwesenheit mehrerer ihrer maßgebenden Persönlichkeiten von Wien, um eine Fristverlängerung für die Bekanntgabe ihrer endgiltigen Beschlüsse ansuchen wird. Die Behauptung, daß die Bepfechtungen des Herrn v. **Baross** mit dem Marquis **Bacquehem** ausschließlich die Angelegenheit der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zum Gegenstande gehabt haben, ist eine irrige; unter allen Umständen aber ist die Annahme unbegründet, als ob der ungarische Handelsminister seinen Standpunkt in dieser Frage aufgegeben und die bisher geltend gemachten Forderungen fallen gelassen habe.“ — Es klang auch in der That ganz unglaublich, daß Minister **Baross** kapitulirt haben sollte.

* Aus **Morowicz** in **Slavonien** geht dem „**P. L.**“ die telegraphische Meldung zu, daß bei **Racsa** an der **Sava** durch serbische Polizeiorgane eine **Grenzüberschreitung und Gebietsverletzung** begangen wurde. Das betreffende Telegramm lautet:

„Das Schotter Schiff „**Lajos**“, dessen Eigenthümer **Mathias Raba** aus **Segebin** ist, wurde auf der zum österreichisch-ungarischen Gebiete gehörenden **Sava-Insel** bei **Racsa** mit Schotter beladen. Serbische Polizisten überschritten die Grenze und befohlen die Einstellung der Arbeit. Der Schiffer weigerte sich, dieser Aufforderung Folge zu leisten mit Berufung darauf, daß er sich auf ungarischem Gebiete befinde. Die Polizisten zogen sich zurück, kamen jedoch später, 11 Mann stark und bewaffnet, wieder, sie banden den Schiffer und schleppten ihn auf serbisches Gebiet, wo er gegenwärtig noch verhaftet ist. Das verlassene Schiff ist in Gefahr. Die Schottergewinnung auf der **Sava-Insel** erfolgte mit Genehmigung der diesseitigen Behörde.“

Wenn diese Meldung auf Wahrheit beruht,

haben. Sie zeigt uns das schnelle Emporkommen vieler, auch solcher, bei denen mehr der entschlossene Wille, als der geistige und sittliche Werth den Erfolg entscheidet — und der Ruf dieser Vielen wird zur Sirenenstimme, die noch Mehrere in Gefahren und zum Schiffbruch treibt. Budapest ist groß, schön und glänzend — von fern gesehen. Aber wie Viele gehen jährlich zu Grunde in diesem Gewühl der Ehrgeizigen, der Streber, der Amtsjäger, der Talente, der legitimen und illegitimen Emporkömmlinge! **Mecvitzky** ist zum großen Theile ein Opfer der übermäßigen Anziehung, die Budapest auf die Provinz übt. Möge sein Beispiel Manchem eine Warnung sein.

Ich muß hervorheben, daß ich, wenn ich von dem Unglück des Dichters rede, nicht seinen Tod, der vielleicht organisch bedingt, sondern sein Leben im Auge habe, welches immerhin hätte glücklich sein können. Es ist aber auch nicht zu übersehen, daß das Unglück schon an seiner Wiege stand.

Er war geboren als der Sohn eines ungarischen Edelmannes und Kammerers aus einer der besten Familien, denn nur diesen werden die Mitglieder der königlichen Leibgarde entnommen. Auch der Name seiner Mutter deutet auf eine sehr bekannte und anerkannte Adelsfamilie hin. Es klingt wie ein Wunder, besonders heute, wo für die Gentry so viel gethan und gesprochen wird, daß der talentvolle Sprößling einer solchen Familie von seiner Kindheit an dem Mitleid entfernter Verwandten, und später als schwacher Jüngling der Nothwendigkeit kümmerlichen Broderwerbens überantwortet war. Die Mutter starb früh, der Vater ging eine neue Heirath ein und starb bald darauf. Er mußte aber nicht gewillt oder außer Stande gewesen sein, für sein Kind erster Ehe zu sorgen und

wir sehen das Kind eines ungarischen Kammerers frühzeitig dem Glend preisgegeben. Es zeugt von der edlen und feinen Natur des Verbliebenen, daß er nie auf dieses angeborene Glend hingewiesen, sich mit keinem Fluch gegen die Sünde der Boreltern und der Mitwelt gewendet hat. In unserer Zeit wäre es nur zu natürlich gewesen, wenn er seinen Adel hervorgekehrt und seine Noth als die der verfallenden Gentry dargestellt hätte, mit bitteren Ausfällen gegen eine Welt, in der die „Fremdlinge“ und Geldmacher die Trüffel genießen und den gebornen Herren des Landes die Kartoffeln überlassen. **Mecvitzky** hat nie einen Ton in dieses müßige Gehül einfließen lassen, selbst als er in der Schreibstube des offiziellen Anlagedirektors einen eigenen Tisch innehatte. Auch meugt sich in die rührende Klage über eine ungeliebte Kindheit kein Hinweis auf die Schuld von Vorfahren, welche alle Genüsse ihrer bevorzugten Stellung vorwegnehmend, ihren Nachkommen Name und Adel als oterose Erbschaft überlassen, ohne jedes Mittel, sie würdig zu tragen und zu behaupten. Auch hierin liegt eine Warnung, die wie eine blutrothe Blume aus dem frühen Grabe des armen Dichters hervorsproßt. Möchte doch jeder Edelmann bedenken, daß der erste, kaum merkliche Schritt, den er in Leichtlebigkeit abwärts macht, einem Abgrund zugeht, in den seine Kinder, seine Enkel viel jüher, fast rettungslos verfallen können. Zu wenig denkt man in dem Streite, der heutzutage über den Verfall der adeligen Mittelklasse geführt wird, der Schuld der Vordenen. Es ist nicht nur unrecht, dem aufwärtsstrebenden Geschlechte die Schuld zu geben, das nur den materiellen Erfolg anbeten will, sondern auch oft unbillig, wenn die demokratische Auffassung auf die Untüchtigkeit eines Theiles unserer mittelbenden Gentry hinweist: denn von den Letzte-

ren tragen Viele einen Fluch, den sie nicht verschuldet und den auf den Schuldbüden zurückzuwälzen ihnen die heiligste Pietät verbietet.

Eine Schuld aber halte ich an dem Grabe dieser zerbrochenen Existenz für erwiesen und nichts sollte uns abhalten, sie deutlich ins hellste, grellste Licht zu stellen: das ist die Schuld der Gegenwart, des heutigen gebildeten Ungarn. Hier wird ein Dichter ins Grab gesenkt, der Schönes und Würdiges gesungen, Hunderte von Liedern, welche werth und fähig sind, die Herzen zu rühren und die schönen Lieder unserer empfindsamen Frauen mit Thränen zu befeuchten. Von diesem Dichter aber — am Grabe soll Wahrheit herrschen — weiß das ungarische Lesepublikum nur den Namen, und es kennt vielleicht den Titel seiner Werke aus den Nekrologen, mit denen ihn die Presse ehrt. Als vor einem halben Jahre sein Band „**Magány**“ erschien, eine Sammlung, die manche kostbare Perle enthielt, die von der angesehenen **Petőfi-Gesellschaft** herausgegeben und von allen Zeitungen gebührend gepriesen wurde (mehr als hunderttausend Leser mußten hievon Kenntniß nehmen), da konnte die Nation dem kranken Dichter eine Freude bereiten, die nicht nur die Schmerzen seines armen Körpers gelindert, sondern auch sein verjüngendes Gemüth mit dem goldigen Abendroth eines ruhmvollen Erfolges erquickt hätte. Man hatte darauf gerechnet, daß der Ertrag dieses Werkes ihm die Mittel verschaffen sollte, einen heilsamen Aufenthalt im Süden aufzusuchen. Aber die vielen hundert Exemplare des schön ausgestatteten Werkes blieben liegen; die unbemerkte Hand eines Wohlthüers mußte die Kosten der letzten Fahrt nach dem Süden bestreiten — die Hand der Nation hatte sich nicht aufgethan. Das wäre nicht die ärgste Seite: aber daß dem Dichter außer dem

wird wohl unsere Regierung ihre Pflicht kennen. Wir bemerken bloß zur Orientierung unserer Leser, daß es sowohl auf slavischem, als auch auf serbischen Gebiete eine Ortschaft Namens Racsá gibt. Das serbische Racsá liegt am rechten Ufer des Grenzflusses Drina ganz nahe an der Mündung dieses Flusses in die Save, das slavisches Racsá dagegen liegt etwas weiter stromaufwärts, noch ober der Mündung der Drina in die Save.

Die Turiner Reden Kossuth's.

Der eine Sohn Ludwig Kossuth's, Franz, veröffentlicht heute eine Erklärung zur Rettifizierung der in einigen oppositionellen Blättern theilweise falsch wiedergegebenen Unterredung seines greisen Vaters mit den Abgeordneten der äußersten Linken, welche Erklärung den turbulenten Elementen dieser Partei durchaus nicht behagen dürfte. Franz Kossuth schüttelt nämlich diese Herren mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit von den Hochschöhen seines Vaters ab, indem er entschieden konstatiert, daß Ludwig Kossuth den persönlichen Kampf als System, sowie die persönliche Gehässigkeit vermeiden wissen wolle und daß er auch selber jene starken Ausdrücke gegen Tisza, die ihm in den Mund gelegt wurden, nicht gebraucht habe. — Das interessante, an „Egypetérts“ gerichtete Schreiben lautet:

Turin, 10. Juli 1889.

Da ich bei jener Besprechung anwesend war, welche zwischen meinem Vater und einigen hervorragenden Mitgliedern der 1848er und Unabhängigkeitspartei gepflogen wurde und über welche in den Journalen ein nicht ganz richtiger Bericht veröffentlicht wurde, halte ich es für rathsam, dem vorzubeugen, daß die Gesühle und Ansichten meines Vaters in Betreff der aufgeworfenen Fragen zu Mißverständnissen Anlaß geben.

Vor Allem bemerke ich, daß ich nicht gehört habe, als hätte mein Vater erklärt, daß er nach Hause gehen würde, wenn sich unser Vaterland auf dem sichereren Wege des Strebens nach Unabhängigkeit befände. — Das hat er nicht gesagt und es hat dies Derjenige, der seit vierzig Jahren die Idee der Unabhängigkeit unseres Vaterlandes vertritt, auch nicht sagen können, denn das Streben ist gleichbedeutend damit, daß das Erstrebte noch nicht erreicht wurde und das Letztere bedeutet den Bestand einer Situation, in welcher mein Vater keinen Platz hat und keinen haben kann. — Er hat nur gesagt, daß er in sein Vaterland zurückgehen würde, wenn Ungarn unabhängig wäre oder wenn es durch seine Rückkehr die Unabhängigkeit wieder erlangen könnte.

Was das Verhältnis zur Dynastie betrifft, bemerkte mein Vater, daß er, abgesehen von den persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen die Ansicht für natürlich finde, daß die Person des Herrschers die Möglichkeit der Unabhängigkeit unseres Vaterlandes nicht ausschließt; allein es schließt dies die Thatsache aus, daß dasselbe Haupt zwei Kronen trägt, deren Interessen von einander abweichen; er halte es nicht für korrekt, daß welche Partei immer in Vaterlande die Resignation unter allen Umständen befürworte, denn Derjenige, der im Vorhinein darauf vorbereitet ist, der Rechtsverfälschung nicht aufs äußerste zu widerstehen, kann wohl um Gnade bitten und Gnade erhalten, aber er kann kein Recht fordern und wird keine Gnade erhalten, während die Anzeichen der Entschlossenheit zur Nachgiebigkeit drängen, wie dies nach 1859 und nach 1866 geschah.

Was endlich die Art und Weise der parlamentarischen Wirksamkeit betrifft, finde ich in dieser Beziehung einen Theil der mitge-

Zuruf seiner literarischen Genossen kein Gruß seiner Landsleute geworden ist, daß ihm das Gefühl eines Erfolges, eines im Herzen der Nation geweckten Widerhalltes, die Wärme des Geltens seines armen, kurzen Lebens versagt blieb, das ist, einem so wirklich schönen Werke gegenüber, ein Zeichen der Indolenz, das auch den Lebenden weh thun muß. Es ist ja bekannt, und die Angst der unternehmendsten Verleger vor jedem neuen, schöngestirnten Werke beweist es täglich, daß die Theilnahme des ungarischen Publikums für die schöne Literatur in starkem Rückgange ist. Man kann sich trösten, wenn man darauf hinweisen will, daß eben wenig Vorzügliches entsteht und daß der Geschmack der Leser vielleicht zu reif ist, um Alles, was gedruckt wird, gleich als literarische Frucht hinzunehmen. Der letzte Band Reviczky's ist aber ein vorzügliches Werk; es ziert jeden Tisch und jeden Mund, der daraus vorliest. Wo seid Ihr, ungarische Frauen und Mädchen, die Ihr einst für die zartesten Regungen des nationalen Genies so empfindlich gewesen? Wo Ihr, glühende Jünglinge, die Ihr so gerne Euere Gefühle in den melodischen Zeilen eines beliebtesten Sängers erklingen hört? Es war einst Sitte, daß Ihr Alle nach Gedichtenbüchern haschet, um gerührt und begeistert zu werden und sie beklaulich nachzudichten. Ist diese Mode gänzlich veraltet? Hat man genug für die nationale Sprache gethan, wenn man nicht deutsch lernen will und muß man nicht dabei sein, wo schön ungarisch geschrieben wird?

Ich hätte vielleicht den Dichter preisen sollen, anstatt sein Loos zu beklagen. Aber das schönste Lob ist weniger werth, als die Empfänglichkeit eines Lesers, der ihn aus seinen Werken lernen. Wer das thut, hat ihm ein Monument gesetzt auf das Grab, das so viele Schmerzen einschließt.

Omkron.

theilten Aeußerungen meines Vaters korrekt wiederzugeben, einen anderen Theil nicht. Ich habe gehört, mein Vater billige in wichtigen Fragen die größtmögliche Kraftanstrengung und obgleich er selbst in seinem ganzen Leben nur für Prinzipien gekämpft hat, ohne persönliche Angriffe oder Rücksichten, finde er es natürlich, daß, wenn ein System mit einer Person eng verknüpft ist, bei der Geißelung des Systems die Geißelung der Person nicht immer vermieden werden könne; er halte es nicht für möglich, daß das Temperament jedes einzelnen Mitgliedes einer Partei durch ein Lösungswort regulirt werden könne; Jedermann greift so an und argumentirt so, wie es sein Gewissen und seine Natur mit sich bringen; den persönlichen Kampfs als System möchte er im ungarischen Reichstage nicht gern eingebürgert sehen, und wenn der persönliche Kampf vermieden werden kann, möchte er ihn vermeiden sehen, weil durch einen solchen Kampf nur die Prinzipfrage erdrückt wird und die Begeisterung für das Prinzip leicht mit dem persönlichen Haß verwechselt werden kann. Was aber die Ausdrücke vom „Verdienen der Rache und der Auslieferung“ betrifft, so habe ich, der ich anwesend war, dieselben nicht gehört und pflegte sich mein Vater solcher Ausdrücke garnicht zu bedienen.

Nur selten, fast niemals wird mir die Ehre zu Theil, mit meinen Kompatrioten in Berührung zu kommen; ich würde es für eine Ausbrüchlichkeit halten, die Aufmerksamkeit des ungarischen Publikums auf mich zu lenken; in diesem Falle jedoch, nachdem mein Vater abgereist ist und längere Zeit keine Gelegenheit haben wird, seine im ganzen Lande mitgetheilten Aeußerungen richtiger wiederzugeben: halte ich, als sein Sohn, der Zeuge jenes ergreifenden Besuches war, es für meine Pflicht, dies zu thun.

Franz Kossuth.

Die Rede Ludwig Kossuth's, die derselbe am 5. d. auf dem ihm zu Ehren von der ungarischen Reisegeellschaft in Turin veranstalteten Banquet gehalten hat, und die wir seinerzeit in telegraphischem Auszuge veröffentlicht haben, liegt uns nunmehr im Wortlaute vor. Wir ergänzen unseren damaligen Bericht durch die Wiedergabe folgender Stellen:

Von der Rolle der Habsburg'schen Dynastie in Ungarn sprechend, sagte Kossuth: Seitdem das Haus Oesterreich in Ungarn regiert, hat es alles Mögliche gethan, damit Ungarn aufhöre, sich für eine selbstständige und in ihrem ganzen Gouvernementssystem zur Unabhängigkeit berechnete Nation zu betrachten; es hat Alles versucht: Gewalt, Schreckensherrschaft, Verlockung und alle Gattungen der Intrigue; es hat die Nation unterdrückt, nicht aber dieselbe zur Aufgabe ihrer Rechte bewegen können. Und siehe da, was weder Rabale noch Gewalt erreichen konnten, das hat ihm das ungarische Volkstretungssystem selbst zu Füßen gelegt. Dasselbe hat es selbst ausgesprochen, daß Ungarn auf seine Selbstständigkeit verzichte, daß es in seinem Gouvernementssystem die Unabhängigkeit nicht haben wolle. Es steht fest, daß die Volkstretter, die dies thaten, nicht den Willen der Nation vertreten haben, wurden sie doch ausnahmslos auf Grund des 1861er Programms Franz Deak's gewählt. Nicht von diesem Faktum selbst will ich jedoch sprechen, sondern davon, daß mein Schmerz über den Verlust meines Lebensziels nur noch größer wurde durch die Erfahrung, daß die Nation auf der abschüssigen Bahn, welche von dem Führer der Rechtspreisgebung in Folge einer merkwürdigen optischen Illusion für eine Leiter angesehen wurde, von Stufe zu Stufe sich den ausgebreiteten Armen der Reichseinheit nähert; ja, sie hat sich mit dem neuen Wehrgefesse beinahe schon in diese ausgebreiteten Arme geworfen.

Ueber die Verwaltungsfrage äußerte sich Kossuth folgendermaßen: Das Fundament des tauenzjährigen Bestandes der ungarischen Nation wird dadurch gebildet, daß sie selbst dem Könige und der Regierung die Macht verleiht; in Ungarn ist die Nation selbst die Urquelle der Macht, von welcher sie jedoch, ebenwie die englische Nation, einen Theil für sich selbst zurückbehält und diesen Theil ließ sie durch von ihr selbst gewählte Organe verwalten. Das ist das Wesen des ungarischen Konstitutionalismus. In dieses Prinzip wurden bereits zahlreiche Brechen geschlagen; gebe Gott, daß es nicht vollständig vernichtet werde, denn dies wäre mit der Vernichtung des Palladiums der ungarischen Freiheit gleichbedeutend. Nicht die Ernennung oder die Wahl für die Güte der Administration entscheidend; es kann auch mit dem Wahlsystem eine gute und mit dem Ernennungssystem eine schlechte Verwaltung geben; entscheidend sind der öffentliche Geist und das moralische Gefühl der Nation; wenn Letzteres gesund ist, so wird die Verwaltung auch bei Aufrechterhaltung der Wahlen eine gute sein; ist es jedoch forumpfirt, so wird die Verwaltung auch mit den Ernennungen schlecht sein. Möge die Nation vorsichtig zu Werke gehen. Sie soll die Verwaltungsfrage nicht von der Erwägung der noch höheren politischen Gesichtspunkte isoliren; sie soll die Macht der Regierung nicht maßlos ausdehnen. Sie soll nicht vergessen, daß sie es mit einer Regierung zu thun hat, welche die Unabhängigkeit selbst aus dem Titel gestrichen und auf deren Vorgehen von gewissen, weder ungarischen, noch konstitutionellen, militärischen Kreisen selbst in solchen Dingen ein Einfluß ausgeübt wird, welche die heiligsten Interessen der ungarischen Nation, deren Nationalität und Konstitutionalismus berühren.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagte Kossuth: Ungarn hat zwei Gesichter: eines, welches sich im offiziellen Spiegel des öffentlichen Lebens zeigt und ein anderes, welches in den Offenbarungen der Gefühlswelt zum Vorschein kommt. Ich anerkenne mit tiefgefühltem Danke, daß dieses zweite Gesicht meinem greisen Haupte wohlwollend zulächelt; das erste jedoch hat mich in die Zwangslage veretzt, mich als Verbannten der Nation zu betrachten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juli zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

B u d a p e s t, 13. Juli.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Die Ungarn in Paris (Original-Korrespondenz von —), Ausland (Die französischen Kammerstandale — Zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsüberficht der Borse, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, Wasserstand, Lottoziehungen, die Fremdenliste, Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mela“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Etwas weniger heiß, aber noch immer 26 Gr. R.! Heute Morgens waren am Himmel leichte Streifenwolken zu sehen, die mageren Ueberreste erfrischender Gewitter und Regengüsse, die weit von uns, außerhalb der Grenzen Ungarns niedergingen, aber auch diese geringe Bewölkung war bis zur Mittagsstunde von einer Nordwestbrise vertrieben. Das Thermometer sank bei Nacht nur auf 16 und hob sich in den Nachmittagsstunden bis auf 26 Gr. R. Das Barometer ist auf 759 Mm. gesunken. Bewölkung wurde heute Morgens schon von mehreren meteorologischen Stationen, Regen bloß von Resmark 4 Mm. gemeldet. In Europa hat der Luftdruck ausnahmslos abgenommen, doch ist er in Centralearopa ziemlich gleichmäßig vertheilt, somit ist kein bedeutender Witterungswechsel zu erwarten. Vorgestern gab es in Norddeutschland zahlreiche Gewitter, gestern richteten in Nordböhmen und Preußisch-Schlesien Wolkenbrüche und ein orfanartiger Sturm große Verheerungen an und in der verflochtenen Nacht entluden sich über Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich und Oesterreichisch-Schlesien heftige Gewitter mit reichlichen Regengüssen (Salzburg 28 Mm.). Dem ist es wohl zuzuschreiben, daß die Hitze auch bei uns heute nicht so exorbitant war, als gestern. Die ungarische meteorologische Centralanstalt prophezeit für morgen veränderliche Bewölkung, warmes Wetter und lokale Gewitter.

* Ernennungen. Berthold Kertész zum Obergerichtspräsidenten im Szabolcer Komitat, Oskar Stiemmer zum Kontrolor in der Engelsfelder Landes-Trennankalt, Dr. Madár Lakner zum unbesoldeten Rechtspraktikanten beim Erlauer k. k. Gerichtshofe, der absolvirte Jurist Géza Sperlagh zum besoldeten Rechtspraktikanten beim Szolnoker Gerichtshofe.

* Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild. Aus Wien wird uns heute telegraphirt: Heute Mittags fand nach dem Ableben des Hofrathes Weilen die erste Sitzung des Direktionsrathes des „Kronprinzen-Werkes“ statt. Der Sitzung wohnten auch Sektionschef Szögyény und Moriz Jókai bei. Szögyény eröffnete die Sitzung, indem er dem verstorbenen Redakteur Weilen einen warmen Nachruf widmete. Er theilte dann mit, daß für Monate hinaus druckreife Hefte vorliegen und Material für Jahre vorbereitet sei, so daß eine Stockung nicht eintreten könne. Von der Befetzung der wichtigen Stelle für Weilen wurde vorläufig noch abgesehen und bis zum Herbst ein Provisorium belassen, womit das Sekretariat betraut wurde. Kronprinzessin Stephanie erklärte sich im Vorhinein hiezu einverstanden.

* Deputation bei Minister Baross. Heute Nachmittags sprach eine Deputation des statistischen Landesamtes, welches zum neugorganisirten Handelsministerium eingetheilt wurde, beim Minister Baross vor. Der Führer der Deputation, Ministerialrath Dr. Karl Kelleit, begrüßte den Minister in kurzer Rede und stellte demselben dann die anwesenden Herren vor, mit denen sich Minister Baross eine Zeit lang in freundlicher Weise unterhielt.

* Robert Hamerling †. Eine Grazer Depesche meldet den Tod Robert Hamerling's, der heute um halb 8 Uhr Morgens nach schmerzlichem Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben ist. In Hamerling ist einer der hervorragendsten und eigenartigsten deutschen Dichter aus dem Leben geschieden. Seine epischen Dichtungen, in welchen sich Gedankentiefe, Schwung und brennendes Kolort mit einer groß angelegten, aber zugleich absonderlichen Charakterzeichnung vereinigen, haben ihm mit Recht einen bedeutenden Namen gemacht.

Hamerling wurde im Jahre 1830 zu Kirchberg in Niederösterreich geboren. Als der Sohn armer Eltern, erhielt er durch die Empfehlung adeliger Damen Privatunterricht im Cistercienserstifte Zwettl, setzte seine Studien in Wien fort und fand als Lehrer für klassische Philologie eine provisorische Anstellung in Graz, die er 1863 mit einer definitiven in Triest vertauschte. Seine jahrelanger Kränklichkeit wegen erbetene Entbebung von seiner Lehrerstelle wurde ihm 1866 mit verdoppeltem Ruhegehalte gewährt, zugleich wurde ihm durch eine

von der Lektüre seines „Ahasver“ begeisterte Matrone in Wien eine großmüthige Schenkung gemacht, die ihm ein unabhängiges, ganz seinen dichterischen Plänen hingegebenes Leben ermöglichte. Er nahm seinen Wohnsitz in Graz, wo er bis zu seinem Tode weilte. Von seinen Werken erlangten die größte Verbreitung die epischen Dichtungen „Ahasver in Rom“, „Der König in Sion“ und der antike Künstler- und Liebesroman „Aspasia“. Das dramatische Gedicht „Die sieben Todsünden“ schrieb er für den Komponisten Adalbert v. Goldschmidt zur musikalischen Behandlung. Auch die Gedichtsammlung „Sinnen und Ninnen“ erschien in zahlreichen Auflagen. Sein Trauerspiel „Danton und Robespierre“ weist viele charakteristische Vorzüge der Hamerling'sche Poesie auf, eignet sich jedoch nicht für die Bühne; dasselbe gilt von seinem Lustspiele „Lorb Lucifer“. Der Dichter lebte in Graz in größter Zurückgezogenheit; sein Hang zu Einsamkeit, sein etwas sprödes, der strengen Selbstbeschaulichkeit geneigtes Wesen hielten ihn vom geistlich-konkreten Leben ferne. Auch neigte er sich schließendlich, immer eigenfinniger in seine pessimistischen Anschauungen sich einspinneend, literarischen und sozialen Theorien zu, die auch seinen begeisterten Freunden wohl befremdlich erschienen. Nach dem Erscheinen seines letzten großen Werkes „Homunculus“ widerfuhr ihm sogar das Malheur, von Jenen, die den Racen das kultivieren, als einer der Jhrigen gepriesen zu werden. — Aus Graz telegraphirt man: Im Nachlasse Hamerling's sollen sich wertvolle Manuskripte, darunter ein nahezu vollendetes Werk philosophischen Inhalts, befinden.

*** Vom Tage.** Von der gestrigen Mondesfinsterniß erwarteten Personen, welche sich als Amateure mit der Beobachtung von meteorologischen Erscheinungen beschäftigen, daß sie ein Sinken der Temperatur im Gefolge haben und daß die geradezu verjüngende Hitze, welche seit einigen Tagen herrscht, eine Milderung erfahren werde. Das war wenigstens die Meinung der Anhänger der Falb'schen Theorie von den kritischen Tagen, für welche letztere dieser stets populärer werdende Gelehrte plötzliche Wetterstürze, Erdbeben, schlagende Wetter und dergleichen Annehmlichkeiten prognostiziert. Nun ist die Hitze heute noch immer sehr drückend und von einem Wettersturz ist noch keine Rede, allein thätjächlich ist das Thermometer um zwei Grad Réaumur gefallen und der erslickende Scirocco der beiden letzten Tage hat einer nordwestlichen Brise Platz gemacht, welche bei uns der Vorbote von Regen zu sein pflegt. Auch das Barometer ist um drei Millimeter gefallen, was ebenfalls auf einen bevorstehenden Wettersturz hinzudeuten scheint, für welchen Falb, wie wir gestern erwähnt haben, einen Spielraum von zwei Tagen vor und nach jedem seiner „kritischen Tage“ in Aussicht nimmt. Eine frappante Bestätigung der Falb'schen Theorie aber scheint es zu sein, daß heute der Telegraph thätjächlich große Gewitter aus verschiedenen Gegenden und ein Erdbeben meldet, welches die Stadt Tscharkend im russischen Centralasien zur Hälfte zerstörte. Daß wir eine andere Wirksamkeit des heutigen „kritischen Tages“, nämlich einen kühnenden Regen bei uns lieber gesehen hätten, als ein, wenn auch noch so fernes Erdbeben, betheuern wir hochstäblich im Schweiße unseres Angesichtes. Uebrigens war heute nicht bloß ein Falb'scher, sondern auch ein Bauern-Vostag, der Tag der heiligen Margaretha nämlich, nach welchem es, wenn es an diesem Tage geregnet hat, vierzigstägiges Regenwetter geben soll. Selbst um diesen Preis wäre ein Aufhören der gegenwärtigen, geradezu lähmenden Temperatur erwünscht. — Die telegraphischen Meldungen über mehr minder erhebliche Wetterschäden lauten:

Aus Troppau wird telegraphirt: Gestern Mittags ging über Ratibor ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag nieder. Ein Orkan riß in Ratibor und Umgebung Häuser, Scheunen, Mauern und Bäume nieder und richtete furchtbare Zerstörungen an. Der vom Sturme gebrochene Schornstein der Eisengießerei der Firma Ganz zertrümmerte das Dach, wodurch ein Arbeiter schwer, ein zweiter leicht verletzt wurde. Glücklicherweise geschah dies während der Essenszeit, wo einige hundert Arbeiter außerhalb der Fabrik weilten. Auf der Eisenbahn-Derbrücke wurde der Bohlenbelag vom Orkan aufgehoben und gegen die letzten Wagen eines die Brücke passierenden Güterzuges geschleudert. Der Hagel richtete in Feldern und Gärten furchtbaren Schaden an. Das Unwetter dauerte 20 Minuten. — Ueber Reichenberg und dessen Umgebung, besonders über Gablonz und den in deren nächster Nähe befindlichen Forstberg entlud sich vorgestern schon ein Unwetter mit jeltener Macht; die Schlossen waren taubeneiergroß und forderten Hunderte von Fensterscheiben in Reichenberg zum Opfer; den Feldrüdchen wurde enormer Schaden zugefügt. Derselbe aber steht in gar keinem Verhältnisse zu dem Schaden, den der bei dem Unwetter tobende Orkan (der sich theils auch als Wirbelwind entwickelte) in den Obstalleen und Waldungen bei Gablonz anrichtete. Hunderte von ertragreichen Obstbäumen entwurzelt oder brach der Orkan. Hierunter Bäume von 15 bis 20 und 30 Jahren. In Brandl bei Gablonz segte der Orkan eine Scheuer sammt allen Vorräthen hinweg, deckte halbe Dörfer ab, warf die Telegraphen- und Telephonleitungsstangen um und wüthete überhaupt in verheerender Weise. — Aus Prag wird telegraphirt: Bei Wagstadt ging ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, welcher ein Bahnwächterhäuschen der österreichischen Nordwestbahn vollständig demolirte. In Leitmeritz vernichtete der Wolkenbruch die Obstente; viele Wohnungen sind überflutet und Tausende von Fensterscheiben zertrümmert. Noch ärger scheint das Unwetter im Königreich Sachsen gehaut zu haben. Nach einem Telegramm aus Dresden verwüthete ein Wolkenbruch, von einem Orkan begleitet, gestern die Fabrikstadt Meerane. Tausende von Fensterscheiben wurden zer-

trümmert, Dächer abgehoben und Straßen überschwemmt. Die Ernte auf den Feldern wurde durch Hagel völlig vernichtet. Aus dem Preussischen liegen folgende Depeschen vor: Spremberg, 13. Juli. Gestern Nachmittags wurde hier bei einem furchtbaren Gewitter die Bauerstochter Marie Kranik aus Terpe vom Blitz erschlagen. — Stettin, 13. Juli. Bei einem heftigen Gewitter wurden vorgestern in den Dörfern Brum, Mähringen, Krefow und Stepenitz die aufgestellten Getreidemädeln durch den Blitz verbrannt. Bei Selchow wurde das gemähte Getreide durch Hagelschlag vernichtet.

*** Die neuen Günsler.** Heute sind sie endlich flügge geworden, die neuen Eingulden-Staatsnoten, und, sagen wir es nur gerade heraus, sie haben allgemein eine Enttäuschung hervorgerufen. Diese kleinen, bläulichen Scheine mit ihren verschwommenen Figuren sollen dazu bestimmt sein, die jetzigen schönen und stilvollen Günsler zu ersetzen! Die neuen Noten sind klein und unansehnlich. Die Embleme, welche als Ornamente den Text umgeben, zeigen, daß Kleinheit und Plumpheit nicht unvereinbar sind. Die Gentien, welche die Tafel mit den Strafbestimmungen flankieren, sehen aus, als ob sie in eine orthopädische Anstalt gebracht werden müßten, außerdem aber fehlt dem Genius auf der ungarischen Seite ein Bein, was hoffentlich keine Anspielung auf die ungarische Finanzwirtschaft sein soll. Die sonstigen Ornamente bestehen aus Melonen, Trauben und Citronen, welsch letztere von manchen Naturhistorikern auch für Eicheln gehalten werden. Das Mißlingenste bei der neuen Note aber ist der Kopf des Königs auf dem oberen Mittelfelde. Derselbe erinnert in seiner Verschommenheit und Formlosigkeit an jene uralten Münzenbilder der vorerzürstlichen Zeit, die man hier und da in numismatischen Sammlungen findet und welche die Uraufgänge der Prägekunst bezeichnen. Ein Kinn hat das Königsbild gar nicht, dagegen trägt er etwas auf dem Hinterkopfe, das wie ein türkischer Fez auszieht. Warum das Bild auf der deutschen Seite nach rechts, auf der ungarischen nach links blickt, ist ein unlösbares staatsrechtliches Räthsel. Zur Erhöhung der sonstigen Reize dieser Note dient auch noch der Umstand, daß sie die Farbe läßt, wovon sich Jeder selbst überzeugen kann, wenn er mit einem weißen Taschentuche darüber fährt. Es wird wohl Mancher der Ansicht sein, daß nicht viel daran liegt, wie eine Geldnote aussehe, wenn man nur recht viele davon hat. Wir können diese Ansicht nicht theilen. Abgesehen davon, daß es nicht gleichgültig ist, ob der Schönheitsstimm des Volkes durch eine solche von Hand zu Hand zirkulirende Note angenehm berührt oder verletzt wird, repräsentirt dieselbe auch die Würde des Staates und soll daher schon aus diesem Grunde in vornehmerer künstlerischer Gestalt auftreten. Man sagt, daß Druck und Papier der neuen Note speziell zu dem Zwecke so sind, wie sie sind, damit sie vor Fälschungen gesichert sei, da sich derlei bläulich verschwommenes Zeug nicht photographiren lasse. Dasselbe sagte man seinerzeit auch von den jetzigen blauen Zehnern, und doch wimmelt es gegenwärtig von Fälschungen derselben. Gines scheint jedoch selbsterleuchtend: daß nämlich die zukünftigen Fälscher der neuen Günsler dieselben kaum so häßlich zu falsifiziren im Stande sein werden, wie es die heute zur Ausgabe gelangten Originale sind.

*** Falsches Gewicht.** Zu der unter diesem Titel in der gestrigen Nummer unseres Blattes gebrachten Notiz erhalten wir von befreundeter Seite folgende Aufklärungen: Die Firma A. H. Söhne hat ihre Waagen und Gewichte der Polizei selbst zur Verfügung gestellt, um einer an ihr versuchten Erpressung zuvorzukommen. Die Gewichte und Waagen sind alle amtlich geacht und ein falsches Gewicht ist überhaupt nicht vorhanden. Unrichtig ist es ferner, daß bei drei Fächchen ein Gewichtsminus von 49 Kilo sich ergeben hat; die überkommene Quantität betrug 10 Fäß, circa 22 Meterzentner und differirten die Abwagen mit 6 Kilo, was bei den besten Waagen vorkommen kann. Die Uebernahme erfolgte vom Magazineur der Firma im Beisein des Verkäufers. Wir geben dieser berechtigenden Aufklärung um so lieber Raum, als sie uns von achtbarer und wohlinformirter Seite kommt.

*** Feuer in der Franz Josephs-Kaserne.** Die Franz Josephs-Kavalleriekaserne der Hauptstadt war heute von einer großen Gefahr bedroht, indem inmitten des aus 46 Pavillons bestehenden Gebäudekomplexes ein Brand ausbrach, welcher das Dach eines 25 Meter langen und 6 Meter breiten Gebäudes einäscherte. Die Gefahr wurde durch den Umstand gesteigert, daß ein Nordwind die Funken auf die benachbarten Ställe trug und der Druck der Wasserleitung ein so geringer war, daß es nur mit der größten Anstrengung gelang, den Wasserstrahl bis zur Höhe des Daches zu leiten. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehr und der in der Kaserne unterbrachten Husaren gelang es dennoch, nach einständiger harter Arbeit das Feuer zu lokalisieren und einer weiteren Gefahr vorzubeugen.

Der Pavillon, in welchem der Brand zum Ausbruch kam, ist das Sattel- und Fouragedepot der 5. Eskadron des Kavallerie-Regiments Nr. 13. Das ebenerdige Gebäude enthält acht Magazinslokale, von denen zwei mit Hafer (in Säcken) und sechs mit Offiziers- und Mannschafts-Sätteln gefüllt waren. Der sehr geräumige Dachboden war mit Heu- und Strohvorräthen gefüllt. In Betreff der Feuerficherheit der Depots wurden die strengsten Maßregeln befolgt; wer in das Gebäude eintrat, wurde früher untersucht, ob er keine

Zündhölzchen oder sonstiges entzündbares Material bei sich führe. Der Brand kam um ein Viertel 7 Uhr Abends zum Ausbruch. Die vom Dache aufsteigenden Rauchwolken wurden sofort bemerkt, worauf die gesammte Kaserne-Mannschaft an die Brandstätte beordert wurde. Die Räumung der Magazine ging rasch und ohne Hinderniß von Statten; ebenso wurden ohne besondere Schwierigkeit die in den nahegelegenen Ställen befindlichen Pferde ins Freie gebracht. Mittlerweile machte sich die Kasernebereitschaft — 24 Mann — an das Löschende des Feuers, welches in wenigen Minuten über den ganzen Dachboden sich verbreitet hatte und mit seinen weithin fliegenden Funken auch die umliegenden Pavillons bedrohte. Seitens der sofort avisirten Feuerwehr erschienen am Brandplage die Löschtrains des 5., 6., 8. und 9. Bezirks, die aber durch den Ringbahndamm gezwungen waren, einen weiten Umweg zu machen, um zur Kaserne zu gelangen. Trotzdem war die vom Oberkommandanten Szcerbovski geführte Feuerwehr genug rasch zur Stelle und trotz der Eingangs erwähnten Schwierigkeiten gelang es dem vereinten Bemühen der Feuerwehr und der vom Obersten Jiles und vom Kaserne-Administrator Major Schramm dirigirten Mannschaft das Feuer zu lokalisieren und um 8 Uhr Abends konnten bereits sämtliche Löschtrains abrücken. Der durch das Abtrennen des Dachbodens und der in demselben enthaltenen Heu- und Strohvorräthe erwachsene Gesamtschaden beträgt circa 2500 fl., doch waren sowohl das Dach, wie die Vorräthe versichert.

*** Zur Temesvárer Lotto-Affaire.** Nach einem heute Vormittags eingetroffenen Telegramme der Oberstadthauptmannschaft in Temesvár an die Wiener Polizeidirektion haben die amtlichen Erhebungen ergeben, daß der Vorgang bei der dortigen Ziehung am 6. d. M. ein vollkommen gesetzlich und daß sich keine irgendwie gearteten Unzulänglichkeiten oder Abweichungen von der Vorschrift ereigneten. Damit erschiene die Meinung einer etwaigen betrügerischen Handlung bei dem großen Lottogewinne widerlegt, doch fehlt noch immer die Aufklärung, warum die Lottoverwaltung zugab, daß ein fremder Knabe im letzten Augenblicke bei der Ziehung für den weggeschickten Waisenkneben einspringen durfte. — Aus Temesvár wird uns unterm Heutigen telegraphirt: Auf Verlangen des Vertreters des Finanzministeriums, Ministerialrath Andranek, wurde in der Treffer-Affaire die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Dieselbe wird vom Untersuchungsrichter Bozary geleitet, der den Beamten Puspöky einem Stunden andauernden scharfen Verhör unterzog. Puspöky beharrte bei seiner gestern mitgetheilten Aussage. Um das Verfahren bei Lottoziehungen in seinen Details kennen zu lernen, ließ sich der Untersuchungsrichter von den bei der Ziehung beschäftigt gewesenen Beamten eine Probeziehung zeigen. Die Nummern wurden in Hülsen gesteckt und das gesetzliche Vorgehen wurde wie bei einer richtigen Ziehung aufs Genaueste beobachtet. Auch die Kleidung, welche der delegirte Waisenknebe zu tragen pflegt, wurde einer Untersuchung unterzogen und konstairt, daß bei Uebung und Geschicklichkeit im Changiren die Kleidung keinen Schutz gegen einen Betrug bietet. Das Verhör mit Puspöky währte bis halb 4 Uhr. Nach einer Konferenz des Untersuchungsrichters Bozary mit dem Staatsanwalt Bede wurde Puspöky entlassen. Ein in der Stadt verbreitetes Gerücht, wonach Puspöky verhaftet worden wäre, entbehrt der Begründung. Um 4 Uhr Nachmittags fand in der Kanzlei des Staatsanwaltes Bede eine Besprechung statt. Derselben wohnten Ministerialrath Andranek und Untersuchungsrichter Bozary bei.

*** Die Direktion der Straßenbahn** hat heute dem Magistrat angezeigt, daß die neue Straßenbahnlinie von der Stephansstraße über die Herminenstraße bis zum Thiergarten bereits vollendet ist.

*** Eine Fleischhauer-Versammlung,** die von etwa hundert hauptstädtischen Fleischhauern besucht war, hat heute Nachmittags in der alten bürgerlichen Schießstätte stattgefunden. Zweck der Versammlung war eine Stellungnahme gegenüber dem Vorgehen der israelitischen Kultusgemeinde in Angelegenheit der Ausschrottung des Koscherfleisches.

In der Versammlung wurden folgende Beschlüsse der Fleischhauer vorgebracht: In den Fleischbänken war es bisher Usus, für jene israelitischen Kunden, die nur solches Fleisch konsumiren, welches von ihren Säuungen gemäß geschlachtetem Vieh stammt, derartiges Fleisch ganz separat zu handhaben. Das Schlachten des Viehes kostete dem Fleischhauer eine Gebühr von 45 Kreuzern, wenn das Thier als „fischer“ befunden wurde. Vor Kurzem erschien nun eine Verordnung des Kultusministers, wonach, abgesehen davon, daß das Koscherfleisch in vergitterten Separaträumen gehalten werden muß, der israelitischen Kultusgemeinde das ausschließliche Recht des Schlachtens zugesichert wird. Nun behält die Gemeinde für jedes Stück Rind, ob es nun nachträglich für fischer befunden wird oder nicht, eine um 10 fr. erhöhte Gebühr. Außerdem wurde die Einrichtung getroffen, daß jedem Fleischhauer, der Koscherfleisch anschlachtet, von der Gemeinde ein Aufseher beigelegt wird, dem der Fleischhauer 35 fl. per Monat bezahlen muß. Moriz Witz trug die Klagen mit dem Hinweis darauf vor, daß alle Versuche, die Kultusgemeinde zu einem anderen Vorgehen umzustimmen, bisher scheiterten, weil sich die Gemeinde ihr Einkommen nicht schmälern will. Es entwickelte sich hierauf eine erregte Debatte, an welcher sich Samuel Siben, Moriz Witz, Emanuel Ehrenstein, Ignaz Kohu, Adolf Drlík, Leo Frankl u. a. m. beteiligten. Endlich beschloß die Versammlung, im

Wege der Fischbauer-Korporation einen Rechtsanwalt mit der Austragung dieser Angelegenheit zu betrauen.

Leichenbegängnis. Heute Nachmittags 5 Uhr hat unter starker Theilnahme das Leichenbegängnis des pensionirten Kurialrichters Johann Kossalko vom Trauerhause, Lakatosgasse Nr. 4, aus stattgefunden.

Eine Villa als Regelpreis. Auf originelle Weise will ein kleinpfeifer Hausbesitzer seine mit 4000 Gulden bewerthete Villa loskaufen. Er veranstaltet ein großes Preis-Regelpreisen und setzt als Preis eine hypothekensfreie Villa aus.

Für ungarische Besucher der Ausstellung. Seit Eröffnung der Ausstellung in Paris kam es schon wiederholt vor, daß auf der Rückreise ungarische Staatsbürger an der Grenze von Elsaß-Lothringen angehalten wurden, weil sie verärrmt hatten, ihre Pässe in Paris durch die dortige deutsche Botschaft viduiren zu lassen.

Polizeinachrichten. In der Erzgießerei des Philipp Huber, Fabrikengasse Nr. 58, entstand heute Früh 5 Uhr ein Dachfeuer, welches von der Feuermehr des 6. Bezirkes in einer halben Stunde gelöscht wurde.

Selbstmord einer Greisin. Aus Dedenburg wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt der Selbstmord der 81jährigen Elisabeth Bommler, einer sehr wohlthätigen Frau, welche eine halbe Million hinterläßt, die Kircheng und Wohlthätigkeits-Instituten zufalle.

Hundert Eisenbahnwaggons zertrümmert. Der heute hier eingetroffene „Romanul“ berichtet über folgendes Eisenbahnunglück aus Bukarest, 12. d.: „Ein in seiner Art gerabezu beispielloses Eisenbahnunglück ereignete sich Donnerstag um halb 3 Uhr Morgens auf der Bahnstrecke zwischen den Stationen Serbeşti und Independența unweit Galaz. Auf dieser eingeleistigen Strecke stießen nämlich mitten auf freiem Felde zwei aus den genannten Stationen einander entgegenkommende Lastzüge, deren jeder aus mehr als fünfzig mit Getreide und Waaren beladenen Waggons bestand, mit solcher Gewalt zusammen, daß sämtliche Waggons beider Züge, also mehr als hundert an der Zahl, vollständig zertrümmert wurden. Die Heizer beider Maschinen, die sich förmlich zermalmeten, blieben furchtbar entsetzt sofort todt. Die Maschinenführer und das übrige Zugspersonale beider Züge, etwa 12 Personen, wurden ausnahmslos, und zwar größtentheils schwer verwundet. Die Ursache der Katastrophe ist auf den gerabezu beispiellosen Leichtsinne der Telegraphisten beider Stationen zurückzuführen, welche es einfach unterlassen hatten, einander von der Ankunft, respektive Abfahrt des betreffenden Lastzuges zu verständigen und so das Unglück heraufbeschworen. Der Werth des vernichteten Getreides und der Waaren beträgt über eine halbe Million Francs. Dazu ist der Schaden, den der Staat durch die zerstörten hundert Waggons und zwei Maschinen erleidet, ein enormer. Die verwundeten Zugbegleiter wurden noch in der Früh mit einem Hilfszuge nach Galaz ins Spital befördert. Nur Wenige von ihnen dürften am Leben bleiben. Der Stationschef von Independența, Ingenieur Argiresco, und die beiden schuldtragenden Telegraphisten wurden verhaftet und im Gefängnis in Galaz internirt.“ Es ist sehr auffallend, daß der offizielle Telegraph in Bukarest über diese Katastrophe — schweigt.

Circus Wulff. Da die aus Schmiedeeisen hergestellten Stallungen des Circus Wulff im Thiergarten vollendet sind, so wird der aus 97 der edelsten Pferden bestehende Marzstall Sonntag, den 14. Juli, diese Stallungen beziehen und wird der imposante Zug um 11 Uhr Vormittags von den bis jetzt innegehabten Stallungen in der Esterházygasse durch die Kerepeserstraße, Karlsring, Wagners-Boulevard, Andrássystraße in die neuen Stallungen im Thiergarten sich begeben.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. Juli: Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus 27, Blattern — Scharlach — Masern 9, Diphtheritis — Group 1, Cholera — Scharblattern 1, Trachoma 4. Kranke anstand der städtischen Spitäler: 1597. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, in Spitalern 5. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenentzündung 2, Tuberkulose 8, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 13, Blattern —, Scharlach 1, Typhus —, Masern —, Diphtheritis —, Group —, Diphtherie —, andere Krankheiten 18.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft. Lizitationen: Kundmachung. Die in unierer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebs-Reglements am 18. d., Nachmittags 3 Uhr, im Magazin Nr. 3 der Station öffentlich veräußert werden.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft. Vom 10. Juli l. J. angefangen bis auf Weiteres werden zwischen Budapest und Balota zwei neue Omnibuszüge eingeführt. Tourfahrt: Budapest ab 9 Uhr 10 Min. Vormittag, Balota an 9 Uhr 26 Min. Vormittag. Retourfahrt: Balota ab 10 Uhr Vormittag, Budapest an 10 Uhr 17 Min. Vormittag. Durch den um

10 Uhr Vormittag von Balota nach Budapest abgehenden Omnibuszug wird dem derzeit bestehenden Mangel einer Zugverbindung von Balota nach Budapest in der Zeit von 8 Uhr 16 Min. Früh bis 12 Uhr 4 Min. Nachmittag in wünschenswerther Weise abgeholfen.

Große Freude bereitet man seinen Angehörigen mit den anerkannt besten Delporträts und weltberühmten Crayonzeichnungen aus der k. u. k. priv. Kunstanstalt des Malers Jg Neumann, Budapest, Vácikörut 7. Preisliste franco.

St.-Lufstbad. Die Steinbäder aus rothem Marmor im Parterre des Neubaus „Grand Hotel St.-Lufstbad“ sind eröffnet.

Engl. Leinen-Zephyre früher 55 kr., jetzt 26 kr. per Meter. Seidenhandschuhe 42 und 45 kr. in dem Partiewaaren-Store Herz Mör, Deákstraße 9.

Zonentarif auf der österr.-ung. Staatsbahn.

Zu Beginn des nächsten Monats tritt auch auf den ungarischen Linien der priv. österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahngesellschaft in Folge der Einführung des neuen Zonentarifs auf der ungarischen Staatsbahn ein neuer, bedeutend ermäßigter Personen- und Gepäckstarif ins Leben. Hierüber erhalten wir heute vom Direktorium der priv. österr.-ungarischen Staatsbahn folgende amtliche Verkündigung:

Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 7. Juli d. J. beschlossen, auf sämtlichen ungarischen Linien mit 1. August l. J. im Personenverkehr ermäßigte Tarife zur Einführung zu bringen. Die Berechnung der Fahrpreise erfolgt auf Grund ermäßigter Einheitsätze pro Person und Kilometer. Die neuen Einheitsätze gelten bei Personen-, bei gemischten und Omnibuszügen, so daß künftig für Personen-, gemischte und Omnibuszüge nur eine Billettarifart existiren wird. Von der Anwendung der neuen Schnellzugpreise sind ausgeschlossen die Orient- und sonstigen Spezial-Expreßzüge. Die Billetpreise werden in den wichtigeren Relationen folgende sein:

Table with columns: Relation, Personenzug, Schnellzug, and sub-columns for 1st, 2nd, 3rd class and I, II. Rows include Budapest-Wien, Budapest-Depla-Tr.-Depliz, Budapest-Freßburg, Budapest-Galantha, Budapest-Recskemet, Budapest-Szegedin, Budapest-N.-Kifinda, Budapest-Drsova, Szegedin-N.-Kifinda, Lemesvár-Lugos.

Wie hieraus ersichtlich, finden sonach sowohl in entfernten wie in nahen Relationen bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen statt und die neuen ermäßigten Fahrpreise sind nicht nur für Personenzüge billiger als die bisherigen Omnibuszugpreise, sondern in den meisten Relationen sind die neuen Schnellzugpreise billiger als die früheren Personenzugpreise. Aus diesem Grunde werden auch mit Einführung der neuen Billetpreise die bisherigen Konz- und Retour-Karten, Vabekarten, gemischte und Omnibuszugskarten aufgehoben. Desgleichen wird mit 1. August die Ausgabe der Kilometer-Abonnements-Karten sistirt. Gleichzeitig mit dem neuen Personentarif gelangt auch ein neuer Tarif für Reisegepäck zur Einführung, mit welchem die bisher nur einzelne Reisende begünstigende Gewährung eines Freigewichtes aufgehoben, daher aber der bisherige Einheitsatz auf die Hälfte herabgesetzt wurde. Das der Berechnung zu Grunde zu legende Minimalgewicht wurde mit 30 Kilogramm und die weitere Abrundung auf je 10 Kilogramm festgesetzt. Hiedurch treten wohl bei kleineren Gewichten des aufzugebenden Gepäcks geringe Erhöhungen, dagegen bei größerem Gewichte noch immer Ermäßigungen ein. So zum Beispiel hätte ein Reisender,

der bisher 25 Kilogramm Freigewicht hatte, zu zahlen wenn das Gepäck wiegt:

Table showing freight rates for distances of 100, 200, 300, and 500 km, with columns for 30, 40, and 50 kg.

Die Verwaltung der Staatseisenbahn-Gesellschaft konnte sich zu dieser Ermäßigung der Personentarife nur in der Hoffnung entschließen, daß durch eine Vertheiligung des nach Ermäßigungen strebenden Publikums eine lebhaftere Reiselust geweckt und auf diese Weise die bedeutende Preisdifferenz ausgeglichen werden wird.

Theater, Kunst und Literatur.

Anläßlich der Abreise der Tragödin Frau Jákai aus Balaton-Füred wurde derselben von ihren Verehrern eine herzliche Ovation dargebracht. Das Zimmer, welches Frau Jákai während ihres Aufenthaltes in Balaton-Füred bewohnte, wurde mit einer Gedenktafel versehen, welche im Beisein zahlreicher Badegäste vor der Abreise der Künstlerin in feierlicher Weise enthüllt wurde.

Die Christinenstädter Arena wird Sonntag die erste Premiere in dieser Saison haben. Zur Aufführung gelangt Anton Deréki's Volksstück „A kondorosi szép csaplósné.“ In den nächsten Wochen werden Ronaféki's Posse „Ttyukodi Lórincz Budapesten“ und die Offenbach'sche Operette „Die Räuber“ aufgeführt werden.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Moretti, Gemälde restaurator, Budapest, Csömörstraße 26, übernimmt Restaurirungen aller Delgemälde, wie auch Aufertigungen von Porträts nach Photographie oder nach der Natur gemalt.

Jeanette Horowitz, Aghó, Karl Mäxer, Kis-Ölved, empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als Verlobte. 30063

Klein Anna, Bajóth, Braun Gyula, Ó-Szöny, jegyesek. 30067

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich: Kathy Dohan, Philipp Ehrenreich, Nádas, Sassin, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Für leidende Füße empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung. Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., gr.-Kronengasse, Leopoldstäd. Kirchenbazar.

Erklärung.

Der Beschluß der Repräsentanz der Neutraer israelitischen orthodoxen Gemeinde vom 26. Juni l. J., sich dem Antrage der Szegediner Neologengemeinde, behufs Neugestaltung des Judenthums in Ungarn, anzuschließen, wurde ohne Zustimmung sämtlicher Gemeindeglieder, deren überwiegender Theil orthodoxer Richtung ist, gefaßt. Nachdem überdies ein derartiger Beschluß mit den Prinzipien der Orthodogie sich nicht vereinbart, haben wir gegen denselben bei der hiesigen Repräsentanz einen Protest eingebracht und werden uns mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln dagegen verwahren, daß ein solcher, von unserer Repräsentanz gefaßter Beschluß, der mit den für die orthodoxe Judentheit allein bindenden Organisationsstatuten, oder den hiesigen Lokalstatuten divergirt, in Rechtskraft trete. Gleichzeitig erklären wir, daß der Inhalt des jüngst ausgesprochenen Konfuses auf den vakanten Rabbinderposten ebenfalls zu den oben erwähnten, der Orthodogie widerstrebenden Repräsentanzbeschlüssen gehört, daher alle jenen Herren Rabbinen, welche einerseits in orthodoxen Kreisen anerkannten talמודischen Kapazitäten nicht angehören, oder andererseits Satores von drei hervorragenden orthodoxen Rabbinen nicht besitzen, auf besagte Stelle nicht reflektiren mögen.

Mehrere Gemeinde-Mitglieder. 30062 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kereskedők és iparosok hitelszövetkezete,
 Budapest. IV., Ujvilág-utca 11, I. em.
 Alapítva 1883. évben.
 Eltogat takarékbetétet 5%-ra.
 Budapesti kereskedők és iparosoknak személy- és tárcza-hitel nyújt 1500 forintig. 30005
 Előleg ad értékpapirokra.
 Erdélyi postzó, lóokrocok s. a. t. ipar-czikkekből bizományi raktárt tart.

Bewährt
 Magenkrankheiten
 Bestes
 Erfrischungsgetränk
 Rohitscher Sauerling
 Steir. Landschaftl. "Tempelquelle"

Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäss von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermässiger Fettbildung und Bleichsucht. Er ist das wohlgeschmeckendste Erfrischungs-Getränk und in Gegenden, wo Wechselfieber herrschen, das beste Schutzmittel gegen dieselben. Haupt-Depot bei
Joseph Hoffmann,
 Budapest, Akademiegasse.

Schreiber- und Musikerkrampf.

Seit einigen Tagen weist der bekannte Spezialist für Schreiber- und Musikerkrampf, Bittern, Armichwäche und ähnliche Leiden, Herr Prof. Julius Wolff, wieder in unserer Mitte. Der Schreiberkrampf ist kein geringfügiges Leiden; der davon Betroffene kommt mit der Zeit dahin, daß seine Hand ihm nicht nur beim Schreiben, sondern beim Handtieren leichter Gegenstände den Dienst verläßt, es stellt sich ein Zittern, eine Schwäche im Arme ein, und zuletzt wird er ganz erwerbsunfähig, wenn er auf den Gebrauch seiner Hand angewiesen ist. Die vor 8 Jahren hier von Herrn Wolff behandelten und geheilten Patienten sind geheilt geblieben. Ueber seine günstigen Heilerfolge sprechen sich die bedeutendsten medicin. Autoritäten, Prof. Billroth, Bamberger, Benedikt, Bardeleben, v. Neuhau, Charcot und Andere, sowie die hervorragenden medicin. Zeitschriften in anerkannter Weise aus. Wie aus der Wiener klinischen Wochenschrift zu ersehen ist, hielt derselbe vor kurzer Zeit in der Gesellschaft der Aerzte einen Vortrag über seine Methode. Herr Prof. Wolff hält hier täglich von 8-10 Uhr Morgens im "Hotel Rational" Ordinationsstunden ab. 30070

Julie Mandel gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Geschwister Rosa und Josef die tiefberührende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter
Frau Witwe Adolf Mandel,
 geb. Betty Rosenfeld,
 welche Samstag, Vorm. halb 11 Uhr, nach langem Leiden im 46. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Das Leidenbegangnis der theueren Verbliebenen findet Montag, den 16. d., Vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
 Budapest, 14. Juli 1889.

Telegramme.

Bismarck und Waldersee.

Berlin, 12. Juli. Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ wird aus Berlin geschrieben, Graf Waldersee lege den größten Werth darauf, jeden Zweifel auszuschließen, daß er für seine Person den Clausewitz'schen Standpunkt über den Krieg durchaus theile und die Berathschlagungen mit dem Kaiser über die Frage Krieg und Frieden für ausschließliche Aufgabe des Fürsten Bismarck betrachte, ferner, daß er mit der Kriegstreiberei der „Kreuzzeitung“ und überhaupt mit der „Kreuzzeitung“ in keiner Beziehung stehe. Dabei erzählt das Blatt aber, daß auch zwischen Bismarck und Moltke über das Verhalten gegenüber den russischen Rüstungen und Truppen-Dislokationen Meinungsverschiedenheiten bestanden, die erst in der Reichstagsitzung vom 8. März 1888 mit dem Dichterworte von „des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr“ ihren harmonischen Abschluß fanden. Hiezu ist zu bemerken,

daß damals diese Worte allgemein lediglich als Ausdruck des gemeinsamen Schmerzes beider Männer über den Tod Kaiser Wilhelm's aufgefaßt wurden und auch kaum anders denkbar waren. Der „Hamburgische Korrespondent“ fügt hinzu, daß Waldersee, um den Eindruck zu verhüten, er wolle eine politische Rolle spielen, auch nicht mehr eine Kirche mit ausgesprochen kirchlich-konservativen Geistlichen, sondern die der böhmischen Brüder besuche.
 Berlin, 13. Juli. Die „National-Zeitung“ schreibt, anscheinend inspirirt: Die seit Kurzem an den süddeutschen Grenzen gegen die Schweiz verschärfte Zollsuchung sei nicht von hiesigen leitenden Stellen veranlaßt. Wahrscheinlich handle es sich lediglich um reichszollamtliche Anordnungen, denen demnach politisch: Bedeutung zunächst nicht beizumessen wäre. Die Reichsregierung habe vorläufig Vergeltungsmassregeln im deutsch-schweizerischen Verkehr abstand genommen.

Berlin, 13. Juli. (Privat-Telegramm.) Trotz der Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß der Reichskanzler dem neulichen Waldersee-Artikel fernstehe, erhält sich die bestimmte Behauptung, daß der Artikel unbedingt hochoffiziöser Charakter sei. In Kreisen, denen man Beziehungen zu maßgebenden Persönlichkeiten nachsagt, wird sogar schon der Name eines Generals genannt, den Bismarck gerne an der Spitze des Generalstabes sehen würde. Vielbemert wird übrigens der Passus des gestrigen Artikels des „Hamburger Korrespondenten“, welcher den Kanzler gegen die Verdächtigung in Schutz nimmt, als sei er es, welcher den Absichten oder Ansichten des Kaisers hindernd in den Weg trete. Der Artikel ist im Ganzen dunkel gehalten und speziell der oben erwähnte Passus ist auf unbestimmten Andeutungen aufgebaut, als ob doch irgend ein Stimmungsgegensatz zwischen dem Kaiser und dem Kanzler — erklärlich durch die Jugend und Thätigkeit des Einen und das Alter und die Zurückhaltung des Anderen — vorhanden wäre.

Zum deutsch-schweizerischen Konflikt.

Wien, 13. Juli. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ bringt eine Reihe von Mittheilungen, welche geeignet sind den deutsch-schweizerischen Konfliktfall, in welchem auch Oesterreich-Ungarn und Rußland Stellung genommen, noch näher zu erklären. Darnach hätte die Wiener Polizei hier in Wien, im zweiten Bezirk, ein geheimes Konventikel russischer Studenten, meist Mediziner, entdeckt, welche in lebhafter Korrespondenz mit Zürich standen. Der Führer dieser Gruppe entflo, da er von den polizeilichen Nachspürungen Kenntniß erhalten hatte. Unter seinen Papieren jedoch, welche der Behörde in die Hände fielen, fanden sich unzweideutige Beweise, daß Nihilisten abermals in weit ausgebreitetem Maß thätig waren. Ende März hatte sich überdies in Zürich ein Ereigniß zugetragen, welches der Sache noch einen ernsteren Charakter gab. In einem Felspalt des Zürcherberges hatte eine Explosion stattgefunden, welche einem russischen Studenten Namens Brieftstein, das Leben kostete und einen anderen, Namens Tempst, schwer verwundete. Es war eine Bombenexplosion gewesen, und zwar zeigte sich, daß in diesem Felspalt eine ganze Werkstätte zur Bombenfabrikation eingerichtet war. Aus den Papieren Brieftstein's und Tempst's wurde nun festgestellt, daß in Zürich ein sozialistisch-nihilistisches Central-Komitee bestand, welches außer in Wien auch in Lemberg und dann namentlich in sehr vielen russischen Städten Mitglieder hatte. In Folge dessen wurden in Lemberg, Petersburg, Odessa, Moskau und Wilna Verhaftungen vorgenommen, ja, sogar in Konstantinopel und in Nürnberg wurden einzelne Personen verhaftet. (In Nürnberg eine Frau.) Der wichtigste Fang wurde aber in Wilna gemacht, indem man beim Studenten Kaslanh vier aus Zürich eingeschmuggelte Bomben saßirte. Wie nun verlautet, hatte das Komitee Attentate auf den Czaren und auf den deutschen Kaiser geplant.

Berlin, 13. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt: Die oppositionelle Presse habe bei der Besprechung der Erlasse des Reichskanzlers an den Gesandten in Bern auf die Verschiedenheit in der Tonart der Schriftstücke hingewiesen. Die Erklärung dafür liege darin, daß die Situation

zwischen dem 25. und 26. Juni nicht die nämliche geblieben, und daß die Sprache der Diplomatie mit der Situation wechsele. Der Unterschied in Ton und Inhalt der Depeschen erkläre sich vielleicht auch dadurch, daß die erste Depesche vom 5. Juni auf Grund der Verständigung mit Rußland entstanden sei. Beide Depeschen, die deutsche wie die russische, seien an demselben Tage übergeben worden und darauf berechnet gewesen, durch einen gewissen Grad der Uebereinstimmung in Ton und Inhalt den beabsichtigten Eindruck zu verstärken. Dieser Zweck sei insoweit erreicht worden, als die Schweizer Behörden sich beeilt haben, den russischen Reklamationen Rechnung zu tragen und als zu erwarten steht, daß dies schließlich auch den deutschen gegenüber geschehen werde, wenn auch in weniger freundlicher Form und in weniger heikleinigten Fristen, als es Rußland gegenüber geschehen ist. Darauf komme es indes schließlich nicht an; die diplomatische Aktion Deutschlands der Schweiz gegenüber sei im Grunde nur gegen die deutsche Sozialdemokratie in der Schweiz gerichtet, gegen die Schweiz und insoweit, als die reichsfeindlichen Elemente dort gehegt und gefördert würden; letztere zu bekämpfen, sei die Aufgabe der deutschen Reichspolitik und werde es bis zur Lösung derselben bleiben. Die Mittel zur Lösung könnten wechseln; wenn die zunächst angewendeten nicht zum Ziele führten, so könnten andere an deren Stelle treten; ihre Anwendung werde stets mit einem politischen Meinungs-austausche eingeleitet werden. Die Aufgabe, die Sozialdemokratie zu bekämpfen, werde stets die gleiche bleiben für jede geordnete Regierung.

Bern, 13. Juli. Die Note des Bundesrathes vom 10. Juli an die deutsche Regierung konstatirt, daß Wohlgemuth von den Schweizer Behörden nicht in die Falle gelockt, sondern verhaftet und ausgewiesen worden ist, weil er Unruhen stiftete. Ein freundlicher Meinungs-austausch würde Klarheit hierüber verbreitet haben. Der Bundesrath ist entschlossen, jeder künstlichen oder wirklichen Agitation in der Schweiz ein Ende zu bereiten; er bedauert die unerwartete Auslegung des Artikels II des Niederlassungs-Vertrages von deutscher Seite. Die deutsche Regierung habe die Schweiz hindern wollen, den Deutschen, welche mit ihren Heimathsbehörden nicht in Frieden leben, Aufnahme zu gewähren; eine solche Ansicht widerspreche dem Geiste des Vertrages, der die Niederlassung erleichtern wolle. Der Bundesrath weist schließlich den Vorwurf der Verletzung der Verlezung zurück und spricht der deutschen Regierung das Recht ab, den Vertrag, als von der Schweiz nicht erfüllt, als hinfällig zu erklären. Von den Schweizern, die sich in Deutschland aufhalten, werde das Leumundszugenniß auch nicht immer gefordert. Der Bundesrath nehme gerne davon Akt, daß die An-tonsbeförden künftighin strenger auf die Verbringung des Leumundszugennisses dringen dürften, ohne daß die kaiserliche Regierung sich für ein milderer Vorgehen verwende. Der Bundesrath habe nie beabsichtigt, die Zulassung von Deutschen von dem Placet der kaiserlichen Regierung abhängig zu machen; die Schweiz würde die Beschränkung ihrer Souveränitätsrechte, zu denen das Asylrecht gehöre, nie zugeben. Der Bundesrath anerkenne alle internationalen Pflichten bezüglich der revolutionären und anarchischen Bestrebungen und werde in der Schweiz keine, dem Völkerrechte und den internationalen Rücksichten widersprechenden Handlungen dulden, womit er den Willen des schweizerischen Volkes ausdrücke. Gegenwärtig sei, Dank den in den letzten Jahren getroffenen Maßregeln, kein belannter Führer der anarchischen oder revolutionären Bewegung geduldet worden. Die beschlossene neue Centralstelle der politischen Polizei werde die Ueberwachung von unerlaubten Kundgebungen erleichtern. Der Bundesrath hege die Zuversicht, die kaiserliche Regierung hiedurch beruhigt und überzeugt zu haben, daß keine Veranlassung zu außerordentlichen, den Interessen beider Staaten zuwiderlaufenden Maßregeln vorliege. Der Bundesrath bestehe umso fester auf die Achtung der Schweizer Rechte, als er des festen Willens sei, die internationalen Verpflichtungen genau zu erfüllen, namentlich gegenüber Deutschland, mit welchem Staate die besten Beziehungen zu erhalten er stets beflissen gewesen.

Lindau, 13. Juli. Ueberweitigen Mittheilungen gegenüber wird in zuverlässigster Weise konstatirt, daß irgendwelche außergewöhnliche Zollbelästigung der aus der Schweiz hierorts eintreffenden Reisenden nicht mehr stattfindet.

Wien, 13. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Nuntius Erzbischof Galimberti kam heute eigens von seiner Sommerwohnung Breitenfurt hier an und hatte Nachmittags eine nahezu einstündige Konferenz mit dem Minister des Aeußern Grafen Kalnoky. Die Meldung ausländischer Blätter, wornach Galimberti von hier demnächst nach Rom sich begeben wird, um sich persönlich auf

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Säfte, sonach des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bemerkt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Heilmittel geworden. Große Flasche kostet fl. 1, kleine 50 kr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, das jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ in einem Karton eingewickelt ist, welcher auf den Rückseiten die Aufschrift: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“, B. Fragner, Prag, 205-III in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der nebenstehenden getreulich reproduzierten Schutzmarke versehen sind.



Recht ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers **B. FRAGNER**, Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-III, und in Budapest bei Herrn Josef v. Törst, Apotheker; Emil Budai, Stadtapotheker, Stadthausplatz.

Sämtliche größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.

„Prager Universal-Haus-Salbe“

ein durch Tausende von Dank-schreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entzündeten des Kindes; bei Ausschlag, Blutschwämmen, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Fettgeschwülen, bei Ueberbeinen etc. — Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgejogen und geheilt.



Warnung! Da die Prager Univ.-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, das sie nach der Originalvorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in einem Karton — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingewickelt sind.

GEHÖR-BALSAM, das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

Keine tägliche Geldausgabe ist der Möbeleinkauf,

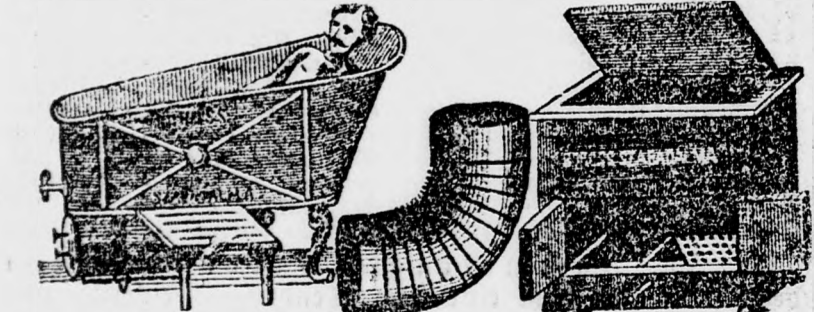
möge daher Jedermann beim Einkaufe sich mit Vorzicht eine reelle Firma wählen, um nicht das Opfer gewissenloser Ausbeutung zu sein, und obendrein schlechte Marktwaare zu erhalten.

Meinen geehrten Kunden, den hohen Herrschaften und p. t. Publikum diene zur gest. Kenntniss, daß in meinem Etablissement seit 1. Juni d. J. der Verkauf ausschließlich zu fixen Preisen erfolgt.

Ich war der Erste, der diese Reform in der Möbelbranche einführte und wäre zu wünschen, daß dies allgemein der Fall sei, um so durch strenge Realität das volle Vertrauen des p. t. möbelfreisenden Publikums, zum Wohle der vaterländischen Möbelindustrie allgemein zu rechtfertigen, denn es muß unbedingt von jedem Käufer als ein besonderer Vortheil angesehen werden, daß dort, wo er kauft, nicht nur streng solide Waaren geboten werden, sondern auch eine Ueber-vortheilung durch Ueberbietung der Preise vollkommen ausgeschlossen ist.

Die Einführung des Zonentarifes wird es ermöglichen, aus allen Theilen des Landes für wenige Reisekosten nach der Hauptstadt zu kommen, und kann sich Jedermann bei der richtigen Auswahl im meinem, den ganzen ersten Stock füllenden, aus 16 Salons bestehenden Ausstattungs-Etablissement, unter voller Garantie, von jeder Art Tischler- und Tapezierer-Möbeln, auf deren jedem einzelnen Stück der denkbar billigste festgesetzte Preis ersichtlich ist, nach Belieben das Passende in höchst eleganter, mittlerer und einfacher Ausführung verfertigten Salons, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen in stets allerneuesten Fagons wählen. Ebenso sind Salongarnituren, mit den verschiedensten Stoffen geschmackvollst tapetiert, ferner persische und andere Teppiche, alle Portièren, Vorhänge und Matratzen etc. etc. stets in reichster Auswahl vorrätzig. — Auch wird die Besichtigung meines Etablissements oder die Orientierung für späteren Bedarf gerne gestattet.

Sarkány Ig., Möbel-fabrikant, Tapezierer und Dekorateur, Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Donaugasse, 1. Stock. Provinz-Aufträge werden prompt und gewissenhaft effektiert. — Preis-courante franko.



Spengler und Metall-drucker en gros & en détail **S. BOROSS,** Gariboldi-bazar 125. A. t. priv. Tischl. in jeder Form, Geschornes-Maschinen und Apparate, Wein-presse, Bier-pippen, Ventil, neueste und beste Konstruktion. A. t. priv. heizbare Baderannen, tragbare Zimmer-Dampfbäder für Privathaus, Aufstalten, Epitafien etc. etc. A. t. priv. Patent-liternische, gepreßte Dogen-knie in allen Dimensionen. Großes Lager in Röhren- und Hausgeräthe. Uebernimmt Bau-, Wasser-leitungs-, Gas- und Telegraphen-Arbeiten. — Illustrierte Kataloge gratis. — Telephon.

Crème-WASCH-Herren-Kleider

werden nunmehr in der kurzen Zeit von 8 Tagen gereinigt.

M. Löwinger's chem. Wäscherei, Färberei, Budapest, IX, Biola-gasse 40. Filialen: Andrássystrasse 4, Dorothea-gasse 2, (Hotel König von Ungarn), Hatvanergasse 8. 30051

Gehöröl.

Extrakt vom k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schäfer, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen ärztlichen Autoritäten seit Jahren rühmlich anerkannt, weil er jede nicht angeborne Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohren-schmerzen, sowie jede Ohren-erkrankung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.50 zu beziehen aus der Apotheke des **Josef von Törst, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.**

Ein flottes **Korrespondent** mit Sprachkenntnissen u. tüchtiger Beschäftigung im Tarifwesen findet sofort Anstellung in einem internationalen Speditionsgeschäfte. Offerte unter Chiffre „B.“ an die Exp. 7551

Erdbeer-Pflanzen. Großes Sortiment. Beste Pflanzzeit August. Kataloge gratis und franco. Kreuz a. D. Bahn. N. Mörfing.

Unabhängige Dame, welche Geschäftsgenossin und einige 1000 fl. besitzt, findet sofort bei alleinstehenden Liqueur-Fabrikanten in Wien lohnende selbstständige Existenz. Ausführl. Offerte unter **„Für's ganze Leben“** besördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.



das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

- Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.
- Es reinigt die Rücken gründlich von der Schwabenbrut.
- Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.
- Es befreit auf das schnellste von den Fliegen.
- Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.
- Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfkäufen etc.

Man achte genau: Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Spezialität.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot **J. Zacherl, Wien, I., Goldschmiedgasse 2.**

In Budapest und in der Provinz sind Niederlagen dort, wo „ZACHERLIN-PLAKATE“ ausgehängt sind.

Birtokeladási hirdetmény.

A vallás és közoktatásügyi m. kir. miniszteriumnak 1889. évi 26093. szám alatt kelt rendelete értelmében a Sárosvármegyében fekvő következő alapítványi ingatlanok zárt ajánlati verseny útján örökáron eladtnak.

- I. a) A kajáthai gazdaság és erdő, 26 majorsági zsellérséggel; összes terület 583 ⁴¹⁴/₁₆₀₀ hold (ebből 343 h. erdő), kikiáltási ár 27089 frt.
- b) A kajáthai örlő- s fűrészmalom, laképület s 2 hold belső-séggel.
- II. A mochnyai gazdaság és erdő, 5 majorsági zsellérséggel; összes terület 488 ¹³²⁴/₁₆₀₀ hold (ebből erdő 259 h.)
- III. A Janó község határában fekvő földek, erdő, korcsma, erdőkerülői lak s 3 majorsági zsellérség; összes terület 208 ¹²⁴⁴/₁₆₀₀ hold (ebből erdő 198 h.)
- IV. A boroszlói gazdaság s erdő; összes terület 834 ⁹¹⁹/₁₆₀₀ hold (ebből erdő 368 h.)
- V. A szentesdubravai puszta épületekkel s korcsmával; összes terület 897 ⁹⁹⁹/₁₆₀₀ hold (ebből erdő 635 h.)

1. A zárt ajánlatok, melyek boritékán határozottan kiteendő a tárgy, melyre az ajánlat vonatkozik, 50 kros bélyeggel ellátva, a vallás és közoktatásügyi m. kir. miniszterium segédhivatali igazgatóságánál akár az összes birtokokra együttesen, akár azoknak fenn kitüntetett egyes csoportjaira külön-külön 1889. évi augusztus hó 22-én, déli 12 óráig nyújtandók be.

2. Az ajánlatokhoz készpénzben vagy tőzsdei árfolyam szerint számított állampapirokban csatolandó bántpénz: 1. A kajáthai birtok után 3000 frt; 2. a kajáthai malom után 500 frt; 3. a mochnyai birtok után 2000 frt; 4. a janói birtok után 550 frt; 5. a boroszlói birtok után 4000 frt és 6. a szentesdubravai birtok után 3500 frtban állapított meg. A bántpénz valamely kir. adó- vagy alapítványi pénztárnál is lehet, mely esetben a letételismérvény az ajánlathoz csatolandó.

3. A vételár az ajánlatban számokkal és betűkkel kiírva kiteendő és az ajánlattevő által kijelentendő, hogy az eladási feltételeket ismeri s magát azoknak feltétlenül aláveti.

4. A feltételektől eltérő vagy későn beérkezett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Az ajánlatok elfogadása vagy visszautasítása a vallás és közoktatásügyi m. kir. miniszter szabad elhatározásának tartatik fenn.

5. Az eladási feltételek a nevezett miniszterium segédhivatali igazgatóságánál, a czegléd-mislyei ker. főtitárségnél Czegléden, a közalapítványi számtartóságnál Sajóládon (Borsodvármegye), az ispani hivatalban Alsó-Mislyén (Abauj-Tornamegye), Gottfried János, kezelő-erdőőrnel Mochnyán, Puza Győző erdőőrnel Boroszlón és Szibeth János erdőőrnel Szentes-Dubraván a venni szándékozók által megtekinthetők. 30041

Czegléd, 1889. évi június hó 30-án.

A czegléd mislyei alapítványi főtitárság.

Die Ungarn in Paris.

(Original-Korrespondenz des „Neuen Bester Journal.“)

Paris, 10. Juli.

Wie ein Tropfen im Meer verschwanden sie sofort, die ungarischen Parisfahrer, nach ihrer Ankunft in der ungeheuren Stadt, die jetzt ein beifolles Lebensfeber ergriffen hat, das Jeder-

Diesem Umstande verdanken wohl auch die 855 Turin-Parisfahrer die Aufmerksamkeit, die ihnen, seit sie französischen Boden betraten, zu Theil werden. Ueber die absolute Harmlosigkeit der Gesellschaft dürften trotz der Anwesenheit mehrerer politisch-prononizirter Persönlichkeiten in derselben keine Zweifel bestehen.

Die Lebenswürdigkeit der Franzosen thut das Ihrige dazu, um uns auf der Höhe dieser Stimmung zu erhalten. Schon in Dijon empfing man die beiden Separatzüge mit Musik, und der Bürger-

Die Szene auf dem Pariser Bahnhof, wo ein Delegirter des Gemeinderathes, dann Natisbonne, endlich Lesséps die Gesellschaft begrüßten, war nur ein Vorspiel zu den bedeutungsvollen Szenen, die folgen sollten. Während war es, wie Lesséps die Thränen über die Waden liefen, als Helysi in einigen sehr

muß. So lernt man sich selber in der Fremde kennen. Wir werden mit viel Selbstbewußtsein heimkommen.

Sehr hübsch war die Scene im Pantheon heute Nachmittags, über welche Sie schon telegraphische Notiz erhielten. Die Gesellschaft wollte die Guldigung erwidern, die die Franzosen vor einigen Jahren Petöfi zu Theil werden ließen. Es wurde beschlossen, einen Niesentrans mit nationalen Bändern und entsprechender Inschrift im Pantheon, wo Victor Hugo seinen ewigen Schlaf schlief, niederzulegen.

Zum Schluß sei nicht vergessen, daß Meister Munkácsy für gestern alle Ungarn in sein prächtiges Hotel, Avenue Allier's, eingeladen hatte. Die Soirée war sehr glänzend und zuletzt wurde getanzt. Auch Franzosen gab es viele. Die heutigen Zeitungen melden, daß diesen der Abend als Fest für die große Medaille galt, die dem Meister des „Christus vor Pilatus“ zu Theil geworden.

Ausland.

Buda pest, 13. Juli.

Die französischen Kammerkandale.

Wer gedacht, daß der vorgestrige Skandal in der französischen Kammer schon den höchsten Krampf der boulangistischen Hezer bildete, befindet sich in einem Irrthum. Gestern ging's noch viel bunter zu. Es kam zu einer argen Schlägerei zwischen zwei Abgeordneten und einem Duell.

würde ich Sie ohrfeigen, aber betrachten Sie sich als geohrfeigt. Laur ging weg und sprach einige Worte mit seinen boulangistischen Freunden. Er wollte sodann sehnerrseits Thomson ohrfeigen, hierauf applizirte Thomson seinem Gegner sofort mehrere Ohrfeigen und wichtige Fußtritte. Nach einer anderen Beskon hätte zuerst Laur den Algierer Abgeordneten und gewählten Staatssekretär Thomson geohrfeigt. Der Duästor Guillaumin und der Oberst der Kammerbrigade stellten sich zwischen die Kaufenden. Man mußte Laur den Händen Thomson's förmlich entreißen. Laur erhielt solche Schläge, daß er in das Zimmer des Arztes der Deputirtenkammer geführt werden mußte. Der Boulangist Susini wollte sich in die Kaufereimengen, wurde aber gehindert, indem man ihn festhielt. Heute fand nun, wie ein Pariser Telegramm meldet, zwischen Laur und Thomson ein Pistolenduell statt, welches aber unblutig verlief. Ueber die gestrige stürmische Kammer-sitzung liegt uns noch folgender Bericht vor:

Im Laufe der Sitzung verbreitete sich die Nachricht, daß Lamartinière von der Rechten, sich stützend auf die im „Intrafigeant“ veröffentlichten Depeschen des ehemaligen Minister-Residenten in Anam, Richard, welcher den gegenwärtigen Minister des Innern, Constant, als dieser noch Generalgouverneur in Anam war, der Gehehenkannahme im Amte und Kauflichkeit beschuldigte, die Erhebung der Anklage wegen Bestechung und Kauflichkeit beantragen wolle. In der That brachte Lamartinière einen solchen Antrag ein und fragte, ob das Haus die Verlesung der zitierten Depeschen wünsche. (Aufe: Die sind bekannt!) Lamartinière sagte dann: Zeugen werden von allen Seiten ersehen; Beweise sind leicht aufzubringen. Wenn die gegenwärtige Kammer meinen Antrag nicht annimmt, wird es die zukünftige Kammer thun. Nicht ich bin es, der den Minister anklagt, sondern ein Todter. (Aufe links: Derartige Vorwürfe beantwortet man mit der Vorfrage!)

Obwohl Constant, der gegenüber der Anschuldigung völlige Ruhe bewahrte, anwesend war, antwortete dem Antragsteller Ministerpräsident Tirard. Er sagte: Mit tiefer Entrüstung konstatire ich wieder einmal die Campagne der Verleumdung gegen die Regierung und ihr nahe stehende Personen. (Beifall im Centrum und links.) Ein Bericht, welcher jene Anlagen bestätigten würde, ist mir, seitdem ich dem Kabinete präsidire, nicht zugekommen, doch soll kein Mißverständnis obwalten. Herr Richard schickte seinen Bericht an die vergangene Regierung; sie prüfte ihn und gab das Urtheil ab, daß kein Grund vorhanden sei, diese Anlagen als ernst anzusehen. Herr Constant empfing als Generalgouverneur einige Geschenke, wie es dort alle großen Funktionäre bekommen, es ist ein steter Gebrauch in jenen Gegenden. Der Ministerpräsident machte hier unwillkürlich ein Wortspiel: „C'est un usage constant“, welches Mitglieder der Rechten zu ironischen Rufen veranlaßte. Wenn Sie deshalb die Anklage erheben wollen, müßten Sie auch mich anklagen, denn ich empfing gestern erst die anamitischen Prinzen, welche mir Geschenke überbrachten, die ich doch nicht zurückweisen konnte; derartige Geschenke haben einen Werth wegen ihres Ursprungs und wegen der Gefühle, womit sie übergeben werden. (Unruhe rechts.) Der Präsident der Republik empfing auch derartige Geschenke, und der, welcher jene Berichte verkauft hat, war von diesem Gebrauche auch nicht ausgenommen.

Lamartinière bemerkte nun: Das Land hat die Antwort gehört und wird urtheilen. (Beifall rechts, lebhafter Proteste links.)

Ministerpräsident Tirard (sich erhebend und mit lauter Stimme): Ich füge noch hinzu, daß die Regierung trotz aller Anstrengungen der Verleumdung ihre Pflicht thun und Ruhe im Lande erhalten werde. (Stürmischer Beifall links und im Centrum.)

Die Vorfrage wurde mit 343 gegen 179 Stimmen angenommen und solcherart die Interpellation abgelehnt.

Die Kammer wird sich morgen Vormittags um 9 Uhr versammeln, damit sie Abends auseinandergehen kann. Das Geheh, wonach ein Kandidat bloß in zwei Wahlbezirken kandidiren könne, dürfte kaum zur Verhandlung kommen. Es verlautet, die Rechte unterhandle mit den konservativen republikanischen Elementen, um Boulangere's Bundesgenossenschaft einzubringen zu können, allein die Sache erscheint vorläufig mehr als ein Wunsch einzelner Persönlichkeiten, denn als eine in Betracht zu ziehende Thatsache.

Zur Tagesgeschichte.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, kam es in dem vorgestrigen und gestrigen Ministerrath zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Regenten und dem Minister des Innern wegen des täglich an Umfang zunehmenden serbischen Brigantaggio. Der Minister des Innern, Tauschanovic, erklärte, das Säubereinwesen nur, wenn man ihm die Armee zur Verfügung stelle, bekämpfen zu können. Aus leicht begreiflichen Gründen wollen indessen die Regenten diesem gefährlichen Experiment nicht zustimmen. Regent Nikitch, dessen Zustand sich in letzter Zeit verschlimmert hat, reist demnächst nach Branja zum Gebrauche der dortigen Thermen ab. — Das serbische Amtsblatt publizirt heute über das Säubereinwesen ein Communiqué, mit welchem die „Uebertreibungen ausländischer Zeitungsberichte“ richtiggestellt und die hierüber verbreiteten irrtümlichen Meldungen durch Anführung von Daten rektifizirt werden. — Es muß denn doch mit diesen „Säubern“ sehr ernst

sein, wenn darob Regentschaft und Minister einander in die Haare fahren!

Die „Nöln. Ztg.“ meldet aus Sophia: Man will hier wissen, Venedereff und Grueff seien in Belgrad angekommen, wo noch andere unter der Regentschaft Stambuloff's ausgemessene bulgarische Offiziere und auch einige russische Offiziere seien. Die bulgarische Regierung habe daher Maßregeln ergriffen, welche erforderlichenfalls in Wirksamkeit treten.

Von den dreizehn zur internationalen Arbeiterkongress-Konferenz durch die Schweiz eingeladenen europäischen Staaten haben, wie aus Bern geschrieben wird, bis jetzt folgende acht dem schweizerischen Bundesrathe amtlich ihre Vertretung an der Konferenz in Bern zugesagt: Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich-Ungarn und Portugal. Rußland hat abgelehnt; ausstehend ist die Antwort noch von folgenden Staaten: Spanien, Dänemark, Deutschland, Schweden und Norwegen. Unter diesen Umständen ist es wahrscheinlich, daß die Konferenz auf nächstes Frühjahr verschoben und zu derselben die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika eingeladen wird, welche sich, wie es scheint, vertreten zu lassen wünscht.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Witwe Leonhard Bauer und Genossen, Eisenstraße Nr. 26, auf Franz Wolf u. Genossen um 40,000 fl.; Häuser des Philipp Grünhut, Söndyngasse Nr. 43, Madachgasse Nr. 8, auf dessen Witwe und Kinder, Erbschaft; Haus der Katharina Mirsch, Lindengasse Nr. 12, auf Dr. Karl Meszáros, ohne Wertangabe; halbe Hausanteile des Michael Hirsch, 9. Bez., Uellöberstraße Nr. 9, Mathiasgasse Nr. 3, auf die Geschwister Hirsch, Erbschaft; Haus des Koloman Breslmayer u. Frau, große Feldgasse Nr. 46, auf Dr. Eduard Löri und Genossen um 26,000 fl.; Haus des Jakob Glattfelder und Frau, Illésstraße Nr. 4, auf Samuel Somogyi um 19,950 fl.; Liegenschaft des Johann Reithauser und Michael Sturm, Laposried Nr. 7303h, auf die kön. ungar. Staatsbahnen um 11,600 Gulden; halber Hausanteil der Frau Alois Walitietz, Friedhofstraße Nr. 75/77, auf Elisabeth und Paula Walitietz, Erbschaft; Liegenschaft des Jakob Haas u. Komp., Bajnosgasse Nr. 3165-66 9, auf Adolf Greiner um 13,500 fl.; Hausanteil des Alexander Mihof, Nagasse Nr. 28, auf die minderjährigen Geschwister Mihof, Erbschaft; Haus der Hedwig Schimenez, Beamten-Kolonie Nr. 263, auf Michael Dezsö um 9200 fl.; Liegenschaft der Louise Schiffer, 10. Bez., Altheim Nr. 8474, auf Joseph Eggen dorfer u. Frau um 8500 fl.; Liegenschaft der Frau Michael Buchm, 10. Bez., Vigelte Nr. 7386; auf Franziska Fehninger und Hermine Szabó Buchm, Erbschaft; Haus der Rosa Benkö, Szabolcs-gasse Nr. 7, auf Samuel Adler und Frau um 7560 fl.; Liegenschaft des Moriz Polischer und Frau, 10. Bezirk, Vigelte Nr. 7332, auf Georg Roith und Genossen um 4000 fl.; städtischer Grund, 10. Bezirk, Laposried Nr. 7303, auf Johann Reithauser und Michael Sturm um 3000 fl.; Liegenschaftsanteil der Hermine Bründl, 6. Bezirk, Erdötelek Nr. 1678-79, auf Anton Feisinger um 3000 fl.; Grund der Frau Gustav Weber und Genossen, 6. Bezirk, Erdötelek Nr. 1602, auf Angelo Morretti und Frau um 1350 fl.; Grund des Leopold Blankenberg, 10. Bezirk, Altheim Nr. 8002 pl. 9, auf Julius Trauer und Frau um 816 fl.; Liegenschaftsanteil des Franz Muzsil, Volkstragasse Nr. 24, auf die Geschwister Muzsil um 800 fl.; ^{2/100} Liegenschaftsanteil der Mathias und Marie Jeksy, 10. Bezirk, Neugebirg Nr. 7751-52, auf Joseph Weinber um 80 fl.

In Ofen: Haus des Johann Kutiány, Burggartenquai Nr. 26, auf Dr. Soma Bisontai um 145,000 fl.; Haus des Karl Bachrach, Burggartenquai Nr. 26, auf Johann Kutiány um 20,000 fl.; Liegenschaft der internationalen Bergbahngesellschaft, Jstenhegy Nr. 7173-75 b 3, auf Sigmund Nyitrai um 11,300 fl.; Villa des Joseph Parich, 1. Bezirk, Steinbruch-Nied Nr. 7703, auf Joseph Bánhegyi um 11,000 Gulden; halber Liegenschaftsanteil des Lorenz Dreißlampl, Blocksberg Nr. 10,835 und 10,884, auf Dr. Albert Dreißlampl, Erbschaft; Haus der Anna Scheibner, Szegedgasse Nr. 4, auf Frau Eduard Battonyai um 4500 fl.; halber Hausanteil des Joseph Kicsényi, Karácsonyigasse Nr. 963 bis 86b, auf dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft der minderjährigen Hermine Liebenberger, Feggasse Nr. 10, Adlerbergried Nr. 1290, auf die Geschwister Liebenberger, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil des Michael Seher, Kuruzenwinkel Nr. 6379 bis 80b, auf Jolan Avrati-Seher, Erbschaft; Haus des Koloman Krecsányi und Frau, Blocksberggasse Nr. 58, auf Adolf Hágh und Frau um 3500 Gulden; halbe Liegenschaftsanteile des Joseph Zeiler, Antvölgy Nr. 6822, Jstenhegy Nr. 7187b, auf die Geschwister Zeiler, Erbschaft; Liegenschaft der internationalen Bergbahngesellschaft, Jstenhegy Nr. 7306-7, auf Bela Seenger und Frau um 3500 fl.; Liegenschaft des Philipp Steiner, Urbanberg Nr. 7457, auf Paul Kréhus und Frau um 250 Gulden; halber Liegenschaftsanteil der Michael und Eva Hülfcher, Bödmakried Nr. 5149, auf Georg Hülfcher und Frau um 80 fl.

In Altfen: Siegelwerk der Firma Paul Schwärz u. Komp., Seeregely- und Keszegasse Nr. 4140-43, auf Joseph Molnár um 25,750 fl.; Lizitation; Liegenschaft der Frau Max Elshäb, Kapasried Nr. 1991-92, auf die Neustifter Siegel- und Kalkbrennerei-Gesellschaft um 3680 Gulden; ^{1/100} Hausanteil der Rosina Svacsina

und Genossen, Paszirtgasse Nr. 2, auf Karl Kutiány und Frau um 948 fl. 30 kr.; ^{1/10} Hausanteil der Frau Leopold Böbler, Lajosgasse Nr. 152, auf die Geschwister Böbler, Erbschaft; Weingarten der Rosalia Böth, Remetehegy Nr. 3218, auf Peter Horvát und Frau um 425 fl.; Liegenschaft der Frau Joseph Schaffler, Testvérhegy Nr. 3947, auf Johann Holešch und Frau um 200 fl.; Liegenschaft des A. Liebl, Testvérhegy Nr. 3771 und 3866, auf Johann Schüh und Frau um 176 fl.; 39 Quadratklaster Grund des Joseph Seif, Mocsárosried auf die Szentsendrecer Bahnunternehmung um 50 fl. 70 kr.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Juli. (Die Geheimnisse einer Lizitation.) Das Strafgericht, die Steuereintreibungsbehörde und der hauptstädtliche Magistrat befaßen sich jetzt mit einer Strafsache, welcher folgender Sachverhalt zu Grunde liegt: Die Apostager Kaufleute David und Joseph Deutsch haben durch ihren Rechtsfreund Dr. Adolf Bácska gegen die Rechtsausführ- und Senggrubenreinigungs-Unternehmer Gutwillig und Fischer eine Strafsache wegen Betrugs erstattet. Laut ihrer Angabe haben Gutwillig und Fischer von ihnen 108 Pferde und 70 Wagen für die Dauer von anderthalb Jahren gepachtet. Da aber die Pachtsumme nicht bezahlt wurde, wurden der Firma Gutwillig u. Fischer die gepachteten Fuhrwerke im Exekutionswege weggenommen und unter die Aufsicht eines Kurators gestellt. Trotz der strengsten Beaufsichtigung sind diese auf 8000 fl. geschätzten Effekten wegen eines die Firma belastenden Steuerrückstandes gepfändet und lizitando veräußert worden. Der Ersteher aller dieser, eigentlich den Klägern David und Joseph Deutsch gehörenden Pferde und Wagen blieb Gustav Gutwillig, der diese Effekten um 1300 fl. an sich brachte. Laut der Strafsache kamen bei dieser Lizitation große Unregelmäßigkeiten vor. Ueberhaupt konnte die Lizitation nur so geschehen, daß man den zur Bewachung der Fuhrwerke angestellten Wächter unter irgend einem Vorwande weglockte. Als dieser zurückkehrte, spiegelte man ihm vor, es handle sich um die Amtshandlung einer städtischen Kommission, welche aus Sanitätsrüdichten eine Hausdurchsuchung vorzunehmen habe. Die Beschädigten geben vor, die Organe des Steuereintreibungsamtes seien mit Gutwillig und Fischer im Einverständnis gewesen, weshalb gefordert wird, daß auch diese wegen Mithschuld am Betrug in Kriminaluntersuchung gezogen werden sollen. Es wurde nämlich der Verurtheilte gemacht, zu beweisen, daß die Firma Gutwillig u. Fischer nicht mit so viel Steuer im Rückstande war, als man bei der Pfändung von ihnen gefordert habe. Die Lizitationsfundmachung entbehre aller gesetzlicher Anforderungen. Es war in derselben der Ort der Feilbietung nicht angegeben und enthielt solche Daten, welche geeignet waren, das kaufmännische Publikum irreführen, beziehungsweise von der Lizitation abzuhalten. In der That soll laut der Anzeige bei der Lizitation nur ein Individuum zugegen gewesen sein und dieses — ein Schwager eines der Beschädigten — kaufte die zur Feilbietung gelangenden Fuhrnisse, wie er wollte, die Pferde durchschnittlich um 8 fl., die Wagen um 4 fl. 60 kr. per Stück. Die beschädigten Parteien erbieten sich den Beweis zu erbringen, daß das Pfändungs- und Lizitationsprotokoll, ferner die Lizitationsfundmachung gefälscht seien und daß die Steuereintreibungsorgane im Einverständnis mit der Firma Gutwillig und Fischer gehandelt haben. Sie erhärten dies mit dem Hinweis darauf, daß die Lizitation im Zimmer eines Schwagers des beschuldigten Fischer unter Dazwischenkunft eines Diurnisten, Namens Joseph Pantl, stattgefunden habe, was ein vorchriftswidriger Vorgang sei, da derartige Feilbietungen auf dem Pferdemarkt öffentlich und unter Aufsicht eines ernannten Beamten stattfinden haben. Aus diesen Details folgern die Kläger, daß die Firma Gutwillig und Fischer sie in betrügerischer Weise benachtheiligt habe.

(Die verschobene Amputation.) Eine Preßklage hat vor einigen Tagen die Oberstaatsanwaltschaft gegen den Szabadfacer Advokaten Lazar Buchwald als verantwortlichen Redakteur des Wochenblattes „Szabadkai hírlap“ angestrengt. In der am 5. Mai erscheinenden Nummer dieses Blattes erschien nämlich unter dem Titel „Unerhörtes Attentat im städtischen Spital“ eine Mittheilung, in welcher erzählt wird, man habe einige Tage früher, Abends 10 Uhr, den Bahnkondukteur Anton Ivanovics, der unter die Räder eines Zuges gerathen war, in das Krankenhaus gebracht und es habe die Nothwendigkeit einer sofortigen Amputation des zerrümmerten Beines ergeben. Der Spitalverwalter habe auch sofort die nöthigen Vorbereitungen für die Vornahme der Amputation gemacht und den städtischen Oberarzt Dr. Ignaz Weich rufen lassen, dieser aber habe dem Boten bedeutet, er sei nicht willens, des Nachts eine Amputation vorzunehmen, die Sache werde sich bis zum folgenden Tage halten. Ivanovics sei zwei Tage später an Verblutung gestorben. Anlässlich dieses Vorfalles hat das genannte Blatt den Arzt Dr. Ignaz Weich in ziemlich schonungsloser Weise angegriffen und unter Anderem auch die Bemerkung gemacht, das Vorgehen dieses Arztes sei gewissermaßen ein Attentat gegen das Leben des Menschen, wegen dessen er nicht nur aus seiner amtlichen Stellung zu entlassen, sondern auch auf strafgerichtlichem Wege zu verfolgen sei. Der genannte Arzt hat nun, da er diese Mittheilung als gehässig und der Wahrheit widersprechend fand, in seiner Eigenschaft als öffentlicher Beamte die Oberstaatsanwaltschaft ermächtigt, wegen des angeblich verleumdenden Inhalts der erwähnten Meldung gegen den Redakteur des genannten Blattes die Preßklage wegen Verleumdung nach §. 258 St.-G.-B. anzustrengen.

Preßburg, 13. Juli (Ein spoliirter Geldbrief.) [Orig.-Korrespondenz.] Montag Vormittags 9 Uhr begann vor dem hiesigen kön. Gerichtshofe nach fast vierzehntägiger Untersuchung die Schlussverhandlung gegen den gewesenen hiesigen Spediteur Franz Schmidt. Die Affäre des mit 14,800 Gulden bewerteten, an die Wechselstube der Unionbank in Wien adressirten Geldbriefes, die Verzichtleistung Schmidts auf jeden Schadenersatz seitens des Postärs, sowie der Union-

bank, die Verhaftung Schmidts in Wien, sowie dessen erfolgte Auslieferung nach Ungarn, haben nicht unbedeutendes Aufsehen erregt, weshalb man dem Ausgange dieser Schlussverhandlung mit ganz besonderer Interesse entgegenfieht. Dieses Interesse wird noch durch den Umstand erhöht, daß Schmidt auch heute noch dabei bleibt: er habe die 14,800 fl. abgefunden, doch verzichte er auf jeden Erbschaftsanspruch.

Staatsanwalt Dr. Victor v. Krammolin hat gegen Schmidt folgende Anklage erhoben: Franz Schmidt, gewesener Spediteur, 39 Jahre alt, röm.-kath., nach Preßburg zuständig, früher Preßburger, gegenwärtig Budapester Inasse, hat am 22. Mai 1888 zu dem Zwecke, um sich ungegesetzlicher Weise einen materiellen Vortheil zu schaffen, beim Preßburger Postamt einen „an die Wechselstube der Unionbank, Wien, 1. Bez., Graten Nr. 13“ adressirten, angeblich mit 14,800 Gulden beschwerten, thatsächlich jedoch nur werthlose Druckorten und Papierchnigel enthaltenden Geldbrief aufgegeben. An diesem Geldbriefe hat Schmidt selbst noch vor der Aufgabe derartige Manipulationen vorgenommen, (von denen aufgeschritten und wieder zugepickt), daß man aus denselben folgern könnte, der Brief sei bei der Post geöffnet und seines Inhaltes beraubt worden. Durch diese Handlungsweise hat Schmidt das kön. ung. Postärar in der Person des den Brief aufnehmenden Beamten in listiger Weise in Irrthum geführt und verurtheilt, dem Postärar einen bedeutenden materiellen Schaden zuzuwügen. Staatsanwalt Dr. Krammolin erhebt in Folge dessen gegen Franz Schmidt die Anklage wegen Verbrechens des verurtheilten Betruges im Sinne der §§. 379, 380 und 65. Zur Schlussverhandlung sind im Ganzen 12 Zeugen citirt und wird dieselbe kaum mehr als einen Tag in Anspruch nehmen.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Juli.

(Die Ruma-Brdnitzer Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft) hat ihre konstituierende Generalversammlung gestern in der Kanzlei des Dr. Moriz Mezei abgehalten. Das gesammte Aktienkapital im Betrage von 600,000 fl. wurde von den Konzeßionären Guido, Oskar und Gustav v. Pongrácz in Ugram übernommen. Diese bereits seit 4. d. im Betriebe befindliche Vizinalbahn verbindet die Station Ruma der kön. ung. Staatsbahnen mit den der Firma v. Pongrácz gehörigen Brdnitzer reichen Kohlenbergwerkstätten, dient jedoch auch zur Vermittelung des Verkehrs der Ortschaften Padloce und Brdnitz.

(Ungarische Nordostbahn) Die Direktion dieser Bahn macht Folgendes bekannt: Mit 1. August l. J. tritt ein neuer Tarif für Personen, Reisegepäck und Hunde in Kraft, durch welchen der seit 1. Juli 1888 gültige gleichnamige Tarif sammt Nachtrag außer Kraft gesetzt wird. Dieser Tarif wird sowohl bei der General-Direktion (Material-Verwaltung) in Budapest, als auch in den Stationen um den festgesetzten Preis zu haben sein.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Das Wiener Hauptorgan dieser Gesellschaft macht kund und zu wissen, daß zwischen den zwei Handelsministern und der Gesellschaft eine Verständigung erzielt wurde, welche dem Wesen nach und im Prinzip als perfekt angesehen werden könne; Minister Baross habe sich den reellen Ansprüchen der österreichischen Regierung wie der Gesellschaft affomodirt; so wird in jenem Gesellschafts-Communiqué behauptet. Ferner wird gesagt: „Dieses prinzipielle Einvernehmen erstreckt sich nicht allein auf die künftige Organisation der Gesellschaft, welche eine paritätische und dualistische sein wird, sondern auch auf die weit wichtigere Tariffrage, die im Wesen gleichfalls als gelöst betrachtet werden kann.“ Bei diesen Worten muß man unwillkürlich zurückdenken, daß ja eben dieses Gesellschaftsorgan noch vor Kurzem gegen die Zustimmung, die Organisation dualistisch zu gestalten, entschieden Opposition machte. Daß übrigens der ungarische, ja selbst der österreichische Handelsminister vor den sogenannten reellen Forderungen der Gesellschaft nicht die Waffen gestreckt haben, sondern daß bei den jüngst stattgehabten Wiener Konferenzen eben die Auffassung des ungarischen Ministers durchgedrungen ist, wird aus einem Communiqué des offiziellen „Fremdenblattes“ klar, worin es heißt: „Es scheint, daß die Angelegenheit der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft einen weniger raschen Verlauf nehmen will, als von Seite der Interessenten selbst gehofft wurde. Es geht doch nicht gut an, immer und immer wieder die Hilfe der Regierung — sei es nun der österreichischen oder ungarischen — in Anspruch zu nehmen für Dinge, die ja nahezu ausschließlich Sache der Gesellschaft selbst sind. Wieder die Besetzung noch die ungarische Regierung hat das Geringste als Leistung von der Gesellschaft beansprucht. Wenn die letztere aber immer und immer wieder Leistungen von den Regierungen verlangt, so ist es doch selbstverständlich, daß Gegenleistungen gefordert werden; und wenn die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft als Alpha und Omega ihrer Wünsche den Schutz der Tariffreiheit, das heißt den Schutz der jetzigen abnorm hohen Tarife hinstellt, so ist es doch begreiflich, daß dieser Schutz eines Monopols auf der Donau die Frage der Gegenleistungen in den Vordergrund schiebt. Das Benefizium, auf der Donau eine hervorragende Rolle spielen zu können, kann nur durch billige Tarife erkauft werden; diese allein ist im Stande, alle Konkurrenz zu besiegen, seien dieselben nun durch andere Schiffahrtsgesellschaften oder durch Eisenbahnen hervorgerufen. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft muß ihre Organisation, ihren Schiffspark und den ganzen kommerziellen Dienst auf die Höhe der Anforderungen der heutigen Verkehrsbedürfnisse bringen, sie muß das alte Geleise verlassen, dann wird es ein Leichtes für sie sein, auch ihre Tarife zu ermäßigen und jenen Konsequenzen zu begegnen, die sie jetzt für den Ruin ihres Unternehmens hält.“

(Ein gesprengter Ring.) Das seit vielen Monaten bestehende Wagderurger Zuckersyndikat, das zweimal große Preisermäßigungen auf dem Zuckermarkt zu Wege brachte, ist gestern gesprengt worden. Dies in Folge der Unmöglichkeit der

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Bericht von Urban und Nagel.) Die in unserem vorwöchentlichen Berichte signalisirte Hausseströmung beginnt sich nunmehr auch auf die anderen weitverzweigten Erzeugnisse der Eisen- und Metallbranche auszudehnen, und ist von den bereits angeführten Artikeln zuerst das Grobblech gestiegen. Dieser Artikel der mit Rücksicht auf die Konstrukteure dem Kartelle nicht unterworfen, profitirte 75 fr. bis 1 fl. per 100 Kilogramm, eine Steigerung, welche verhältnismäßig sehr kräftig genannt werden kann. Unmittelbar bevorstehende Steigerungen sind zu erwarten in Bauträgern und U-Eisen, ferner in den sonstigen Artikeln der Walzwerkbranche, es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der kürzlich erfolgten Steigerung der Stabpreise eine weitere Erhöhung folgen wird. Die Draht- und Drahtstiften-Werke, sowie die Siebereien planen gleichfalls Erhöhungen und werden dieselben in kurzer Zeit publizirt werden. Gußstahlfabrikanten sind sehr gefragt und ist mit aller Bestimmtheit eine Rabatt-Reduktion von den allgemeinen Grundpreisen zu erwarten. Roheisen beider Kategorien hauffirt weiter. Konumenten bewilligen 1 fl. per Tonne mehr als in der Vorwoche. Von den Artikeln der Kleinereisen-Industrie sind bisher gestiegen, Maschinenschindeln mit 50 fr. per 100 Kilogramm, außerdem Stiefeleisen, Schaufeln und Hauenwaaren und überhaupt Grobzeugmaschinenwaaren mit 1-2 Prozent. Die Haltung der Produzenten ist mit Rücksicht auf die Hausseströmung auf allen Gebieten eine sehr reservirte, und sind die größeren Werke in thatsächlichen Lieferungsverlegenheiten; Walzwerke nehmen Ordres nur für zwei- bis dreimonatliche Effekttung auf. Der Metallmarkt ist mit Ausnahme von Zinn sehr fest, die im vorwöchentlichen Berichte avisirte Erhöhung der Zinkblechpreise ist seit dem 10. d. zur Thatfache geworden, und beträgt die Steigerung nicht weniger als 1 fl. per 100 Kilogramm. Der andauernd feste Markt in Kobalt läßt indessen vermuthen, daß die Steigerung noch eine Fortsetzung haben wird. Kupfer behauptet sich. Blei und Antimon-Regulus sind sehr fest. Zinn varirte um 2 fl. bis 3 fl. per 100 Kilogramm und schließt matter.

Wolle. Seit unserem jüngsten Berichte sind 5000 Stück Kammselle zu 60 fl. bis 65 fl. per 100 Stück 2 Prozent und 30,000 Stück Kistfelle zu Schuben für französische Rechnung zu 118 fl. bis 120 fl. und 5000 Stück Handschuhfelle zu 60 fl. bis 65 fl. per 100 Stück als verkauft zu verzeichnen.

Schafwolle. In der abgelaufenen Woche waren vom Markte her noch einige Großkäufer auf dem Platze, die jedoch in der Wahl der Wollen und im Anlegen der Preise etwas reservirter voringen. Die Preise blieben trotzdem ziemlich unverändert. Es wurden circa 1500 Meterzentner verkauft, zumeist fehlerfreie Kammsollen zu bisherigen Preisen, etwas fehlerhafte von 58 fl. bis 68 fl., dann Sandwollen von 52 fl. bis 56 fl. und mittlere Stoffwollen von 80 bis 84 fl.

Knopperei und Balonea. Von dem kleinen Lager Knopperei, das noch in fester Hand vorhanden ist, wurde ein Waggon an ein Wiener Haus abgegeben. Die Preise behaupteten sich fest, überhaupt ist von Prima nichts mehr vorhanden, man muß sich daher mit den minderen Qualitäten begnügen. Einige Waggon Balonea gelangten zur Ablieferung.

Trockene Häute. Einige Banater Käufer waren anwesend und besten ihren Bedarf in Hochschänten, während leichtere Waare vernachlässigt ist. Es kosteten Prima schwere Ochsenhäute 72 bis 74 fl., leichte Kuhhäute 64 bis 66 fl., Pittlinge 70 bis 80 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. In dieser Woche war der Platz von Käufern etwas besser besucht, es gab deshalb ein regeres Geschäft. Obzwar von besseren Preisen keine Rede ist, zeigte sich das Geschäft doch mehr animirt; namentlich war in schweren genärbten Kuhhäuten mehr Nachfrage. Es kosteten schwere Terzen 150 fl. bis 154 fl., Mittelgewicht 146 fl. bis 148 fl., prima Einfaß 142 fl. bis 146 fl., Landwaare 128 fl. bis 134 fl., Prima Pflunder 154 fl. bis 156 fl., Büffelzerzen 134 fl. bis 138 fl., Prima Büffelbends 140 fl. bis 142 fl., Media 130 fl. bis 132 fl., Tertia 115 fl. bis 120 fl., Abfälle für Brandlöcher 120 fl. bis 125 fl., Abfälle für Fleck 110 fl. bis 112 fl., Prima Blankleder 150 fl. bis 160 fl., minderes 140 fl. bis 145 fl., Prima leichte

Marbenhäute 170 fl. bis 180 fl., schwere 160 fl. bis 165 fl., gezogene 160 fl. bis 170 fl., braune 165 fl. bis 175 fl., Prima braunes Kalbleder 340 fl. bis 360 fl., Media 300 fl. bis 320 fl., Prima genärbtes Kalbleder 260 fl. bis 280 fl., Media 200 fl. bis 220 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 12. Juli. (Original-Bericht von A. Eiben-Sohn.) Eier. Die Tendenz des hiesigen Eiermarktes ist wieder recht flau und im Wochenlaufe haben die Preise merkliche Einbuße erlitten. Die ausländischen Märkte melden durchgehends Preisrückgänge bei schlechtem Absatz, so daß mehrere Gegenden den Bezug von hier einstellen. Auch der Konsum hat sich stark verringert und eine weitere Abnahme desselben ist nächstens wieder zu erwarten. Die anhaltende Hitze trägt viel zur herrschenden Stimmung bei, indem die Eier am Transporte stark leiden und in schlechter Kondition anlangen. Man zählte: Bauernwaare zu 50 bis 51¹/₂ Stück für 1 fl., Kisteneier Prima frisch 26 fl. 50 fr. bis 28 fl. per Kiste. Butter schleppend ohne Preisänderung. Prima Tafelbutter zu 95 fl., 100 fl. und 105 fl., Koch- und Schmelzwaare 60 fl. bis 65 fl. per 100 Kilo netto Engros transito.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. Juli. Da von keiner Seite irgend eine Anregung gegeben wurde, nahm die Börse heute einen recht schleppenden Verlauf. Der Kurs der österreichischen Dampfschiff-Aktien hob sich in Folge des Gerüchtes, daß die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung eine günstigere Wendung nahmen. Für die Lokalwerte herrschte etwas bessere Stimmung.

Vormittags notirten österreichische Kreditaktien 303, ungarische Kreditaktien per 31. Juli 317.75 bis 318, vierprozentige ungarische Goldrente 99.95.

An der **Mittagsbörse** wurden österreichische Kreditaktien von 302.90 bis 302.75, ungarische Kreditaktien per 31. Juli 317.50 bis 317, ungarische Gewerbebank 163.50, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 95.15 bis 95.25, vierprozentige ungarische Goldrente zu 99.90 bis 99.92¹/₂, Temes-Bega zu 99, fünfprozentige Instituts-Pfandbriefe zu 101.25, vierprozentige Hypothekens-Pfandbriefe zu 100 geschlossen. Fonciere zu 66, Elisabeth-Mühlen zu 278 und 280, Ganz'schen Eisengießerei zu 1181 und 1184, Drahtschleife Ziegelei zu 330, Salgó-Tarjaner Kohlen von 304 bis 309 gekauft, blieben 306 Brief in internationalen Elektrizitäts-Aktien wurden zu 255 und in Rima-Mur nger zu 122 gemacht. Devisen notiren eine Kleinigkeit tiefer.

Zur **Erklärung** seit: Oesterreichische Kreditaktien 302.80, vierprozentige ungarische Goldrente 99.90.

Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., auf einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

An der **Nachbörse** wurden vierprozentige ungarische Goldrente zu 100 bis 99.87¹/₂ geschlossen.

An der **Abendbörse** notirten nominell österreichische Kreditaktien 302.60, ungarische Kreditaktien 317, vierprozentige ungarische Goldrente 99.90, fünfprozentige ungarische Papierrente 95.20.

Getreidegeschäft. Weizen war heute schwach offerirt, die wählbaren entwickelten aber gute Kauflust und mußten 5-10 fr. mehr bezahlen, als gestern; der Umlatz betrug über 40,000 Mtr. Verkauf wurden:

Weizen, Tchetz: 100 Mtr. 81 fl. zu 8 fl. 50 fr., 100 Mtr. 80.8 fl. zu 8 fl. 27 fr., 2100 Mtr. 80.5 fl. zu 8 fl. 45 fr., 800 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 42¹/₂ fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 15 fr., 700 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mtr. 77.7 fl. zu 8 fl. -- fr., 1200 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. **Reiser** Boden: 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 15 fr., 650 Mtr. 77 fl. zu 8 fl., Alles per drei Monate. **Wacskauer:** 340 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. 20¹/₂ fr., per drei Monate. **Becseer:** 3100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 37¹/₂ fr., per drei Monate. **Banater:** 800 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl., per drei Monate. **Ujancan:** 2000 Mtr. 76.7 fl. zu 7 fl. 82¹/₂ fr., 2500 Mtr. 77.7 fl. und 1100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 90 fr., 900 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. **Tchetz (neu):** 100 Mtr. 77.7 fl. zu 8 fl., per drei Monate.

In anderen Gattungen sehr wenig Geschäft zu festen Preisen.

Termine, schwach eröffnend, befestigten sich im Verlaufe des Geschäftes und schloßen fest. Weizen per Herbst zu 8 fl. 15 fr., 8 fl. 16 fr. bis 8 fl. 18 fr. gemacht, wurde an der Börse mit 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 21 fr., später mit 8 fl. 24 fr. und 8 fl. 25 fr. bezahlt, befestigte sich Nachmittags bis 8 fl. 28 fr. und fogar 8 fl. 30 fr., gab dann einige Kreuzer nach und schließt zu 8 fl. 27 fr. G., 8 fl. 28 fr. Waare. Früherjahrsweizen zu 8 fl. 69 fr. bis 8 fl. 76 fr. gemacht, schließt zu 8 fl. 74 fr. G., 8 fl. 76 fr. Waare. **Mais** per Juli-August bis 5 fl. bezahlt, schließt zu 4 fl. 97 fr. G., 4 fl. 99 fr. W. **Mais** per August-September bis 5 fl. 4 fr. bezahlt, schließt 5 fl. 2 fr. G., 5 fl. 4 fr. W., **Mais** per Mai-Juni 1890 zu 5 fl. 38 fr., 5 fl. 39 fr., 5 fl. 40 fr. und 5 fl. 41 fr. gemacht, schließt zu 5 fl. 38 fr. Geld, 5 fl. 39 fr. W. **Hafers** per Herbst zu 5 fl. 88 fr. bis 5 fl. 93 fr. bezahlt, schließt zu 5 fl. 91 fr. Geld, 5 fl. 93 fr. Waare. **Rohleins** per August-September steigend, zu 18 fl. bis 18 fl. 25 fr. und 18 fl. 50 fr. bezahlt, schließt 18 fl. 50 fr. Geld, 18 fl. 75 fr. wenig Waare. Gekauft wurde nur zu Deckungszwecken.

Produktengeschäft. Der Verkehr war heute äußerst gering, nur flavonisches Pfälzlaumen wurde zu 17 fl. 50 fr. geschlossen. Fettwaare und Pfälzlaumen blieben unverändert fest.

Auszug aus dem „Közlöny“

Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen die Verlassenschaft des Johann Bugán in Broos (Devaer Gerichtshof); Kl. Béla Mihályi, M. L. Dr. Johann Mih. A. L. 15. August, L. B. 29. August. Gegen den Kaufmann Anton Kuridján in Szamosújvár (Deeser Gerichtshof); Kl. Lukas Bárány, M. R. Gerhard Stetiu. A. L. 15. August. L. B. 23. August.

Budapester Todtenliste.

Bom 13. Juli.
Therese Kovács, 5 J., Selbsterstochter, 6. Bez. Alexius Kovács, 3 J., Arbeiterstohn, 6. Bez. Margarethe Schneeweiß, 3 J., Eisengießersochter, 7. Bez. Andreas Fajcsy, 65 J., Arbeiter, 6. Bez. Karl Wihne, 15 J., Beamtensohn, 8. Bez. Joseph Barcsay, 52 J., Arbeiter, 8. Bez. Leopold Hahn, 66 J., Fleischhauer, 8. Bez. Stephan Ritter, 56 J., Stuhlrichter, 9. Bez. Marie Demkó, 28 J., Tischlerstättin, 9. Bez. Dr. Alexander Guleberg, 58 J., Arzt, 2. Bez. Ludwig Nagy, 22 J., Tischler, 6. Bez. Julie Takács, 39 J., Wäscherin, zugereist Alexander Csiba, 55 J., Zimmermann. Mathilde Szabó, 10 J., Magd, 8. Bez. Johann Bégh, 59 J., Kutscher, zugereist. Therese Holcz-Walt, 63 J., Arbeiterin. Peter Kurti, 41 J., zugereist. Wilhelm Kálazdy, 78 J., Priv., 4. Bez.

Wasserstand.

Donau:	13. Juli 12. Juli	Leitha:	13. Juli 12. Juli
Breßburg	2.27 M. 2.34 M.	M. Sziget	0.26 M. 0.26 M.
Bomborn	2.53 " 2.63 "	B. Rámány	0.37 " 0.29 "
Budapest	2.40 " 2.58 "	Lofaj	0.60 " 0.04 "
Mohács	3.42 " 3.64 "	Szolnok	0.05 " 0.02 "
Neufaj	2.90 " 2.93 "	Eszegedin	0.93 " 1.01 "
Bancsova	1.76 " 1.87 "	Maros:	
Orlova	2.31 " 2.29 "	Arad	0.32 " 0.25 "
Bega:		Drau:	
Temesvár	0.03 " 0.08 "	Barck	0.39 " 0.44 "
Körös	" " "	Esseg	1.43 " 1.50 "
B. Schula	" " "	Sape:	
Gyoma	0.73 " 0.98 "	Siffel	0.25 " 0.15 "
Szarvas	" " "	Mitrowitz	1.74 " 1.83 "

Lottoziehungen vom 13. Juli.

Budapest	55	86	37	43	49
Linz	18	25	27	78	15
Trief	12	74	75	40	60

Fremdenliste.

Bom 13. Juli.

Hotel Pannonia. L. Szepely, Gutsb., Klausenburg. — L. Szabur, Gutsb., Gömör. — R. Tecz, Gutsb., Magyar-Lapos. — J. Feiler, Lieutenant, Mező-Peterd. — F. Kilmann, Lieutenant, Wien. — A. Kamposch, Notär, SzereMLE. — P. Szilfay, Advokat, Nyiregpháza. — Frau A. Kallay sammt Tochter, Priv., Debreczin. — Mr. Busby, Traineur, Wien. — E. Bayr, Buchhändler, Arad. — L. Thury, Wirtschaft's-Beamter, Tengeticz. — M. Cirba, f. Notär, Abudbánya. — R. Cserevat, Advokat, Szarvas. — J. Baly, f. Bezirksrichter, K. Szt. Miklós. — A. Rogrin, Professor, Groß-Kanizja. — S. Braun, Gerichts-Beamter, Zenta. — P. Lóthfaluy, Advokat, K. Szt. Miklós. — A. Kovács, Stuhlrichter, Szarvas. — R. Kovácsfi, Ingenieur, Ung.-Altenburg. — R. Inrisch, Kaufm., Breslau. — F. Somogyi, Kaufm., M. Sziget. — R. Keiner, Kaufm., Kis-Eszalás. — J. Jagobics, Kaufm., Esseg. — W. Mikolcs, Kaufm., Esseg. — J. Miffel, Kaufm., Bagg-Neustadt. — R. Lustig, Kaufm., Mezőöved. — J. Kranner, Professor, Distrik.

Hotel Continental. Dr. G. Bihary, Advokat, Párfány. — E. Deutsch sammt Gemahlin, Eszegin. — J. Narbut, Ingenieur, Eszegin. — S. Adamovits, Inspektor, Rabas. — R. Rezer, Oberförster, Fischl. — M. Hirsch, Ingenieur, Salau. — S. Klein sammt Gemahlin, B. Csaba. — G. Szabó sammt Gemahlin, Arad. — J. Heimler, Inspektor, Steiamanger. — L. Wolheim sammt Familie, Bregova. — A. Edelstein, Dekonom, Kenéz. — J. Wechsler, Kaufm., Miskolcz. — A. Guttmann, Kaufm., F. Encs. — St. Krenn, Kaufm., Csacsak.

Hotel National. Graf B. Forgách, Großgrundbesitzer, Großwardein. — Graf V. Latour, Gutsb., Vordauz. — Graf S. Teleky, Großgrundbesitzer, Großwardein. — Baron D. Banffy, Obergep., Dees. — Baron B. Blófsky, Realitätenbesitzer, Krafau. — S. Ausländer, Bank-Dir., Arad. — A. Görgey, Honvéd-General, Bifegrad. — R. v. Szemere, Ingen., Vöglar. — L. v. Ralabdy, Gutsb., Temesvár. — Frau R. v. Babia, Priv., Warasdin. — J. Popescu f. Jam, Krageujvács. — L. Stanojovics, Kaufm., Belgrad. — R. Radescu, serb. Hoflieferant, Bukareit. — B. Kulcsár, Gutsb., Inbia.

Pester Börsenturje.		Hypothekentab. I. Em.		Pfundbriefe.		Privatitäten.		Devisen u. Valuten.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
13. Juli.									
un Goldrente, 4 ¹ / ₂ Prozent	99 55	106 25		Ang. Tobentr. in Papier, 5	101 25	102 -		R. f. Münzbutaten	5 62
Papierrente, 5 ¹ / ₂ "	95 30	95 60		" " " " " " " "	100 75	101 25		R. f. Randbutaten	5 55
Eisenbahn-Anl. n a l 120	100 -	101 -		" " " " " " " "	103 -	124 -		20 Francsstücke	9 44
Osbahn-Privil. Aktien I. Em.	100 -	101 -		" " " " " " " "	103 -	124 -		Deutsche Reichs-Banknoten	58 25
Ungar. Eisen-Privil. Anl.	115 -	115 50		" " " " " " " "	104 -	102 -		Amsterd. f. 100 fl. holl.	98 75
in Gold	115 -	115 50		" " " " " " " "	101 -	101 50		Paris, 100 Francs	47 35
Ungar. Eisen-Privil. Anl.	115 -	115 50		" " " " " " " "	101 -	101 50		Schweizer Geldstücke 100 Fr.	47 15
in Silber	96 25	96 75		" " " " " " " "	103 75	103 -		Soubou, 10 Pf. Sterling	419 20
Ung. Prämien-Anleihen	122 -	123 -		Prämien 4	108 -	108 50			
Tchetz u. Szegediner-Anl. 4 ¹ / ₂ "	126 50	127 50		Ang. Landes-Centralp. 4 ¹ / ₂ "	95 50	99 -			
Grundrenten-Oblig. ung. 5 ¹ / ₂ "	115 -	105 50		B. Bodenr. f. M. Grundp. 5 ¹ / ₂ "	103 50	103 -			
neue 4 ¹ / ₂ "	88 65	88 50		B. Kommerzialbank 6	104 -	102 -			
Ung. Hypoth.-Anl. 4 ¹ / ₂ "	88 50	89 -		" " " " " " " "	101 -	101 50			
Wetz.-Anl. Obligationen	100 -	101 -		" " " " " " " "	100 -	100 50			
Temes-Bega-Obligationen	99 -	100 -		" " " " " " " "	101 -	101 50			
Anleihe der Stadt Pest 6 ¹ / ₂ "	101 50	102 -		" " " " " " " "	101 -	101 50			
Budapest, 5 ¹ / ₂ "	100 25	100 75		" " " " " " " "	103 75	103 -			
Ungar. Rote Kreuz-Lose	11 75	12 25		Victoria-Dampfmühle	139 -	142 -			
Baillwa-Lose	8 -	8 50		Tunnel	162 -	164 -			
Is-saw-Lose	4 50	4 70		Ang. Waggon-Leih-Gesellsch.	72 -	74 -			
Serbische 100-Fr.-Lose	4 50	4 70		Nordungar. Kohlenwert	132 -	134 -			
Italien Rote Kreuz-Lose	16 50	17 -		Franklin	215 -	217 -			
Wiener Versicherung	182 -	185 -		Athenium	448 -	452 -			
Lebens- u. Rentenvers.	275 -	285 -		Reiter-Wachbataillon	1065 -	1065 -			
Ungarische Versicherung	3200 -	3225 -		Finanzer Reichs-Hofbank	189 -	190 -			
Fonciere, Pester Verf.-Anl.	66 -	67 -		Ganz'sche Eisengießerei	1478 -	1485 -			
Ang.-Frans. Verf.-Anl.-Gef.	30 -	35 -		Schindelmühle Spiritusfabrik	328 -	334 -			
Pannonia-Mitgliederversicherung	1025 -	1150 -		Schindelmühle Spiritusfabrik	328 -	334 -			
Media-ung. Seeschiffing-A. G.	108 -	110 -		Drahtschleife Ziegelei	245 -	245 -			
Mitgliederversicherung	202 50	203 50		Belg. Tarjaner Kohlenb.	305 -	306 -			
Budapest-Pfandkammer	195 -	197 -		Schindelmühle Spiritusfabrik	282 -	286 -			
Nordbahn	183 -	189 -		Schindelmühle Spiritusfabrik	148 -	150 -			
Siebenbürger	199 50	200 50		Ungar. Waffenfabrik	161 50	162 -			
Kafchau-Dorberger	155 -	156 -		Internat. Getreidetr.	265 -	262 -			
Ungar.-galizische	191 -	192 -		Internat. Waggon-Verf.-Anl. G.	70 -	72 -			
Finanzdirektions-Bandern	189 -	190 -		Alumina-Verf.-Anl. G.	122 -	123 -			
Bester Strassenbahn	191 -	192 -		Schindelmühle Spiritusfabrik	195 -	200 -			
Bester Strassenbahn	146 -	148 -		Verf.-Anl. G.	855 -	865 -			
Budapester Banquerotte	226 -	228 -		Verf.-Anl. G.	855 -	865 -			
Budapester ungarische	117 50	118 -		Verf.-Anl. G.	184 -	185 -			
	317 -	317 25		Verf.-Anl. G.	117 -	120 -			

D. Bogdanov, Kaufm., Baboča. — J. Janeschik, Kaufm., Marburg. — G. Emdt, Kaufm., Leoben. — G. Völsch, Kaufm., Bregenz. — Dr. K. Steiner, Arzt, Völlerödorf. — B. Steinhauser, Apoth., Maffau. — L. Kötter, Laibach. — J. Grün, Priv., Kesztemét. — H. Krebnitz, Beamter, Gradaz. — L. Schön, Kaufm., Budweis.

Hotel zum König von Ungarn. H. W. Giardini, Rentier, Bologna. — G. A. Alessi, Rentier, Bologna. — V. Szabo, Gutsb., B.-Gyarmat. — A. Ormody, Weinbändler, Gyöngyös. — J. Dick, Advokat, Groß-Raniga. — J. Zeidler, Defonom, Monof. — J. Wittmann, Defonom, Lapolca. — A. Nabl, Jurist, Monor. — L. Hofinger, sammt Familie, Gutsb., L.-Füred. — F. Schwarz, Gutsb., B. Vucsa. — R. Altmann, Gutsb., Abony. — A. Heidenfeld, Ingenieur, Riga. — M. Kessler, Beamter, Kiralyhaza. — H. Knapp, Sekretär, Breslau. — D. Berger, Disponent, Wien. — G. Böhm, Fabrikant, Wien. — H. Grund, Fabrikant, Temesvár. — J. Strommer, Kaufm., Wien. — L. J. Adler, Kaufm., Kronstadt. — A. Rosen, Kaufm., Oros-haza. — M. Wamolcher, Kaufm., St.-Joan. — J. Löwenyi, Kaufm., Kaposvár. — M. Löwinger, Kaufm., Stuhlweissenburg. — J. Kaufmann, Kaufm., Wien. — L. A. Lévy, Kaufm., Ruffschut. — L. D. Schwarz, Kaufm., Batya. — F. Linhardt, Kaufm., Wien. — C. Vogl, Kaufm., Baja. — C. Förster, Kaufm., Wien.

Hotel zur Königin von England. Graf L. Janfouca, k. k. Geheimrath, Sz.-Györf. — Graf O. Wolfenstein-Trofsburg, Gutsb., Marienthal. — Graf N. Szécsen, Legations-Sekretär, Wien. — Graf R. Almásy, Gutsb., Paks. — Gräfin L. Otten, Gutsb., Pojen. — Graf A. Schönberg, k. k. Kammerer, Prag. — Graf Fr. Hohenstein, Mittelmeyer, Kaidan. — Baron J. Rad-vansky, Gutsb., Hatan. — Baron E. Dobner, Lieuten-ant, Wien. — Baron W. Buchheim, Rentier, Dresden. — M. v. Bauer, Bankdirektor, sammt Sohn, Wien. — R. Tolnan, Gutsb., sammt Sohn, Klausenburg. — J. Horvath, Gutsb., F.-Szalca. — R. Gostonyi, Gutsb., sammt Gemahlin, Boczonad. — D. Seibel, Fabrikant, Wien. — J. K. König, Fabrikant, Wien. — A. Richards, Ingenieur, London. — Dr. G. Meyer, Advokat, Wien. — J. Wolff, Spezialist, Frankfurt a. M. — Frau R. Breuer, Privatier, Wien. — G. Strümpf, Rentier, Ame-rika. — H. Mehger, Rentier, Amerika. — P. Schwarz, Student, Wien. — E. Terhey, Kaufm., Mitrovik. — M. Feldbender, Kaufm., Brünn. — E. Feist, Kaufm., Berlin. — Ph. Hirschmann, Kaufm., Wien. — K. Wolff, Kaufm., Wien. — M. Wertheim, Kaufm., sammt Ge-mahlin, Wien.

Grand Hotel Hungaria. Basil de Sergneiev, k. r. Kammerherr, Belgrad. — J. L. Keen, Privatier, Philadelphia. — Miss Mary, Private, London. — M. Garwinis, Privatier, London. — Miss M. Carey Tho-mas, Private, London. — M. Böblin, Privatier, Stock-holm. — J. F. Grohmann, Kaufm., San-Francisco. — J. Deufsch, Kaufm., San-Francisco. — B. Growitz sammt Familie, Groß-Rifinda. — R. Szymonovskiy, Gutsb., Lemberg. — H. Groedel, Gutsb., M.-Siget. — S. v. Révy, Ober-Ingenieur, Nagy-Mihály. — J. v. Szeghy, Gutsb., Alba. — A. Eicher sammt Gemahlin, Triest. — J. Grünwald, Kaufm., Miskolcz. — Mr. M. Ledemacher, Kaufm., Brüssel. — M. Schmutz, Kaufm., Triest. — K. Duffner, Kaufm., Hohenstein. — A. Jost, Kaufm., Scheffeld. — H. A. Schloß, Kaufm., Zürich. — R. Wendeler, Kaufm., Gr.-Breitebach. — H. Pollak, Kaufm., Graz. — M. Binzberger, Kaufm., Groß-Bees-terek. — M. Ditrichstein, Kaufm., Wien. — T. Kuchler, Kaufm., Wien. — Ch. Mandl, Kaufm., Wien. — C. Gragger, Kaufm., Neuhoß. — B. Lichtenthal, Kaufm., Bukarest. — H. Krausened sammt Gemahlin, Triest. — J. Macies, Kaufm., Belgrad. — J. Dereira, Kaufm., Temesvár. — J. Polgar, Kaufm., Groß-Beeskerel. — J. Haszl, Kaufm., Kisdör. — J. Eisenberger sammt Töchter, Szegedin. — Dery, Direktor, Wien. — J. Kunz, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. M. C. Theodo-siades, Senator, Bukarest. — A. Petrescu, Rentier, Bu-karest. — A. Zianetto, Bankier, Konstantinopel. — R. Stanovitch, Kaufm., Belgrad. — W. Scheyer, Kaufm., Linz. — M. Krauß, Kaufm., Fünffirchen. — J. Honig, Kaufm., Fünffirchen. — J. Sztanimirovics, Privatier, sammt Familie, M. Theresiopel. — H. Lamberg, Inge-nieur, Graz. — S. Goldstein, Kaufm., Triest. — J. Bataresics, Kaufm., Cattaro. — K. Mandy, Defonom, Debreczin. — M. Süß, Pächter, N.-Ujvár. — L. Cohn, Lehrer, Ciernowit. — R. Övriucz, Beamter, Temesvár. — J. Kürst, Industrieller, Dedenburg.

Hotel zur Stadt Paris. J. Biskovsky, Gutsb., Krafau. — C. Pollak, Fabr., Prag. — M. Wienensfeld, Fabr., Brünn. — C. Burger, Dir., Wien. — D. Ma-gen, Weingroßhändler, Szered. — A. Szende, Hotelier, Szegedin. — S. Guttmann, Gastwirth, P.-Felsa. — Frau R. Czeglitz sammt Tochter, Csata. — Frau S. Balafek, Priv., Csata. — A. Eder, Bahn-Beamter, Wien. — M. Maran, Priv., Wien. — P. Serber, Kaufm., Kronenberg. — S. Naisch, Kaufm., Temesvár. — A. Ungar, Kaufm., Großwardein. — B. Voltzer, Kaufm., Jofa. — J. Buchwald, Kaufm., Wien. — F. Wagner, Kaufm., Wien. — C. Leitner, Kaufm., Wien. — D. Kohnmann, Kaufm., Szegedin. — M. Spitzer, Kaufm., Mofin.

Hotel Orient. K. Gjata f. Fam., Klausenburg. — P. Demetrovits f. Fam., Debreczin. — L. Ribedy, Gutsb., Sárd. — R. Laday, Prof., Großwardein. — F. Matroczy, Prof., Großwardein. — A. Gögler, Prof., Szegedin. — Dr. A. Mingarelli, Arzt, Lurn-Severin. — Dr. L. Roth, Adv., Speries. — M. Fleischmann, Kaufm., Budapest. — L. Zaffer, Kaufm., Berlin. — J. Jovanovich, Kaufm., Semendria. — A. Jancsu, Zuder-bäcker, Serajewo. — H. Konez, Oberlieutenant, Her-mannstadt. — S. Porges, Kaufm., Lojocz. — A. Hirsch-ler, Kaufm., Wien. — W. Barzevich, Kaufm., Triest. — B. Segner, Kaufm., Wien. — F. Richter, Kaufm., Wien.

Hotel Széchényi. F. Höcker, Beamter, Mohács. — F. Jaroich, Redakt., Prag. — C. Fülöp, Kaufm., Wien. — K. Auner, Ingen., Budapest. — W. Klepoch, Priv., Komorn. — Marie Wilhelmi, Malerin, München. — K. Guber, Beamter, Budapest. — P. Hancz, kón. Rath, Klausenburg. — K. Silber, Honvédhauptideant, Hermannstadt. — Ritter A. Galbreit, Honvéd-Oberlieut., Hermannstadt.

K. k. Kautschuk-Masse
priv. **C. Haumann's Witwe,**
anerkannt als das unübertrefflichste Mittel zur **Herstellung laubter Massen**
unter **15jähriger** schriftlicher Garantie.
Wien, IX., Außerdorferstraße Nr. 7.
Versendung v. 25 Kilo an. Probestücke gratis u. franco.
Fachkundige Vertreter für Budapest gesucht.

Uebersiedlungen. **Samuel Grünhut'sche Möbeltransport - Anstalt,** **Telephon.**
PATENT-MÖBELWAGEN FÜR BAHN UND SEETRANSPORT
EMBALLAGE ENTBEHRLICH

Budapest, VI., Csengerigasse Nr. 55, Gegründet 1860
übernimmt Uebersiedlungen für Loco, Provinz und Ausland auf seinen neu konstruirten, verschleißbaren, tapezierten Patent-Möbelwagen für Bahn- und Schiffstransport zu billigsten Bedingungen. Beamte und Militär bedeutenden Rabatt. 29836

JOSEF WALLA,
Cementwaaren-Fabrik
und
Baumaterialien - Lager,
BUDAPEST, VII. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 13.

Unternehmung für
Graniterrazzo, Betonirungen, Kanalisirung, Springbrunnen, Cementplatten und Mosaikplatten-Legungen etc.

Lager von:
Keramikplatten, Kehlheimer Platten, Mettlacher Platten, Terracotta-Waaren, Steindachpappe, Feuerfesten Ziegeln, Rauchfangauslässen etc.

Fabrik-Niederlage der Gartenauer Portland-Cement u. hydr. Kalk-Fabrik.

Verpachtungs-Anzeige
Die zur Herrschaft Ljethava kürzlich verkaufte Meierei in Biesicz nächst Sillein, in der Größe von
263 Katsaral-Joch Ackerland
1600
1223
" " Gärten
12 1439
1600 " " Wiesen
27 861
1600 " " Weide zusammen von
304 Katsaral Joch Grundbesitz
1600

wird mit Stroh- und Futter-Vorräthen vom **1. October 1889** auf 6, eventuell mehr Jahre verpachtet.
Die geräumigen, solid hergestellten Wohn- und Wirtschaftsgelände werden im besten Zustande übergeben.
Die Pachtanträge sind mit einem Badium von fl. 1000 bis längstens **15. August 1889** bei der gefertigten Verwaltung einzureichen, wo auch die näheren Pachtbedingungen zu ersehen sind.
Das Badium kann im baarem Gelde, Sparkastensbücheln oder Staatspapieren eingelegt werden.
Freiherr von Popper'sche Domänen-Verwaltung
30053 **Csacza.**

Maschwitz Lagermetall
ft in Budapest aus erster Hand nur von folgenden Firmen zu beziehen:
Brunner & Co., Graepel Hugo, Maschinenfabrik, Hubert Philipp & Co., Kann & Heller, Schopper & Co., Schwarcz Jos. & Co., Eduard Hasendorf.
28130 **MASCHWITZ, England.**

Brieflich
(unauffällig, radikal, entspr. schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten) u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtnis-, insbes. Manneschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injektion bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode
Dr. Hartmann
Chef-Arzt des v. der hoh. k. k. n. ö. Stat. Militär- u. civ. med. akad. Krankenhauses, Mitglied der k. k. med. Fakultät und des k. k. med. Coll. bestrenom. Spezialarzt.
Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bel. Ord.-Anstalt, die täglich v. 9-8 Uhr geöffnet. Medicamente werden gegen Kostnachnahme discreet zugesendet. — Honorar mäßig.
Wien, I. Lobkowitzplatz 1.

Ohne Verantwortung! **Carl Porzger**
K. k. Hof- u. Landes-Comptroller, Director k. k. Hof- u. Landes-Comptroller, k. k. Hof- u. Landes-Comptroller, k. k. Hof- u. Landes-Comptroller.
K. k. Hof- u. Landes-Comptroller, k. k. Hof- u. Landes-Comptroller, k. k. Hof- u. Landes-Comptroller.

Gummi-
Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführender Preis-Courant gratis u. franco.
Ludwig Fischer,
Gummiwaaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen). 27447

Ein werthvolles adeliges **Gut**

in der Nähe des Platten-fees, in prächtiger Gegend gelegen, mit circa 2700 Joch, davon circa 900 Joch bestes Delonomieland und vorzügliche Weingärten, der Rest werthvoller Wald, wird um 300.000 fl. verkauft. Ein sehr schönes, neugebautes Kasteil, im Park gelegen, jeden Komfort bietend, Meierhof mit reichlich genügenden Wirtschaftsgeländen und Stallungen, Alles in gutem Stand. Reicher Fundus instructus, großer Viehstand. **Eigene gute Jagd: Hirse, Rehe, gute Niederjagd.** Nur direkt **Selbstkäufern** ertheilen be-reitwillig Ueberlassung. **ang-bens Oberförster Sor-bath & Richard Paz,** Wien, 4. Bez., Marga-rethenstraße Nr. 12.

Spezerei-Stellagen nebst Kelleranzug sind sofort billig zu haben. Adr. in der Exp. 7235

Birkenbalsamseife.
von **Sergmann & Co.** in Dresden, ist durch ihre eigent-artige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautun-reinigkeiten, Milieff, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint er-zeugt. Preis à Stück 25 und 45 fr. bei Ferdinand Neruda, Budapest, Hatvanergasse.

Institut Laehne, Oedenburg,
5 Gymnasial-Klassen mit Öffentlichkeitsrecht, 6 Reals- und 4 Normal-Klassen. — Ununterbrochene Aufsicht. — Aufnahme neuer Zöglinge zu jeder Zeit.
Die Direktion.

Ohne Verantwortung! **Carl Porzger**
K. k. Hof- u. Landes-Comptroller, Director k. k. Hof- u. Landes-Comptroller, k. k. Hof- u. Landes-Comptroller.

Gummi-
Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführender Preis-Courant gratis u. franco.
Ludwig Fischer,
Gummiwaaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen). 27447

Ein werthvolles adeliges **Gut**

in der Nähe des Platten-fees, in prächtiger Gegend gelegen, mit circa 2700 Joch, davon circa 900 Joch bestes Delonomieland und vorzügliche Weingärten, der Rest werthvoller Wald, wird um 300.000 fl. verkauft. Ein sehr schönes, neugebautes Kasteil, im Park gelegen, jeden Komfort bietend, Meierhof mit reichlich genügenden Wirtschaftsgeländen und Stallungen, Alles in gutem Stand. Reicher Fundus instructus, großer Viehstand. **Eigene gute Jagd: Hirse, Rehe, gute Niederjagd.** Nur direkt **Selbstkäufern** ertheilen be-reitwillig Ueberlassung. **ang-bens Oberförster Sor-bath & Richard Paz,** Wien, 4. Bez., Marga-rethenstraße Nr. 12.

Spezerei-Stellagen nebst Kelleranzug sind sofort billig zu haben. Adr. in der Exp. 7235

Birkenbalsamseife.
von **Sergmann & Co.** in Dresden, ist durch ihre eigent-artige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautun-reinigkeiten, Milieff, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint er-zeugt. Preis à Stück 25 und 45 fr. bei Ferdinand Neruda, Budapest, Hatvanergasse.

Institut Laehne, Oedenburg,
5 Gymnasial-Klassen mit Öffentlichkeitsrecht, 6 Reals- und 4 Normal-Klassen. — Ununterbrochene Aufsicht. — Aufnahme neuer Zöglinge zu jeder Zeit.
Die Direktion.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Praktikant
mit nützlicher Schulbildung, schöner Handschrift, wird in einem Expeditions-Geschäft acceptirt. Adr. in der Exp. 7710

Eigene Erzeugnisse in
Röbeln verkauft, und zwar **Barod - Schlafzimmer, Barod - Speisezimmer, Schreibzimmer, dreithürige Spiegelkasten, Vorhaus-Spiegel, Wände gegen Garantie bei Stefan Zelniczky, Tischlermeister, Budapest, Waiagnerstraße 60. Vom August Waiagnerstraße Nr. 57. 7725**

Praktikant
aus gutem Hause wird zu einem Kunstzeleler aufgenommen. 5. Bez., Jägergasse 42, Vitus Englisch. 7734

Wohnung,
bestehend aus 2 Hofzimmern, Küche und Zugehör per 1. August zu vermieten. Szondi-utca 37/a, 1. St. Th. 7. 7743

Rommis,
Jsr., wird in einer Provinzstadt für Manufaktur- und Kurzwaaren-Detailgeschäft pro 1. August aufgenommen. Korrekte ungar., deutsche und slavische Sprache unbedingt notwendig. Adr. in der Exp. 7728

Zu mietzen
geräumig kleines Haus für eine chemische Fabrik. Dasselbst wird auch ein Praktikant acceptirt. Adresse in der Exp. d. Bl. 7708

Haushälterin
wird bei einem Grundbesitzer aufgenommen. Mit Photographie versehen Offerte wolle man unter Chiffre „Haushälterin“ an die Exped. richten. 7736

Ein Bösendorfer Konzertflügel u. ein Kinderbett sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7756

Die P. Z. Mitglieder des Krankenunterstützungs- u. Leichen-Vereins zum „Heiligen Stephan“ werden in eigenem Interesse erjudt, ihre Wohnungen entweder bei dem Unterfertigten, oder aber bei dem Rechnungsführer A. Csernak, (8. Bez., Neuer Marktplatz Nr. 15), ehe baldigst bekannt zu geben. Budapest, im Juli 1889. Johann Ahmann, Vereins-Präsident, 7. Bezirk, Alfazengasse Nr. 57. 7654

Ein kinderloser Hausmeister wird gesucht, dessen Frau gut waschen und bügeln kann. Näh. in der Exp. 7621

Neueste Krankentaubentis 19 fl., Kanapee für Geschäfte, Vorhänger 16 fl., die besten zusammen. Betten 16 fl., so auch alle Tapezierer-Arbeiten zu billigsten Preisen. Bestellungen für die Provinz werden aufs Pünktlichste besorgt. Tapezierer Werkstätte und Muster-Lager Josephspring Nr. 67. 7701

Es wird gesucht
ein kleineres Objekt in Ofen (möglichst ein Haus in der Festung), im Werthe von 10-30,000 fl. zum Tausche gegen ein größeres, solid gebautes, steuerfreies, mit Amortisationsschuld belehntes Zinshaus in Pest, bei welcher letzterem das investirte Kapital binnen 12 Jahren sich unbedingt verdoppeln und die Bankschuld gänzlich getilgt werden würde. Direkte Anträge mit Bezeichnung des Objektes sind sub „Haus-tausch“ an die Exp. zu richten. 7618

Ein Wiener Fabrikhaus sucht für einen konkurrenzlosen Massenartikel, leicht einführbar reelle **Vertretung.** Zuschriften unter „Reelle Verbindung“ Wien, Hauptpost restante. 7635

Ein Haus,
Ofen, nächstem Nothen Kreuzspitale, ebenerdig, Neubau mit Geschäftslotal, aus freier Hand zu verkaufen. Christinenstadt, Györi-ut Nr. 12. 7759

Lehrjunge,
erwachsen, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Kandidatenfabrik H. Schweigert, 8. Bez., Jazsingasse 28. 7755

Eisenhandlungs- Kommiss,
tüchtiger Fachmann, guter Detaillist, wird per Mitte August acceptirt. Bei Janay Munk, Mistolcz. 7606

Welche selbständige Dame
wäre geneigt, einen intelligenten jungen Mann von angenehmen Ausfern (27 Jahre alt), als **Reisebegleiter nach Paris** mitzunehmen? Gest. Antr. sub Chiffre „Zusatz 1889“ an die Exp. erbeten. 7707

Haus-Verkauf.
In unmittelbarer Nähe des Kaiserbades ist ein Haus mit Baustelle, für Hotelbau geeignet, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7709

So gleich zu beziehen,
oder per 1. August, billige Hochpartierre, Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche, Speis, Badezimmer, Klozet u. s. w. Jabellagasse 61, Erstes Haus ueben der Andrássystrasse. 7678

Kapellmeister-
Stelle. Beim k. k. Infanterie-Regiment Nr. 61 in Peterwardein ist die Kapellmeister-Stelle erledigt. Bewerber wollen ihre Gesuche sammt dokumentirtem Nachweis über ein absolvirtes Konservatorium nebst sonstigen Belegen bis letzten August l. J. einreichen. Die Stelle kann am 16. September l. J. angetreten werden. Die Musik-Kommission. 7553

2 Keller-Magazine,
mit Eingang von der Gasse, so auch ein **Cassengewölbe**, einzeln oder im ganzen pro August zu verlassen. Jägergasse 26. 7711

Wendeltreppe
sammt allem Zubehör, in bestem Zustande befindlich, ist billig zu verkaufen. Auch ist ein Kellermagazin in der Waiagnergasse gelegen, zu vermieten. Auskunft ertheilt die „Harmonia“ Musikalienhandlung, Waiagnergasse Nr. 9. 7704

Baugrund,
Ofen, Kettiggasse, auf welchem schon Kanal und Wasserleitung geleitet ist, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7700

Ein Praktikant
mit guter Handschrift findet **Aufnahme in einem hiesigen Institute.** Näheres in der Exp. d. Blattes. 7711

Ich erlaube mir
einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

Bernat Föder,
8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

Zu verpachten
von der Gintztauer Eisenbahnstation 10 Minuten entfernt, 230 Joch vom 1. Oktober an. Näh. Dr. Ludwig v. Vida, Budapest, 4. Bez., Grünebaumgasse 19. 7702

Wohnungen
zu vermieten Hajnalgasse Nr. 3; bestehend aus Schlafzimmer, geschlossener Alkoven, Hofzimmer, Küche und Zubehör. Preis 280 fl. 7703

Kompagnon
mit einer Einlage von 4 bis 5000 fl. zu einem seit Jahren bestehenden Geschäft wird gesucht. Adr. in der Exp. 7706

Von Gustav Alingers Romanen
sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freande der Alinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: **Der Todtengräber aus der Franzstadt**, drei Bände stark, 40 kr., mit Postversendung 45 kr. **Der Satan aus dem Neugebäude**, zwei Bände stark, 30 kr., mit Postversendung 35 kr. Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelt Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und theuer ist, nichts effektuiert.

Hochsommer-Artikel aus Schafwolle, Kammgarn, Leinen und Baumwolle, sowie alle Sorten glatter Tuche und gemusterter Stoffe werden sehr preiswürdig ausgeschrieben. Muster zur Ansicht verschickt bereitwilligt die Tuchfabriks-Niederlage „zum weißen Lamm“, Brünn.

Seit 20 Jahren bewährt. Berger's medicinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Scuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Hauterkrankungen, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschuppen. - Berger's Theerseife enthält 4% Solztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. - Zur Verhütung von Ausschlägen besche man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. - Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und sein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoeseife** zur Verbesserung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerlin; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizirender Seife; **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gichtkrämpfe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausfällen der Haare; **Zahnseife** bestes Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik u. Hauptversand: G. Heil & Comp., Troppau Prämirt mit dem Ehren-diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

En gros in Budapest: Hallmayer u. Geiz; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Remda. En gros et en détail: Jos. von Török, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Detschy. En détail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn. 28583

Quarz-Mühlsteine,
nach französischer Manier zusammengesetzt, liefert in anerkannt vorzüglichster Qualität die **Erste Beregszászer Mühlsteinfabrik Podvinecz & Heisler, Budapest, vaczi-körút 27.**



Szlatviner Sauerwasser, **Anna-Quelle**



Das lithionhaltigste aller europäischen Mineralwässer; 10,080 Gramm Wasser enthalten 0.70326 doppeltkohlensaures Lithion.

Wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei allen Krankheiten, die auf harntauender Diätase beruhen: Gicht, Gichtgries, Gallen-, Nieren- und Blasenleide.

Sein reicher Gehalt an Kohlensäure und deren Verbindungen empfehlen seine Anwendung (wie Gicht, Selters, Emis) bei Appetitlosigkeit, Magen-, Darm-, Nieren- und Harnblase-Katarrh etc.

Mit Wein genossen ist das Szlatviner Wasser das angenehmste Erfrischungsgetränk.

Preis einer Kiste mit 50 Halbliter-Flaschen franko Eisenbahnstation Szepes-Olas 1 fl. 4.

Für franko retournirte Kisten mit leeren Flaschen vergütet ich per Kiste fl. 1 80.

Szlatviner Brunnenverwaltung
Géza Majunke in Szepes-Olassi.

Laut Vorschrift innen verzinnie **Moussé-Pippen** mit 3jähriger Garantie, PATENT MOUSSE REGULIBAR



NEU! nur bei **Brüder Nechvíle,** Wien, I., Ziegelofengasse 1j. Preisbuch gratis.

5fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung **geheimer Krankheiten** jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Striktoren, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von **A. Besenbek,** prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren. Wohn: Budapest, Königsgasse (kiraly-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Dehinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entprochen.

Pikler Menyhért, Budapest, Keeskeméti-utca 15, vis-à-vis der Ungargasse, Bruchbänder- und orthopädischer Bandagen-Fabrikant, empfiehlt sein reichsortirtes Lager der neuesten englischen und französischen **Bruchbänder mit Stahlfedern,** ferner die neuesten **Gummibruchbänder,** bei welchen die kleinste Belote das Ausdringen des Bruches bestimmt verhindert und kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abstützung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellungen erjuche ich um Angabe der Leibweite. Preise: Einseitig 5-7 fl., doppelt 9-14 fl. Reichhaltiges Lager allerlei Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbruchbänder, Geradhalter, Nieber, Krampf-adernstrümpfe, künstlicher Extremitäten, Triganteris und aller zur Krankenpflege nöthigen Gegenstände.

Gummi! Französische und amerikanische Gummi- und Stahlfedern (Breiter vatis) per Duzend 2, 3, 4, 5, 6 fl. - Pariser Schwämme 4-5 fl. Damen-Spezialitäten (Pely Porus), per Stück fl. 2 50 versende unter strengster Discretion. Preis-Courante gratis und franko. 29545

Direkt. L. Landesmann's ministeriell konzess. **Knaben-Institut in Szabadka.** (VI. klass. priv. Bürgerschule.) Die Bürgerschule bietet Vorbereitung für **Handelsakademie, Industrie- u. Kadetenschule;** befähigt für die Staatsämter, kommerz., industrielle, Versicherung, Bank- u. Eisenbahn-Anstellung. Der Schüler kann ferner in **Forst-, landwirthschaftliche u. Tierarznei-Schulen** übertreten. Sorgfältige Erziehung u. gewissenhafter Rücksicht auf Anlagen. Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programm gratis.

Geheime Krankheiten, frisch oder veraltet, Geschwüre jeder Art, ererbte oder erworbene Hautkrankheiten, Nervenschwäche des Mannes (impotentia viribi-) Frauenleiden jeder Art, Harnblasen und Bruchleiden, heilt radikal, schnell und sicher nach neuester in Tausenden von Fällen sich bewährter Methode **Doktor Pollatsek, Wien, Mariahilferstrasse 23.** Korrespondenz in jeder Sprache. Honorar mäßig. Medikamente werden besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Patente
auf neue Erfindungen
besorgt und verwertet
das Patentbureau
Ludwig v. Benedek
und **Comp.,**
Budapest, Museumsring
10. Vom h. Handels-
ministerium dem Ver-
trauen der Erfinder mit-
teilt Circular-Entsches-
s. 24324 86 empfohlen.
Jährlich über 500 Pa-
tenterwerbungen. 3649

**500 Heirathsan-
träge** mit Mitgift von
500-500,000 fl. sind vor-
gerichtet. Aufklärung ertheilt
das Agenturs- und Kommi-
sionsbureau **Sattler & Klein,**
Budapest, Lövész-utca 18.
Briefliche Anfragen werden
gegen 15 kr. in Briefmarken
unter strengster Discretion
sofort beantwortet. 6834

Damen.
welche Rath und Hilfe be-
dürfen, können bei einer prak-
tischen Hebamme unter größ-
ter Verschwiegenheit und bester
Pflege entbinden. **Therese**
Barisch, Kerepeserstraße zwis-
chen Nr. 62 und 64, Linden-
gasse (Hárska-utca) Nr. 13
und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4,
sep. Eingang im Stiegenhaus
links. 38599

Altes
Baumaterial.
Infolge schlechterer
Demolirung
der stochohen und Parterre-
häuser: Waiznerstraße 60,
Ede Wollgasse, auf, Trom-
melgasse 3, Sommergasse 6,
und in Den 2. Bez., Schul-
gasse 4, Ede Batinygasse,
verkauft ich staunend billig
Dachziegel, Mauerziegel,
Toppfeine, Dachziegel,
Bretter, Latten, Doppel-
bäume, Dachrinnen,
Plastersteine, Thüren,
Fenster, Thore, kom-
plette Eisen-Brunnen,
Marmor-Gangplatten
u. Träger und sonstiges
Baumaterial. Näh. in mei-
ner Hauptniederlage
váci-körut 51,
J. Sommer.
7458

Bettdecken,
Matrasen, wie sonstige Bett-
waaren sind Baues wegen
billig zu haben in der Bett-
waarenfabrik, **Königs-
g. 79.**
6748

Reisende und
Einkassierer
werden von einem Geschäfts-
hause in einer größeren
Provinzstadt gesucht.
Kautionsfähige Reflekta-
ten wollen Offerte unter „A.
S. Co. 600“ an die Exp.
einbringen. 7670

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
besten Pflege bei Entbindung.
Adelheid Seidrich, diplo-
mirte Geburtshelferin,
Andrássy-ut 50, 1. St.,
Th. 18. (bei der hint. Stiege).
6806

Ein Wirthshaus
mit Salon in einer sehr
gangbaren Arbeitergegend, ist
wegen zu geringen Kapital-
summe zu verkaufen. Näh.
bei D. Friedmann, Hajnal-
utca 5. 7653

Komptoirist gesucht
für Dampfmaschine in
Budapest. Offerte mit
Angabe der Sprachkenntnisse
an die Expedition dieses Blat-
tes unter „B. D. 13.“ 7681

Ein Gasthaus
mit Saleit im Hof, Kere-
peserstraße, Hauptgegend, ist
wegen Krankheit des Eigen-
thümers sofort zu verkaufen
Unterhändler ausgeschlossen.
Zu erfragen in der Exp.
7628

Bergheimlichkeit!
Danke, erhalten, habe keine
furcht, keine Beweise dafür.
Du mußt stark sein, Briefe
sende ich Dir in das Haus,
wo wir die Pfingsten wa-
ren, am besten persönlich ab-
holen, Du mußt Dir eine
Gelegenheit dazu verschaffen
beim Portier frage nach **Ad-
reffe: Bécsy,** er folgt dir.
Brief nur aus, wenn Du ihm
das **Büchel nennst,** was in
Deinem Briefe war, nur keine
Furcht. Brief ist Sonntag
Früh schon dort, beste Ge-
legenheit abzuholen. Ruß von
Galambosky lövés. 7685

!! Erzieherinnen !!
Lehrer und Lehreri-
ninnen, Kindergärtne-
rinnen, Bonnen jeder
Nationalität m. gu-
ten Zeugnissen ver-
sehen empfiehlt und
placirt höchst gewis-
senhaft zum soforti-
gen Eintritt Frau
Anna Gerson, Bu-
dapest, jetzt: Harmi-
czad-utca 4, Par-
terre.
7695

Diskreter Geldgeber
unter vortheilhaften Bedin-
gungen gesucht. Anträge unter
„Charaktervoll“ an die Exp.
7696

Damen-Schneideri-
nen und Lehrmädchen
werden aufgenommen.
Adr. in der Exp. 7533

Junger Mann
der Speereibranche, welcher
seit 3 Jahren in einer grö-
ßeren Kantinen-Fabrik als
Magazineur thätig ist, voll-
kommene Platzkenntnisse be-
sitzt, wünscht pro 1. oder 15.
August a. c. seinen Posten
zu ändern. Prima-Referenzen,
auf Verlangen kann 1000 bis
1200 sicher gestellt werden.
Selber wäre auch geeignet,
einen anderen Posten, als
Zustant, Fabrik-aufscher etc.
anzunehmen. Gest. Zuschrif-
ten unter „M. 100“ an die
Exp. erbeten. 7658

Privat-Wagen,
zweispännig, elegant, ist von
heute an bis 7. August zu
vermieten. Adr. in der Exp.
7684

Pályázat.
Izr. képesített tanítónő
kerestetik 7 gyermekhez,
ki a kézimunka oktatásá-
ban is jártassággal bir.
Evi fizetés 250 frt. teljes
állással. Az állás akár
azonnal is elfoglalható.
Kelt Szepetneken (Zal.),
1889 julius hóban. Beck
József. 7687

Eine junge
intelligente Frau,
wünscht Stelle als Haushäl-
terin. Näh. in der Exp.
7652

Restaurations- und
Kaffeehaus
in Temesvár, hochlegant,
frequenter Posten, ist wegen
Todesfalles sofort zu ver-
kaufen, event. zu verpachten. Näh.
Ankunft in der Exp. 7686

Zu mutterlosen Kin-
derlein sogleich ausgenom-
men; muß tüchtig sein im
Klavier, Elementar-Unterricht,
Begriff vom Hausweien ha-
ben, Pflege der Kinder von
8-14 Jahren besorgen. Mo-
natliches Gehalt 20 fl. Off.
mit Photographie an **Wit-**
thael Dörh, Fancsika, Post-
Klesd. 7665

Für Photographen!
Ein photographisches Atelier
in Budapest, mit oder ohne
Einrichtung, wird zu pachten
gesucht. Näh. in der Exp.
7676

„Aemstehend 100“
erfüht Adresse enthaltenden
Brief zu übernehmen.
7729

Mehrere Waggon's Wie-
sen- oder
Kleeheu
in gepreßten Ballen werden
gekauft. Off. mit Preisangabe
unter Chiffre „Wiesen- oder
Kleeheu“ an die Expd.
7726

Komptoirist
wird von einem Geschäfts-
hause in **Naab** zu engagiren
gesucht; Routine in Buchhal-
tung, deutsche und ungarische
Korrespondenz Bedingung.
Reflektauten **Christlicher**
Konfession, welche über
Prima-Referenzen verfügen,
werden ersucht, Offerte einzurei-
chen unter Chiffre „M. P.
& Co.“ an die Exp. 7669

Társat
keresek irodai képeséggel,
100-200 frt. tőkével, egy
eletképes irodalmi vállá-
lathoz. Nők nincsenek ki-
zárva. Czim a kiadóhiva-
talban. 7738

Norddeutsche und
ungarische Kinder-
gärtnerinnen und
Bonnen,
mit guten Wirkungseugnissen,
ferner
französische Bonnen,
mit besten Referenzen, empfiehlt
zum sofortigen Ein-
tritt **Mme. Anna**
Gerson,
Budapest, Harminezad-utca
4. szám. 7730

Egy rövid zongora
és 3 szoba bútor elotazás-
miatt azonnal eladandó;
darabonként is. István-tér
7. szám, Iső em., ajtó 2.
7749

Ich suche
ein möbirtes Zimmer
mit Benützung eines schatten-
reichen Gartens sammt Be-
dienung und eventueller Ver-
pflanzung in der Umgebung
von Budapest. Anträge unter
„Z. S.“ an die Exp. d. Bl.
7753

Zur Beachtung!
Ein junger, intelligenter, ge-
bildeter Mann, der deutschen
und ungarischen Sprache in
Wort und Schrift mächtig,
mit 1000 fl. Kautions, sucht
seinen Fähigkeiten entspre-
chende Stellung. Gefällige
Anträge unter „Tüchtig
100“ an die Exp. 7748

Für Damen
aller Stände, vom einfachen
Bürgerstädchen bis zum h.
Adel bin ich in der Lage, die
passendsten
Heirathsvorschläge
zu machen. Vorauszahlungen
werden nicht beanprucht; für
strengste Discretion bürgt mein
Name. Zuschriften mit Angabe
der Verhältnisse u. Standes
sub „Wdne v. B.“ an die
Exp. 7737

Ein Gärtner,
auch als **Komptoun zum**
Stabiren eines Geschäft-
tes, wird gesucht. Adr. in der
Exp. 7739

Pro 1. August
ist wegen Abreise eine Gas-
senwohnung von 2 Zimmern
und Zubehör, im 3. Stod,
Königs-gasse, sehr billig zu
verlassen. Anfrage in der
Exp. 7740

Eine spferdige G. Sigl'sche
Dreschmaschine
mit doppelter Putzerei, ver-
stellbarem Coritzylinder,
Locomobill, Zirkularsäge, Spritze
Nimen, ganz renovirt, in bestem
Zustand sammt alle dazu-
gehörigen Werkzeugen, ist um
2000 fl. bei **Karl Geher**
in **Szerencs (Kom. Zom-**
plini), zu verkaufen.
7727

Geid
auf **Loße, Werthpa-**
pier, Depotscheine,
rutzahlfahr in beliebigen Ma-
ßen, zu billigsten Preisen.
Bauhaus
Schön Armin
junior, Budapest, Kö-
nigs-gasse 1. 7741

Josef Rosenberg,
Budapest, **Bäder =**
gasse 6,
erlaubt sich hiermit dem P.
Publikum zur gest. Kennt-
nisnahme zu bringen, daß seine
עָרָא וְכֹלֵיהֶן
und
Salami-Fabrik
durch Beistellen eines direkten
אָרָא וְכֹלֵיהֶן unter streng rituel-
ler Aufsicht des Budapest'ser Hoch-
wür. Rabbinate's בְּרַת דְּרַב
דְּפֶרַץ צַדִּיק steht, und von
heute ab **Selbwaaren** und
Salami zu folgenden Preisen
nach allen Richtungen, franco
Verpackung, versendet:
Prima-Salami
per Kilo . . . a fl. —.90
Hochprima-Sa-
lami per Kilo a fl. 1.—
Beronefer Sa-
lami per Kilo a fl. 1.20
Schinte, geist-
ten per Kilo a fl. 1.25
Schinte, roh per
Kilo . . . a fl. —.95
Ferner alle anderen **Wur-**
st- und Selbwaaren zu bil-
ligsten Preisen.
Provinz-Anträge werden
per Nachnahme effektirt und
auf Verlangen jeder Sendung
ein אָרָא וְכֹלֵיהֶן beigelegt. 7754

Kompagnon
für ein Kommissions- und
Agenturs-Geschäft gesucht.
Nur. unter „Rentable“ an
die Exp. 7757

Ein Erzieher,
(Pädagog), mit vorzüglichen
Zeugnissen, in der ungarischen,
deutschen, hebräischen Spr. tüchtig
wird mit einem Jahresgehalt
von 180 fl. nebst freier Sta-
tion gesucht. Offerte
müßen rechtzeitig eingehend
werden an Mor Zweigenthal
in Brogyány. 7733

Junger Mann,
der seit 6 1/2 Jahren in einem
größeren **Manufaktur- u.**
Kurzwaaren-Geschäft thätig
und der einfachen **Bind-**
haltung vollkommen mäch-
tig ist, sucht seinen Posten
zu verändern. Adr. in der
Exp. 7732

Glaube!
an Dich heute und immer-
dar! Von i . . . noch kein
Schreiben erhalten. Stelle
aus das Entschiedenste in Ab-
rede, daß Du je von mir ein
Schreiben erhalten. Sage, daß
ich Dir von einem Verhält-
nisse mit einer dortigen Dame
erzählte und dieselben auch
schreibe! Zu A. gehe Mont-
tag, Schreibe mir sofort.
Ewig Dein Gabriel. 7731

Ein Lehrling
aus gutem Hause, Christ,
wird in einem Speereib-Ge-
schäft aufgenommen. Dfen,
2. Bez., Csalogány-utca
Nr. 53. 7725

Große Magazine,
zu Transportzwecken geeignet,
an der äußeren Waiznerstraße
zu vermieten und sofort be-
ziehbar. Näheres in der Stärke-
fabrik, VII., Klagengasse, bei
Karl Plan. 7697

Eine schöne, reine,
gesunde Wohnung,
bestehend aus 1 großen Zim-
mer und Küche, sofort bezeh-
bar, als Sommer- und Win-
terwohnung sehr billig zu ver-
lassen: **Damjanichgasse 47;** auch
verschiedene Möbels
zu erfragen bei **Eréndites Janos,**
Schiffmannsgasse Nr. 28.
7683

Tüchtiger Kommiss,
Christ, von der Pa-
pierbrauche, findet
sofort Aufnahme.
Offerte sub „K. F.“
an die Exp. d. Bl.
7723

Elise.
Deine Briefe empfangen, Ant-
wort unter angegebener Chiffre
abgegangen. Herzlichste Grüße.
7699

Damen Schneiderin,
die auch im Kinder-Kleider-
nähen geschickt ist, empfiehlt
sich für Arbeiten in und
außer dem Hause. Adresse in
der Expd. 7712

Eine Ser
R a s s a,
wenig gebraucht, Fabrikat
Szladek Ignác, ist sofort
zu verkaufen. 7. Bez., Józsi-
tagasse Nr. 7, Thür 10.
7746

Ein photographisches
Atelier,
sehr renommirt, in bestem
Betriebe, in der slavonischen
Landeshauptstadt, große Gar-
nison und Umgebung, nach-
weisbar rentabel, billiger
Zins, am frequentesten Orte
der Stadt, ist wegen Ueber-
nahme einer großen Unter-
nehmung **sofort preiswür-**
dig zu verkaufen. Offerte
sind unter Chiffre „Photo-
graph“ an die Adm. zu rich-
tigen. 7750

Ein tüchtiger
junger **Kupfermeister,** fer-
ner ein **Maurermeister u.**
Zimmermann, finden in
der Stadt **Mátészalka** Be-
schäftigung Näh. zu erfragen
bei der **Spiritusfabrik in**
Mátészalka 7747

M ö b e l.
Eine **Sitzgarnitur**
und ein **Ottoman** mit hoher
polirter Lehm sind sehr
billig zu verkaufen. Linden-
gasse 57, 1. Stod 26. 7751

Tejladás
3-400 liter napoutai tej-
menyiség, egy előkelő grófi
uradalomból bármikor át-
vételre ajánlatik. Böve-
bet a kiadóhivatal. 7626

Mellekkeset.
Ügynökök, kik kávésok és
pekeknel jól be vannak
vezetve, szép mellekkeset
nyerhetnek. Hol?
moudja a kiadóhivatal.
7627

Pályázat.
A körmendi izr. elemi
iskolánál, f. é. szept. 1-én
az ipartanítónői állomás
egy próbaévre betöltendő.
Pályázók, kik a magyar és
német nyelvet bírják, ipar-
tanítónői bizonyítványu-
kat, valamint az eddigi
müködsükéről szóló okmá-
nyaikat, f. évi augusztus
15-ig az alulirt iskolaszék-
hez küldjék be. Az állomás
évi javadalmazása 360 frt.
Zenében jártasak mellek-
jövedelemre is számíthat-
nak. Az iskolaszék nevé-
ben: **Dr. Vizi Henrik,**
elnök. 7675

Schlafzimmer = Mö-
bel, sehr schön, sind billig zu
verkaufen. **Lázár-utca 3,**
Thür 16. 7716

Das Hotel Bellevue,
Wien, vis-à-vis dem Bahn-
hofe der Franz-Josephsbahn,
ist besonders Reisenden nach
Marienbad, Franzensbad und
Karlsbad wegen seiner günsti-
gen Lage, Eleganz und Bil-
ligkeit, Zimmer von 80 fr.
aufwärts, bestens zu em-
pfehlen. 7682

Umer Doggen,
ein Paar, 3 Monate alt, sind
preiswerth zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 7713

Haus-Zellbleitung.
In der Kanzlei des **Hn. Hof-**
Notaren Sigmund von
Rupp (Budapest, II., Ket-
tenbrückenpalais) wird das in
der **Christinenstadt, zit-**
tilagasse Nr. 101 ge-
legene Haus sammt dazu
gehörigem Garten, im Wege
einer am 16. Juli l. J.,
vormittags 10 Uhr, abhalten-
den Zellbleitung im Ausru-
fungspreise von 10,000 fl. an
den Meistbietenden hintange-
geben werden. Die Zellblei-
tungsbedingungen können in der
genannten Notariats-Kanzlei
während der Amtsstunden ein-
gesehen werden. 7319

Ein Kommiss,
ledig, in der Manufaktur-
Branche wird für hier ge-
sucht. Diejenigen, die in der
Teppich- und Möbelstoff-
Branche bewandert sind,
werden bevorzugt. Offerte
mit Gehaltsanprüchen und
Zeugnissen sind unter
Chiffre „5555“ an die Exp.
zu richten. 7718

Papier-Kommiss
wird in einer **Papier en**
gros-Handlung aufgenom-
men. Schriftliche Offerte sind
an die Expd. sub „1000“
zu richten. 7719

Herrschaftliche Som-
merwohnung, event.
Jahreswohnung.
Nähst dem **Kaiserbade**
in der **Kenyit, Lajos-**
utca 17, ist ein Haus, ent-
haltend 5 Säle, 2 schattige
Veranden, Nebenlokalitäten
mit Wasserleitung, engl. Klo-
setts und großen reizenden
Garten, mit Aussicht auf
die Donau, in Folge Ueber-
siedlung, jedoch nur im Gan-
zen zu verlassen. Näh. bei
Ignaz Braun, Andrássy-
straße 2. 7339

Rgl. unq. Staatsbahnen.
Nr. 46353.

Offertauschreibung.
Die Direktion der k. unq.
Staatsbahnen beabsich-
tigt ihren Bedarf an ge-
eigneten resp. gelötheten Kupfer-
sten Stederöhren sicher zu
stellen und schreibt hienüt
diesbezüglich die öffentliche
Offertverhandlung aus. Die
Offerte sind spätestens bis
30. Juli, das **Badium bis**
29. Juli 1889 einzuliefern,
respektive zu erlegen. Die
weiteren für die einreichung
der Offerte maßgebenden
Bedingungen sammt dem Be-
darfsausweis, wozu letzterer
als Offertblanquet zu be-
nutzen ist, sowie die allge-
meinen und speziellen Lieferungs-
bedingungen können bei der
Material- und Inventar-
stellungs-Section der k. unq.
Staatsbahnen (Budapest,
Andrássy-ut 73. sz.) ein-
gesehen oder vom Druckorten-
Depot in Budapest gegen
Erlag der festgesetzten Gebühr
auch per Post bezogen werden
und zw. ist für die speziellen
Bedingungen 15 fr. für die
allgemeinen Bedingungen 25
fr. per Stück zu erlegen.
Budapest, am 10. Juli
1889. **Die Direktion**
7700

Ein kleineres
G a s t h a u s
in der lebhaftesten Gegend
von Budapest, mit gutem
Wein- und Bierausgleich
über die Gasse, bei möglichem
Hauszins, ist anderweitiger
Unternehmungen halber per
sofort oder am 1. August
preiswürdig zu übergeben.
Zu erfragen in der Exp.
7705

Am Schwabenberg
wird eine größere Villa, ent-
haltend 5-6 Zimmer, um-
geben von einem schattigen
Park, zu kaufen gesucht.
Offerte sub „Schwabenberger
Villa“ an die Adm. 7720

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue Feuerfeste und einbruchsichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, Budapest-Göttergasse 6. 5707

Hochparterre-Haus im 7. Bezirk zu verkaufen. Hochparterre: 5 Zimmer, 2 Manjard-Zimmer, Badezimmer, Küche, Vorzimmer, Veranda; Souterrain: 3 Zimmer, Küche, Waschküche, 4 Keller, schöner Garten mit Springbrunnen. Näh. in der Exp. 6992

Praktikant mit besserer Schulbildung, für ein Expeditions-Komptoir gesucht. Offerte sub „N. D.“ an die Exp. 7639

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegten Herrenkleider. Reparatur, Putz- und Kleider-Reihs-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 5977

Eine schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, 1 Hof, 1 Dienstboten-, 1 Vorzimmer, 2 Küchen etc. (am 1. Stock), ist sofort zu vergeben.Adr. in der Exp. 7630

Wassersette. Die im besten Renommee stehende Firma W. Weiss, hat os-ator a 15 offerirt Wassersette, eigenes Erzeugniß, pr. Hilo 1 fl. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. 7617

Personalkredite zu 6% an Beamte, Offiziere, Kaufleute, Gewerbetreibende prompt. Gegen Intabulation zu 4 1/2%.Adr.: Kapitalist, Budapest, Neue Weltgasse 14, täglich von 4 bis 6 Uhr. Für Antwort sind 15 fr. in Marken beizulegen. 5980

Geschäfts-Verkauf. Ein gut situirtes Schafwollwaaren- und Herren-Konfektions-Geschäft in einer intelligenten Provinzstadt, Bahn-Hauptstation, alter, lebhafter Posten, ist Familien-Verhältnisse halber zu sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nette Demerber erhalten nähere Auskunft in der Exp. 7499

Ein großes, lichtes, trockenes Kellermagazin ist sofort preiswerth zu vergeben. Adr. in der Exp. 7266

Pályázat. A kisvárdai izraelita hitközség vallási (talmod torah) iskolájánál 1889 évi szeptember hó 1-ével két tanítói állás betöltendő; az egyik 600 forintnyi évi fizetéssel, javadalmazású, egy szakkezelést és dróq kommentárral.

Magyar és német tanítási képesítéssel bíró okleveles tanítónak adatik, mely egyszersmind hivatalos lesz a hitközségi jegyzőséget vezetőni és az anyakönyv-vezetésnél mint kisegítő működni; a másik 400 forintnyi évi fizetéssel javadalmazott tanítói állomás, egy nem okleveles héber-oktatásban jártas egyének fog adatik, de a ki a magyar és német nyelvet is kellően bírja. Kellően felszerelt pályázati kérvények alulirt iskolaszéki elnökhöz folyó évi augusztus hó 15-ig küldendők be. — Kisvárdá, 1889. július hó 7-én. Weiss Lajos 7527

Die Zimmerei-Neisparie-Fabrik hat neue prachtvoll kolorirte, überaus feine Wäschebüchel für Haushaltungen, Büchereien und Hotels ausgegeben und werden dieselben in allen bedeutenderen hiesigen Spezialhandlungen an Konsummenten, der Zimmerei-Neisparie gratis abgegeben. 5768

Eleganter Schreibtisch, (Näh.) beinahe neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7000

Eine feuerfeste Wertheim-Kassa, 3-er, ist billig zu verkaufen; auch andere Möbelfstücke sind zu haben. Sorofarergasse 25. 7644

Für Nürnberger, Galanterie-, Kurz-, Glas- und Porzellanwaarenhändler werden im Dohlerbazar, Königsgasse Nr. 16, elegante zum Sperren, mit allem Komfort ausgestattete, mit Gas-versehene 12 Bazarpavillone im Ganzen oder einzeln zu günstigen Bedingungen per 1. August vermietet. Zu sprechen Basváry Bálgaße (vormals Schiffmannsgasse) Nr. 11, 2. Stock 10. 7649

Korrespondent, deutsch und ungarisch, wird für eine Kolonialwaaren-Agentur per sofort aufgenommen. Solche, die französisch können, werden bevorzugt. Anträge werden unter Chiffre „N. G. 55“ an die Exp. erbeten. 7694

Wegen Demolirung der Häuser Königsgasse Nr. 43, Podmaniczkygasse Nr. 8 und 10 verlaufe ich billig aites Baumaterial Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Pfastersteine, Dachstühle, Dippelbäume, Latten, Bretter, Dachrinnen, Eisene Brunnen, Gasluster von vielen Demolirungen am Lager

Gr. Feldgasse Nr. 26. Alte und neue Thüren und Fenster, Gewölb-Thüren, Flügelf-Thüren, Tapeten-Thüren, Fenster mit Gasetten, Eisen-Thüren, Eisengitter, ein eijernes Salettl in der Baumaterialien-Niederlage des

Adolf Kleinmann, Gr. Feldgasse 26, vis-à-vis dem Orpheum. 7616

Haarfarbe von Doupoint aus Wien. Färbt schnell und sicher in schwarz, braun und blond, bei vollkommener Unschädlichkeit. Eine Dosis für ein halbes Jahr ausreichend kostet fl. 1.50. Meinige Niederlage für Budapest und Ungarn bei G. Girb, große Nußbaumgasse 6, unter der Einfahrt. 5389

Kompagnon, Schrift, wird mit 15-20,000 Gulden zu einem sicheren, nutzbringenden Industrie-Unternehmen gesucht. Antr. unter „C. A. T.“ an die Exp. erbeten. 6076

3 Häuser auf einem Grund, ausgereichneter Wirthsposten in Den, sind aus freier Hand sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7572

Prof. C. Balassa, Besöfögasse 16 (von der Andrássystraße das erste Haus rechts), unterrichtet die

einfache und doppelte Buchführung u. sämtliche Komptoir-Büchereien, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei möglichem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einreichungen zu den Abendkursen für Buchhaltung finden täglich statt.

Samen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korresp. Komptoirschriften und Buchhalter für Mühlen, Maschinen- und Bankgeschäfte werden daselbst bestens ausgebildet. 610

Konkurs. An der öffentl. isr. Volksschule zu Tab ist die Stelle eines geprüften Lehrers für die 2. Klasse mit dem Jahresgehalte von 500 fl. am 1. September l. J. zu besetzen. Reflektirende, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, wollen ihre Offerte mit Nachweis ihrer bisherigen Verwendung bis 1. August l. J. an den Gefertigten einleiden. Dem Acceptirten steht nach Ablauf des Probejahres im Falle alles meiner Zufriedenheit die Aussicht auf ein Definitivum bevor. Tab (Somogy), 9. Juli 1889. Der Schulvorstand. Ludvig Hofner. 7600

Auf der Kerepeserstraße Nr. 41, sind

2 Kaffenzimmer sammt Küche, jauch billigst zu verlassen. Näh. beim Hausmeister. 7481

Eine 2000 Joß große wohlinstruirte Dekonomie auf einer Herrschaft im Neograder Komitate ist ab 1. Oktober d. J. zu verpachten. Näh. in der Exp. d. Bl. 7485

Dipl. Erzieher. Zu 6-9 Kindern wird bei einem vornehmen F. milie in der Nähe Altjohl ein dipl. Lehrer für den 1. September acceptirt. Gründliche Kenntniß der ungar. und deutschen Sprache, wie auch Gewandtheit hebr. Unterricht zu ertheilen unerläßlich; ferner übernimmt derselbe die Verpflichtung, drei seiner Schüler in den Gegenständen der 2. Bürgerichulklasse zu unterrichten, und sie dann prüfen zu lassen. Gehalt pro Anno 300 Gulden, freie Station und Erfaß der Reisekosten. Diplome und Wirkungszugnisse sind in auth. Form bis 31. Juli an den Gefertigten zu senden, Amin Reupeld, Religionslehrer, Altjohl 7560

Möbel auf Raten erhalten solche Jahresraten von M. M. Hoffmann, Budapest, Elisabethring 48 zwischen der Königs- und Trommelgasse. 7124

Buchhalter u. Korrespondent, erfahren u. tüchtig in der deutschen und ungar. Sprache, Christ, wird für ein Modegeschäft acceptirt. Off. unter „M. G. 31“ erbeten an die Exp. 7570

Okleveles tanítóó, zene- és nyelvismertettel, nevelőóni állást óhajtat kezesatény uri háznál. Czima a kiadóvatalban. 7641

Unterverpachtung. Am 28. Juli 18-9, Nachmittags 2 Uhr, wird das der ungar. Jema Scharjel gehörende, am Hunsdorfer Terrain (Bijder Komitat) an der Hauptstraße, zwischen Kösmárk-Poprád liegende, seit vielen Jahren an der Hand einer Spiritusbrennerei rationell bewirthschaftete tomassirte Gut, bestehend aus 100 Joch Aderland, 9 Joch Wiesen und 7 Joch Hutweide, dann aus der Waldwiese mit dem darauf befindlichen Sommerhäuschen am Karpathen-Kurorte Matlárháza gelegen, von 31 Jochen alles nach Katastralbuch gerechnet, ferner aus dem mit 5 eleganten Zimmern und einem schönen Garten versehenen Wohnhause, den im guten Stande befindlichen Wirthschaftsgebäuden, der ganz neu eingerichteten, am Poppersfluß befindlichen Spiritusbrennerei nebst Wirthschaftshof und Arbeiterwohnungen sammt fundus in tractus; bei der Hunsdorfer Ortsbehörde auf 6 Jahren, vom 1. April 1890 angefangen, in öffentl. Licitations- und resp. auch Offertwege an Meistbietende verpachtet werden. Die näheren Pachtbedingungen erliegen bei Herrn Dr. Robert v. Mateter in Zetta, wie auch bei Herrn Notar Julius Gregmayer in Hunsdorf, bei welchen auch die schriftl. Offerte mit 200 fl. Neugeld versehen bis zum Licitations-tage einzureichen sind. In Zetta Gregmayer, Waisenkurator, Dr. Robert v. Mateter, Vormund. 7602

1 Keller-Frücht-Magazin, 1 Wirths-Lokalität sogleich zu beziehen, ferner 2 große Stallungen, für 2 Paar Pferde, vom 1. Mai an zu beziehen. Näh. Palatinogasse Nr. 36. 2860

Telephon !! Dienstboten !! hier in der Provinz u. in Sommerzeit in placit gewirksam das langjährige „Dienstboten-Bermittlungsbureau“ Adolf Bagauer, ausschließlich 5. Bez., gr. Kronengasse Nr. 24. Ich gebe gleichzeitig bekannt, daß ich mit gar keinem ähnlichen laudenden Geschäfte in Verbindung stehe. 7433

In Leányfala sind zehn Joch ehemalige Weingärten, gut kultivirt, sammt Wohn- und Wirthschaftshaus, Anpflanzung der Obstgärten, vom 1. Oktober 1889 auf mehrere Jahre, um 200 fl. per Jahr, auszugeben; auch gegen mehrjährige Ratenzahlung verkaufst. Näh. in der Exp. 7460

Konkurs. Gesucht wird ein distinguirter Erzieher, Israelit, Pädagog, der längere Zeit praktizirt hat, zu einem Knaben, der die Mittelschule absolvirt. Gehalt nach Ueber-einkommen. Ganze Verpflegung im Hause. Gefordert wird universale Bildung, perfekte Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache. Die Klavier unterrichten, werden bevorzugt. Geluche sammt ausführlichen Belegen zu richten an L. Kulak, in Csacza, Trenesiner Kom. 7286

Neue Häuser stets vorrätig in der Fassfabrik S. Friedmann, Budapest, äußere Waigenerstraße 1416. Vom 1. August ab, befinden sich die Fabrik-Lokalitäten Leopoldring 8-10

Von Herrschaften abgelegte Herren Anaben- und Kleiderstücke stets preiswürdig zu haben 4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Magazin 1. Daselbst auch Putz-Reparatur, und Kleider-Reihs-Anstalt. 35700

Billig zu verkaufen: Dampfmaschine 15 Pf.-Kr., Cornwall-Dampfsteffel 15 Pferdekraft, Transp. Dampfmaschine mit Kessel 6 Pf.-Kr., Transp. Dampfmaschine mit Kessel 1/2 Pf.-Kr., Große Doppel-Luftpumpe mit Kühlung, Doppeltes Schrotwalzwerk, Einfaches, Pumpen und Pressumpfen, Zitterpresse, Dampfdestillirapparat mit Kühler, Dampfhammer, Schalen-Dampfbad, Benützte Sodawasserapparate.

Zu vermieten Sorofarergasse 96 u. 98 Gewölbe und Werkstätte zu folgenden Zwecken: Kurzwaarenhandl., Eisenhandl., Fleischhauer, Glas- und Geschirrhändler, Kaffeehandl., Schneider, Spengler, Schlosser, Tischler, Binder etc., kleinere Wohnungen, Stallungen, Magazine, Holzplatz.

Dere Donaugasse 6 und 7: Holzplatz, Stallungen; Meitnergasse 51: kleine Wohnungen, Stallungen, Fabrikslokalitäten.

ES werden verkauft größere und kleine Hausgründe, Fabrikgrundstücke. Zum Kaufe gesucht ein kleines Haus mit Garten im 7., 8. oder 9. Bezirk. Auskunft ertheilt Dr. Wagner, Sorofarergasse 96. 7256

In der Wasserheilanstalt Raab wird ein Kurdiener und Kurdienerin, verheirathet, vom 1. Oktober l. J. auf ein Jahr acceptirt. Beide müssen im Wasserkur-Procuduren und Massage geübt sein, nicht über 40 Jahre alt, Kaution erwünscht; kinderlos werden bevorzugt. Reflektirende haben sich mit Angabe des Gehaltes und bisheriger Beschäftigung bis 5. August l. J. an die Anstalt zu richten. Joseph Heymann. 7334

Schreijungen für Drechsler und Tischlerei werden sofort aufgenommen. Nach Probezeit Bezahlung Adr. in der Exp. 7569

Lokomobile 1 St. 2pferdig Brown & May ganz neu fl. 850.— 1 St. 2pferdig Hornsby ganz neu fl. 1150.— 2 St. 2pferdig gebraucht, reparirt, fehlerfrei. 1100.— per Stück.

1 St. 42zollige Doppel-mühle gebraucht, reparirt, fehlerfrei fl. 950.— zu verkaufen bei Eigmund Herz, Maschinenfabrik, Mistofelz. 7566

Delikatessegeschäft, seit Jahren bestehend, auf gutem Posten, mit geichertem Kundentreis ist billig zu verkaufen. Anfragen sub „Spezereigehäst“ an die Exp. 7645

Posten und Stellen eines seit 17 Jahren bestehenden, gut renommirten Juwelen-Geschäftes auf einer sehr frequenten Straße der Hauptstadt, sind per Januar 1890 zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 7581

Großer Herrschafts-Möbel-Verkauf. Von heute an beginnt der Verkauf eines vollständigen Mobiliars des ganzen 1. Stockes; darunter befindet sich: hochgelegantes und modernes Schlaf-, Speise-, Herrn-, Freudenzimmer, Salon, Boudoir- und Logenmöbel. Ferner Del gemälde, Berjer-Teppiche, Majolika-Basen, Bronzfiguren, Lampen und Luster. Zu besichtigen von 9-12 und 3-6 Uhr. V. Josephsplatz 4, neben der Nationalbank. Auskunft beim Portier. 6841

Tüchtige Erzieherin gesucht von einer distinguirten israelitischen Familie in der Provinz zu 2 Kindern im Alter von 5 1/2 und 3 Jahren. Selbe muß bejähigt sein, 4 Elementar-Klassen zu unterrichten, ungarisch und entweder französisch oder englisch perfekt zu sprechen. Musikalische Bildung erwünscht, aber nicht Bedingung. Photographie und Zeugnißkopien zu senden an Mag. Frommer, Temesvár. 7605

Architekt, genial, mit 15jähriger selbstständiger Thätigkeit im Auslande, sucht Arbeit. Anträge unter „Fremd“ an die Exp. 7543

Szepes-Kemete. Herrlicher Sommeraufenthalt in waldig, gebirgiger Gegend. Station der Göllythalbahn. Pension und Wohnung fl. 2-2.50 per Tag. Arzt im Orte. Amalia Pelles. 7564

Geld-Vorschüsse auf alle Gattungen Werthpapiere, in- und ausländische Lose, Staats-Papiere, Aktien, Forderungsbrieve und Obligationen, sowie auf Gold- und Silbervermögen bei billigster Zinsenberechnung. J. Szery, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Batva-nergasse 17. 7631

Ein photographisches Atelier, sehr renommirt, im besten Betriebe in einer intelligenten Großstadt, von 26-28000 Einwohnern, großer Garnison und Umgebung, ist wegen einer großen Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Billiger Preis. Offerte unter „M. L“ 1555“ an die Exp. zu richten. 7584

Kanapce, 6 Fauteuils mit Kappen-Überzügen, Kronleuch mit Mor-morplatte, Komol mit Spiegel, sind wegen Ueberfiedlung sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7588

Ausheizöfen zur Trockenlegung von Wohnungen u. Gewölb-Lokalitäten leihweise bei A. M. Rohu Eisen- und Metallgeschäft, V. Mo-sár-uteza 9. 7603

Ein Praktikant (Christ), aus gutem Hause, wird in der Leinen- und Wäschwaaren-Handlung Hing-mayer & Michailovits, Ser-vitenplatz 10, aufgenommen. 7582

Kerestetik egy 19 kilométer terjedelmű földmunkához (gát építés), hol ca. 200 munkás dolgozik egy barakkás, ki 1000 frt. biztosítottakat képes készpénz vagy értékpapirokban letenni. Az élelmezés 8 nap múlva átvehető. A munkálat szombat és vasárnap kivételével bármikor megtekinthető. Ajánlatok Grimm Izidor, regalebélőhöz Gyomára (Békés m.) címzendők. 7671

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 14. Juli 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

Városligeti nyári színház.
Színházi képtelenség.
 Bohózat 4 előadásban, énekekkel és táncokkal. 16-18 utójátékkal, felvonások közötti társalgásokkal. Morländer után szabadon fordította Berzsenyi E.
 Nyalai György, sa. Hájasi Kardos, bírtos Szénási, öreg ur Csillag Baji Lóra Mari, szobalánya Firkási, vendéglős Frits, pinosér Teréz, pinosér Szolga Dörmögl Hidvégl Gálosi Rózsahegyí Kezdeté fél 7 órakor.

Budai szinkör a Krisztinavárosban.
A kondorosi szép csaplárné.
 Eredeti népszimnő dalokkal 3 felv. Irta Derék A.
 Kaja Tamás Rebus, felesége Gondáné Barsony István Peterdy Tréssai, felesége Pajor E. Böske Tárnoky G. Csörgő Laci Kiss Czanyuga E. Borus Julcsa Tóth Bükkös Adám Végh Kolompós Máté Pataky I. Panna, felesége Tollagi Kopasz Karcsi Módy Olcsó Mózes Tóváry Kati Pataky A. Sári paraszt-Méry Panni leányok Mészáros Zsuzsi Völgyi Marcsa Kezdeté 7 órakor.

Circus Ed. Wulff,
Schmiedeiserner Cirkusbau im Thiergarten.
 Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag
2 grosse Vorstellungen.
 Anfang der ersten halb 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.
 Karten für die Nachmittags-Vorstellungen sind von 2 Uhr ab an der Cirkuskassa, für die Abend-Vorstellungen von 10 bis 5 Uhr bei Frau Kertész, Servitenplatz, und von 6 1/4 Uhr ab an der Cirkuskassa zu haben.
 Alles Nähere die Affichen.
 Achtungsvoll
Ed. Wulff,
 Direktor.

RESTAURATION WASSERMANN,
 Karlstring Nr. 19, im Baron v. Drach'schem Hause.
Voranzeige!
 Ich erlaube mir, dem P. T. Publikum die ergebente Anzeige zu machen, daß ich im Hause meiner Restauration einen
Konzertsaal im 1. Stock
 mit bedeutenden Nebenlokalitäten eröffne und selben, der Neuzeit entsprechend, aufs prächtigste einrichte.
 Die Größe und die Eleganz des Saales, wie auch die anliegenden Chambres séparées, verlegen mich in die angenehme Lage, Hochzeiten, Diners, Bälle, wie auch Kaffe-Hochzeiten aufs Feinste und Exquisiteste zu übernehmen und in jeder Hinsicht die ausgesprochene Zufriedenheit des P. T. Publikums zu erlangen.
 Ich werde bestrebt sein, sowie bisher den guten Ruf meines Geschäftes, welches seit dem Jahre 1867 besteht, auch ferner bei meinem neuen Unternehmen aufrecht zu erhalten.
 Die Lokalitäten werden mit Anfangs August bereits zur Verfügung gestellt und werden eventuell heute schon Vorbeurtheilungen entgegengenommen.
 Hochachtungsvoll
Jonas Wassermann,
 Restaurant.

Erstes Hauptstädtisches Sommer-ORPHEUM,
 Grosse Feldgasse 17.
Der Schrecken des Nils: MARINELLI!!!
 Auftreten der anerkannt einzigen Nibalen Guitone's Broth, Jo-Jo und Ruc-Tuti, musikalische Parodisten, der reizenden, höchst komischen französischen Excentrique-Quettistin les soeurs Volka, der anerkannt besten Wiener Siederjängerin Mina Roth. Ferner nur noch kurze Zeit Auftreten nachstehender Mitglieder: Broth, Ettons, Bits und Sara, Miß Pöschel, Trommelvirtuosin, Kaiser und Frau, Truppe Fleischler mit ihrem Hunde „Vor“, Ara und Zebra, Litta Carlisen, Fräulein Felix.

Pruggmayr-ORPHEUM,
 Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.
Sommerlich geöffnet.
 Elegantes und amüsantes Unterhaltungslokal für Familien.
Ein Räthsel der Natur: Mr. Gray.
 Auftreten der Damen:
 Rosa Bellmond, Marietta Zolth, Marieta Emittie Komor, Mathilde Drestel, Schwertelzth, Paula Frieda, Hansl Reichsberg, Wanda Komor, Luiza Beher, Mirzl Rigmann, Lory Walden, der Herren:
 Ferdinand Gruneder, Alexander Friedrich, Hugo Szal, Adolf Adolth.
 Täglich 2 komische Szenen, ein großes Ausstattungsspiel. — In Vorbereitung:
 Eine halbe Million, oder: Ein glücklicher Gewinner.
 Von 16. ab vollständig neues Programm.

Konzerthalle „zur blauen Saube“.
 Dienstag, den 16. Juli: Erstes Auftreten der 17-jährigen Virtuositin
Miss Edith Collin,
 reizendste Schönheit. Dieses Genre wurde bisher nur von Herren kultivirt und die neu engagierte Künstlerin, die in den größten Spezialitäten-Etablissements von England und Amerika engagirt war, übertrifft in ihren Leistungen alles bisher Dagewesene.
BERTHA ROHN,
 Wiener Siederjängerin, preisgekrönte Schönheit von Spa.
Geschwister WERNER,
 exzellentes Damen-Quartett; Alexander Huber, Kapellmeister.

Neupester Volksinsel,
 angenehmer und billiger Ausflugsort mit schattigen Alleen und schönen Promenaden.
 Täglich vorzügliche National-Musik.
Mehrfache Belustigungen.
 — Gute Getränke, schmackhafte Küche. — Normale Stadtpreise. — Kommunikation: Lokalschiff und Pierdebahn.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Radnai Manó, kronherrschastlicher Pächter. 30003

A budapesti közvasút építési vállalata elad különféle fanemüeket,
 melyek Rákosi és Angyalöldi munka telepeinken megtekinthetők. A v. telár megduható
Andrássy-út 46. szám.

Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten.
 Heute:
Konzert und Tanz-Kränzchen
 in den neurenovirten und umgestalteten Lokalitäten, wobei eine beliebte
National-Musik-Kapelle
 das P. T. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.
Kommunikation: I. Pierdebahn jede 10 Minuten. II. Dampfschiff jede halbe Stunde. III. Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Abfahrt von Budapest 6 Uhr 45 Minuten Früh und 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags, Abfahrt von Palota retour 10 Uhr u. 10 Uhr 20 Minuten Abends, Tour- und Retourkarten 2 fl. 45 kr., 3. Kl. 30 kr. — Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll
Zartl.

Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“,
 József-tér 1.
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes Culmbacher Bier
 vom Bayer. Export-Flaschen-Biere.
 Jeden son- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
 1885 großes Ehrendiplom.

Hotel zu den „Zwei Kronen“,
 Soroksärer-gasse 12, nächst dem Calvinplatz.
 Heute, Sonntag, den 14. Juli, in den Sommer-Sozialitäten:
Grosses Militär-Konzert
 durch die Regimentskapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée frei.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den geräumigen, gedeckten Lokalitäten statt. 29933

Die
Bier-Grosshandlung
 des
Joseph Schätz,
 Budapest, VIII. Bez., Bratergasse Nr. 47,
 versendet, mittelst Luftdruck-Apparates ohne Verlust an Kohlensäure abgezogene, vollkommen flaschenreife, daher sehr haltbare
Flaschen-Biere
 nach allen Richtungen zu vortheilhaften Bedingungen und unter auf Verlangen mit ausführlichen Preislisten gratis und franko. 29435

Bierausschank mit Kohlensäure,
 einziges Mittel stets frisches Bier zu haben. Näheres bei 29816
Hasenörl Ede, Budapest, Teréz-körút 34.

Frucht-Champagner!
 Fruchtsäfte und Extrakte.

 Garantiert aus Früchten erzeugt, empfiehlt
Dr. Heim. Mandler, Karpentheingasse 20571
 Telephon 20571
 Vorwärts in Speyer- und Pilsener-Geschäften, Café und Restaurants. Depot in Ungvar bei Weinberger Wirtin.

Bei aller Welt beliebt

 sind die D. Nob. Greenhill'schen Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Reinigung des Mundes). Der dieselben nur einmal benützt hat, legt gewiß jedes andere Mittel bei Seite.
500 Dukaten Demjenigen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht.
 Ein Flacon salicilicures Mundwasser 40 kr. Ein Karton Zahnwehmittel macht die schmerzhaftesten Zähne blendend weis, 40 kr. Ein Packet Greenhill'sches Zahnpulver für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 kr. D. Nob. Greenhill's Zahnbürste 30 kr. D. Nob. Greenhill, Paris. Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die geistlich geschützte Schutzmarke zu achten.
 Hauptdepot Budapest, bei Josef v. Zörst, Königs-gasse 12, Stefan Dantovszky, József-platz 2, Ferd. Korda, Halbnergasse, Kochmeister Frigyes utóda, Arany János-utca, Zsallmayer & Cois, nádor-utca, Friedr. Desjourné's kőrád, Sibor Káfi, II. Brückgasse, Molnár & Moser, Droguisten, Kronringgasse Nr. 9 und in Wien bei Kabakowitz G., Hauptgasse, sowie bei allen besseren Feisereien und Parfümeuren. 27062

500 Dukaten
 zahle ich Dem, der beim Gebrauche von
KOTHE's Zahnwasser
 ein Flacon 37 kr., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
KOTHE's Zahnschöne,
 ein vorzügl. und schnellwirkendes Zahnreinigungsmittel à Schachtel 30 kr., gute und wichtigste Zahnbürsten à St. 30 u. 50 kr. Nur die mit dieser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt.
 In Budapest allein echt zu haben bei Herrn
Josef v. Zörst, Apotheker, Königs-gasse 12.

Allerlei.

(Ein vorsichtiger Schwiegervater.) Die „Ball Mall Gazette“ berichtet: Ein adeliger Engländer gewann kürzlich das Herz eines einfachen norwegischen Bauernmädchens und hielt bei ihrem Vater um ihre Hand an. Der Bauer erwiderte: „Erst muß ich nachsehen. Ich will mit Euch gehen, untersuchen, was für ein Mann Ihr seid, bevor ich meine Zustimmung gebe.“ Er kam nach England, besichtigte das Haus und Besitzthum des Werbers, ließ sich über seine gesellschaftliche Stellung Auskunft geben und fand, daß Alles gerade so war, wie der Lord gesagt hatte. Dann sagte er: „Ja, Ihr könnt meine Tochter haben; Ihr seid ein Mann von der rechten Art.“ Daß der künftige Schwiegervater der höchsten Aristokratie angehörte, machte auf ihn nicht den geringsten Eindruck.

(Klugheit einer Frau.) Wie eine listige Wittib ihrem Ehegatten noch nach dessen selbigem Heimzuge ein Schnippchen geschlagen hat, darüber erzählt man sich in einem Theile der Normandie das folgende ergötzliche Händchen: Ein dortiger Landwirth, der seinen Erben außer seiner Frau nichts als ein Pferd und einen Hund zu hinterlassen vermochte, rief, als er sein letztes Stündlein herannahen fühlte, seine Gattin an das Sterbelager und verfügte leibwillig wie folgt: „Verkaufe Pferd und Hund; den Erlös für ersteres sende meinen Eltern, was Du aus dem Hunde herausschlägst, magst Du für Dich behalten.“ Sprach's und starb. Acht Tage nach der Beerdigung zog die Witwe mit den beiden

Thieren zu Markte, deren jedes eine Tafel um den Hals hängen hatte. Erstaunt blieben die Bauern vor dem seltsamen Trifolium stehen und buchstabierten offenen Mundes die äußerst sonderbaren Aufschriften: „Dieser Hund kostet 500 Francs und das Pferd verkaufe ich für 5 Francs.“ „Das Weib scheint verrückt zu sein“, raunten sich die Leute zu, in welcher Meinung sie nur noch bestärkt wurden, als die Verkäuferin einigen Reflektanten auf das Pferd rundweg erklärte: „Wer das Pferd haben will, muß erst den Hund kaufen; 500 Francs der Hund, 5 Francs das Pferd, sonst — Hand davon!“ Schließlich fand sich auch ein Käufer für die beiden Unzertrennlichen. Die schlaue Wittib aber vollstreckte nun getreulich das Testament ihres Gatten: 500 Francs, den Erlös für den Hund, behielt sie für sich, die für das Pferd eingenommenen 5 Francs aber lieferte sie gewissenhaft an die Familie des Verstorbenen ab.

(Verbrecher aus Furcht.) Vor einigen Tagen oder vielmehr Nächten wandte sich ein Arbeiter in Bielefeld an einen Nachtwächter und ersuchte denselben, ihn zu verhaften. Auf den abschlägigen Bescheid des Wächters, der erklärte, ohne Grund keine Arrestirungen vornehmen zu dürfen, stieß der Arbeiter eine Majestätsbeleidigung aus und meinte darauf, nun sei wohl Grund vorhanden, ihn festzunehmen. Zur Polizeiwache geführt, erklärte der Arrestant, daß er es bei seiner Frau nicht mehr aushalten könne und daß der Aufenthalt im Gefängniß ihm lieber sei, als der bei seiner Frau, deren dritter Mann er ist. Als der erste Gatte dieser Frau gestorben war, heirathete Letztere einen Witwer, dessen erste Ehegattin sich in vollem Brautschmuck erhängt

hatte, ein Beispiel, dem der wiederverheirathete Witwer nicht lange nach seiner zweiten Verehelichung folgte. Die Witwe heirathete alsbald den Arbeiter, der jetzt vor ihr ins Gefängniß geklüftet ist.

(Der kälteste Ort der Erde) ist Welchojansk in Sibirien, Provinz Irkutsk. Die Stadt liegt an dem Flusse Jana, eine Werst von ihm entfernt, von demselben durch einen Sumpfstreifen und festes Land geschieden, in einer Höhe von 107 Metern, und zwar in einem von Bergzügen eingefassten Thale. Nach neueren Beobachtungen, welche die „Meteorologische Zeitschrift“ mittheilt, hat sich als Monatsmittel für die Winterkälte — 50 Grad C. herausgestellt. Temperatur-Minima von — 60 Grad C. sind für die Monate Dezember, Januar und Februar normal und stellen sich mitunter sogar im März ein. Im Jahre 1885 beobachtete man Temperaturen von — 67.1 Grad, im Jahre 1886 — 66.5 Grad. Daß überhaupt unter solchen Verhältnissen noch eine Stadt zu existiren vermag, dürfte zu den größten Merkwürdigkeiten gehören, wenn sie auch nur sehr wenige Einwohner — früher etwa 100 — zählt.

(Mein Kunststück.) Mann: „Da nimm Dir ein Beispiel an unserer Nachbarin, die thut Alles, was sie ihrem Manne im Gesichte ablesen kann.“ — Frau: „Die hat's leicht. Ihr Mann hat eben ein ganz nichtsagendes Gesicht.“

(Echt französisch.) A: „Aber, mein Lieber, weshalb wollen Sie die Kleine heirathen?“ — B: „Weil ich sie liebe.“ — A: „Das ist eine Entschuldigung, aber kein Grund.“

45.]

Mela.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Karl Selmer.

Zweiter Band.

5.

Ein qualvoller Moment.

Er hustete verlegen, aber als Melanie sein Schwanken bemerkte, legte sich eine kleine zitternde Hand auf seinen Arm, er aber schlenkerte dieselbe von sich, als sei es die Berührung einer Vipere.

— Was kann ich sagen, das ich nicht schon früher gesagt! rief er mit wilder Energie. Es besteht auch nicht der Schatten eines Grundes für Ihre eifersüchtigen Befürchtungen, Kapitän Farquhar. Ich liebe Melanie Gerald von ganzer Seele, Ihre Braut aber gilt mir weniger als Nichts.

Mit diesen Worten entfernte er sich und ließ das Mädchen nur halb befriedigt, von einem peinigen Gefühle der Schande gequält, zurück.

6.

In die Enge getrieben.

— Wo kann man ihre Schwester finden?

Marie Greville, an welche diese Frage gestellt ward, blickte bleich und zitternd, mit hilflosem Schrecken in die blauen, starr auf sie gerichteten Augen ihres Peinigers.

— Welche Schwester? Ich verstehe Sie nicht — meinen Sie Elise oder —

— Ich meine Fräulein Bolton und wünsche zu wissen, wo sich dieselbe aufhält.

— Bei Frau von Paget Gähle, stammelte sie, durch Hugo's Blick dazu getrieben, die Wahrheit zu sprechen.

— Und ihre Nichte befindet sich unter der strengen Obhut der Tante — ich verstehe! rief Hugo mit hartem Lachen, während Frau Doktor Greville tödtlich erschrocken auf einen Stuhl sank.

Einen Augenblick starrten sich die Beiden stumm an, dann stammelte Marie mit heiserer Stimme:

— Sie müssen wahnsinnig sein oder träumen — meine Nichte ist ja längst todt!

Hugo's Augen sprühten Feuer, seine Lippen zuckten, als er in höchster Bewegung hervorstieß:

— Das hindert nicht, daß ich sie heute gesehen und gesprochen habe, daß ich jetzt weiß, wie man mich zwei volle Jahre hindurch zum Besten gehalten hat!

Marie Greville gab sich alle Mühe eine zusammenhängende Antwort hervorzustammeln, aber es gelang ihr dies nicht; und so trat sie denn endlich an den Glockenzug und klingelte mit dem letzten Aufwande von Energie, dessen sie fähig war.

— Ersuchen Sie Herrn Doktor Greville sich zu mir bemühen zu wollen, befahl sie der eintretenden Dienerin und harrete dann in absolutem Schweigen des Augenblicks, in welchem ihr Gatte als erschütete Hilfsstruppe auf dem Schauplatz erscheinen werde.

Hugo war froh, einen Augenblick Zeit zu haben, um sich zu sammeln. Es war ihm lieb, daß er noch einer anderen Persönlichkeit gegenüber gestellt werden sollte als diesem erschrocknen Weibe, dessen angstvoll verzerrte Miene als einen eminenten deutlichen Schuldbeweis lieferten.

Er war von jener Zusammenkunft, in der Melaniens Sünde sich ihm geoffenbart hatte, direkt nach der Alkazin-Billa geeilt, um Fräulein Bolton, wel-

cher er alle Schuld beimaß, eine Erklärung abzu- zwingen; er dachte an Melanie, wie sie einst gewesen, an das Mädchen, welches er mit einem Heiligenschein umgeben, an die holdselige kleine Jugendspielerin, welche sich auch später noch in jedem Leib voll kindlichen Vertrauens an ihn gewandt. Er dachte an das junge Geschöpf, welche sich aufgelegt gegen Fräulein Bolton's strenge Schulregeln — er erinnerte sich daran, wie Melanie, die Aeltere und Vernünftigere, ihrer Freundin Martha einem Schutzengel gleich zu Hilfe geeilt, und wie sie, Martha, ihre jugendliche Thorheit mit dem Leben bezahlte.

Seit Jahren und Jahren hatte er Melanie gerne gehabt und sie gleich einer Heiligen verehrt, so lange er gewöhnt, daß Jene es gewesen, die ihr junges Leben geopfert für Martha von Paget Gähles und jetzt —

Kalter Schweiß trat auf seine Stirne, während er voll Bitterkeit sich sagte, daß die lebende Melanie nur eine Abenteuerin sei, welche die Rechte der Todten an sich gerissen, ein Wesen, daß der Strafgesetzbuch des Landes anheimfalle, wenn man nur erst darauf komme, was sie verbrochen.

Er blickte um sich und brennende Entrüstung verschleuderte die mitleidige Weichheit; jedes Bedauern, welches er der lebenden und schuldbeladenen Melanie schenkte, war ja doch ein Unrecht gegen sein unschuldig Liebes, welches er für ein flatterhaftes Schulmädchen gehalten und dessen einziges Vergehen in allzu beharrlicher Treue bestand.

— Du hast mich rufen lassen, Marie? Ah, ich sehe, ein Besuch.

Hugo Schröer erwachte aus seinen Träumen und wandte sich hastig Doktor Greville zu. Marie stand auf und faßte mit konvulsivischen Druck den Arm ihres Gatten.

— Sage Du ihm, was er wissen soll, Robert; Herr von Syrée ist Melaniens Jugendfreund, er hat Alles in Erfahrung gebracht, oder —

— Nur ruhig, nur ruhig, unterbrach der Arzt die aufgeregten Worte seiner Frau. Ich denke, Du könntest uns allein lassen, Marie; Herr von Syrée und ich, wir wünschen diese Angelegenheit unter vier Augen abzumachen.

Marie fühlte sich namenlos erleichtert, daß sie nicht bleiben mußte, und nachdem Robert Greville seinem Gatte einen einzigen forschenden Blick zugeworfen, schritt er gerade auf das Ziel los.

— Nun, bitte ich Sie mir gefälligst sagen zu wollen, was Sie wissen und was Sie zu erfahren wünschen, mein Herr. Ich bin allerdings in der Lage Sie über einzelne dunkle Punkte entsprechend aufzuklären.

— Ich weiß, daß durch zwei volle Jahre Melanie Gerald Martha von Paget Gähles Namen geführt hat, daß sie ihre Rechte sich usurpirte; auf welche Weise wurde diese grauenvolle Taschenspielerkunst durchgeführt?

— Sind Sie der Thatsachen, welche Sie angeben, ganz sicher?

— Und ob ich es bin. Ich befand mich in dem gleichen Raume mit der Betrügerin, ich habe ihre Todesangst, ihre Erniedrigung mit eigenen Augen gesehen.

— Und Sie haben das Mädchen denunziert? Eine peinliche Pause trat ein, dann sprach Hugo langsam:

— Nein, so wahr es einen Gott im Himmel gibt, ich brachte es nicht über das Herz sie in Gegenwart ihres Verlobten dergestalt zu erniedrigen, diese furchtbare Pflicht, diese qualvolle Mission steht mir noch bevor.

Robert Greville blickte erleichtert empor:

— Und sind Sie auch ganz sicher, daß es eine Pflicht ist, welcher Sie um jeden Preis nachkommen müssen? forschte er nach einer kurzen Pause; nehmen Sie Platz, Herr von Syrée und lassen Sie uns die Angelegenheit ruhig und leidenschaftslos besprechen, wie es Männern zukommt; und wenn nun Melanie Gerald eine leere Stelle ausgefüllt, wenn sie, Niemanden um seine Rechte beraubend, den Namen der Todten angenommen, können Sie sich gar keine Umstände vorstellen, welche geeignet wären, solche Schuld zu verringern.

— Nein nichts wäre im Stande, den schändlichen Betrug zu rechtfertigen!

— Sie sind ein mitleidsloser Richter! Doch hören Sie weiter — nehmen wir an, daß Fräulein Bolton, wie Sie wissen, eine harte, schroffe Person, durch fünfzehn volle Jahre nur eine warme Reizung gefamnt — die Liebe zu Frau von Paget Gähle, nur ein Ziel im Auge hatte, der Mutter ihr Kind gesund und anmuthsvoll in die Arme legen zu können. Ihre psychologischen Studien — denn alle jungen Schauspieler machen ja solche — Ihre psychologischen Studien also dürften Ihnen denn doch sagen, daß ein solcher Wunsch sehr leicht zur Manie werden kann; er ist es bei Fräulein Bolton auch thatsächlich geworden.

— Sind Sie ihr Vertheidiger? forschte Hugo Syrée verächtlich und Robert Greville fuhr achselzuckend fort:

— Ich bestrebe mich, die Situation zu erklären, das ist Alles! Fräulein Bolton also dachte so unausgesetzt an die Zukunft des Mädchens, daß sie dasselbe in der Gegenwart ein wenig zu vernachlässigen anfang und Martha in eine etwas peinliche Lage kam.

Brennende Röthe bedeckte die Stirne des jungen Schauspielers, er wußte, daß, was er jetzt zu hören bekomme, für ihn nur höchst peinlich werde sein können.

— Der Zufall wollte, fuhr Greville fort, daß Martha, das Kind mit der leicht empfänglichen Phantasie, die Bekanntschaft eines jungen Mannes machte; er war kein Schurke und das ist für sie in mancher Hinsicht das Schlimmste gewesen; ihr feines Empfindungsvermögen würde sich durch einen lafterhaften Abenteuerer zurückgestoßen gefühlt haben, so aber schenkte sie ihr ganzes Herz dem romantischen jungen Manne, welcher doch unter gar keinen Umständen ihr Gatte hätte werden können. Sie war ein seltsames Geschöpf, fast ebenso engherzig und exklusiv, wie Fräulein Bolton selbst. Da, wo sie ihre Liebe einmal geschenkt hatte, da war dieselbe auch für das ganze Leben hingegeben. Die Gefälligkeit einer Unterlehrerin in der Schule erleichterte den jungen Leuten das Zusammenkommen. Ich brauche übrigens nicht weiter bei diesem Einzelheiten zu verweilen; Sie kennen ja die Geschichte von des Mädchens thörichter Flucht aus der Schule, von dessen Besuch in der Wohnung des Geliebten.

— Der Besuch einer Minute! rief Hugo tief bewegt bei dieser Rück Erinnerung, denn Melanie war ihr auf dem Fuße gefolgt und brachte sie alsbald wieder fort.

— Ja, aber das Unheil war trotzdem geschehen — der Keim der Krankheit gelegt — eine Lebenshoffnung zerstört. Noch ehe sie die Gefahr ahnten, der sie sich ausgesetzt, wurden beide Mädchen vom Fieber befallen und das eine derselben, jenes, in welchem in alle Lebenshoffnungen sich konzentrierten, fiel der tödtlichen Krankheit zum Opfer. Stellen Sie sich das Entsetzen vor, mit welchem Wogen hindurch Fräulein Bolton dem Tode das Leben der geliebten Schülerin abringen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Waarenhaus
Bernhard Ticho,
 Brunn,
 Krantmarkt Nr. 18, im eig. Hause,
 verbindet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige, doppeltbreit, das Dauerhafte ein komplettes Kleid, 10 Meter fl. 6.50.	Hausleinwand 1 Stück 30 Ellen 1/4 fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen 1/2 fl. 5.50
Indisch-Koule Galtwolle, doppeltbreit, ein kompl. Kleid 10 Meter fl. 5.	Ring-Webe besser als Leinwand, 1 Stück 1/2, breit, 30 Ellen fl. 6
Schwarz-Terno sächsisches Fabrikat, doppeltbreit auf ein komplettes Kleid 10 Meter fl. 4.50	1 Rips-Garnitur bestehend aus 2 Sets und 1 Tischdecke, mit Seidenstrassen fl. 4
Reinlich für Damenkleider die modernst schneid. Stoffe in allen Farben doppeltbreit 10 Meter fl. 8	Eine Gute-Garnitur 2 Sets und 1 Tischdecke, mit Franzen fl. 3.50
Herren-Hemden eigenes Fabrikat, weiß oder farbig, 1 Stück la. fl. 1.80 la. fl. 1.20	Solländer Zauspich-Netze 10-12 Meter lang, ein Netz fl. 3.60
Ein Sommer- Umhäng-Tuch 1/2 lang fl. 1.20	Oxford waschecht, gute Qualität, 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Frauen-Hemden aussergewöhnlich mit Zierarbeiten, 6 Stück fl. 3.25	Kanevas 1 St. 30 Ellen lila fl. 4.50 1 St. 30 Ellen rot fl. 5.20
Muster gratis und franko!	
Elegant ausgestaltete Wäckerkarten mit 400 Pfennig an die Herren Schneidermeister unfrankiert.	
Mode-Stoff 3-10 Meter hochste auf einen kompl. Männeranzug fl. 8	Lebersteiner-Stoffe feinste Qualität, auf einen kompletten Lebersteiner fl. 8
Sommer-Kammgarn ein Netz für einen kompletten Männer Anzug, waschecht 640 Meter lang fl. 3	Gelegenheitskauf! Bräuner Stoffreste 1 Netz für 1 kompl. Männeranzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Bitte! auf meine neue Adresse zu achten. Mein Verkaufslager befindet sich einzig und allein Wien, I., Singerstrasse 11, Mezzanin.

Großartige Auswahl von Illuminations- und Dekorations-Artikeln, Landes-Wappen, Turner, Sänger, Feuerwehre, Veteranen-Embleme und Ausschüssen von 15 fr., Transparente von 25 fr. aufwärts. Dekorations und Transparentbilder des hohen Kaiserpaars. Zur Musik-Instrumente aus Papierkarton, Jedermann kann ohne Vorkenntnisse spielen, p. St. von 12 fr. Luftballons, 1 Met. groß, von 40 fr Ganz neuartige Illuminations-Laternen von 15 fr. aufwärts. Ganzlich gefahrloses Kunstfeuerwerk, kleine Sortimente von 60 fr., große von 6 fl. aufwärts. Fahnen, Zettel, Knallbonbons mit Mägen zum Aufsehen von 4 fr. aufwärts. Wollperrücken, Bärte etc. Geschmacksvoll überraschende Ausführung von Dekorationen und Illuminationen in Gärten und Sälen etc. Preislisten gratis.

B I S E N I U S,
 Wien, nur I., Singerstrasse Nr. 11.



Gummi!
 Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertrafend, per Dbd. fl. 4, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouts amer. (kurz) fl. 3 u. 4. Feinste Pariser Damen-schwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Präservativen nach Gasse fl. 2.—, nach Prof. Reutinger fl. 2.50 per Stück. Suspendorien etc. laut ausführlichen Preis-courant. Verlebung distrikt.

J. REIF, Spezialist, Wien,
 IV., Margarethenstrasse Nr. 7.
 Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompl. fl. 5

Kurort Margarethen-Insel,
 in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.

35° R. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmor-Bäuer, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsaal — in- und ausländische Zeitungen, Post, Telephon- und Telegraphen-Verbindung — täglich Musik.

Krankheiten, bei denen die Thermo der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; Rheuma der Gelenke, Muskel- u. Nervenleiden; chronische Gelenk- und Weinhaut-entzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Hautkrankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Narbenz; Mastenleiden; Menstruationsstörungen etc. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß auf der Insel elektrische Bäder nach dem neuesten System Warda eingeführt sind; dieser zeitgemäße und in der Valneo-Therapie so wichtige Kurbehelf in Vereinigung mit den Thermen der Insel dient zur Unterstützung der Bädereuren bei Rheuma, Gicht, Rückenmarksleiden, Lähmungen und Neuralgien, besonders Ischias.

Die Thermo wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magen-Katarrh und Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: **Dr. Székács.**
 Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.
 Kurgäste erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrkarten.
 Verkehr mit der Hauptstadt halbständig mittelst Dampfschiff.
Dauer der Badesaison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Bestellungen auf Wohnungen übernimmt
Das Inspektorat der Margarethen-Insel in Budapest.

es. kir. o. magyaros
 I. belga kir. sz.

LEGIJABE TALARMANYU
KELETH SERVKOTO

einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12.
 Dieses neueste k. k. privilegierte Druckband wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt u. empfohlen, um nicht, vormalig den größten Schaden hineinzuhalten. Kelet's elastische **Bruchbänder**, auch Nachts tragbar, äußere Anwickelbänder, **SUSPENSORIUM**, gewirkt, Hirscheber oder vulg. Kauschuk, von 50 fr bis fl. 3.50. Erklärung der Figuren: 1. Gesäßhalter, 2. Kniebänder, 3. Bauch- und Brustbänder, 4. Kelet's Bruchband, 5. Streckmaschinen für Hände, 6. Streckmaschinen für Füße, 7. Kauschukband, 8. Kauschuk für Anstühle etc. **Echt franz. Spezialitäten**, Fischblasen, Gummipräservativen, Pariser Damen-schwämmchen aller Sorten, feinste Qualität garantiert, das Duzend 3, 3, 4, 5, 6 fl. Bestellungen prompt und diskret effektiv!

KELETI J.
 k. k. priv. Bandagenfabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Servitengebäude).

Blutreinigend,
 verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend, gegen Blähungen, woraus Rückenweh, Beklemmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verhärtung, Bitterkeit im Munde, Edet und vielerlei Beschwerden entstehen, wirken die echten **Tiroler Kräuter-Pillen**
 1 Schachtel 30 fr., 12 Schachtel fl. 3.
 Versandt täglich von **JOH. STENZL, Stadl-Apotheker, Kufstein, Tirol.**
 In Budapest bei Jos. von Torök, Apotheker.

Bartfelder Mineralwasser,
 altberühmtes und bewährtes Heilwasser und Erfrischungsgetränk. Verkauft durch **Albert Th. Toperezer,**
 Apotheker in Bartfeld, Caroser Komitat. Preisliste und Quellenprospekte gratis und franco. Vorräthig bei **L. Edeskaty, Mattoni & Wille, Fremdstvan in Budapest.** 29784

Die kais. u. kön. priv. **Schemnitzer Pfeifen-** u. Pfeifenröhrenfabrik
 von **G. Wendelin Takács**
 in Altsohl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegierten **„Gesundheits-Patent-Pfeifen“**
 Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko.

Wiener Kindernährmehl,
 bestes und unübertreffliches Nahrungsmittel für kleine Kinder, als vollständiger Ersatz für die Muttermilch, gesundeste und kräftigste Ernährung für schwächliche Personen, Brustkranke, Wöchnerinnen und Rekonvaleszenten. — Mit den besten Erfolgen in Krankenhäusern und Gebärhauanstalten eingeführt und von den größten Autoritäten rühmlichst empfohlen.

Es enthält alle Substanzen, welche zum Gedeihen der Kinder erforderlich sind und die Knochenbildung fördert, verhütet durch seinen Gehalt an Eisen- und Kalzphosphat der bei Kindern häufig vorkommenden Diarrhöen und englische Krankheiten und ist daher jeder sorgsam Mutter gewissenshaftigst anzurathen.

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 grosse Büchse 80 kr., 1 kleine Büchse 45 kr.

Echtes unverfälschtes Hafermehl

Zur Zubereitung der kräftigsten Suppen für jeden Haushalt, leicht verdaulich, lösend und höchst nahrhaft. Neben seiner sehr schnellen Zubereitung ist der Preis so billig gestellt, daß es in keiner Familie fehlen sollte. — Mit Gebrauchsanweisung 1 Probe-schachtel 12 fr., große Schachtel 40 fr.

Zu haben im Hauptdepot des **Josel von Torök, Apotheke, Königsplatz 12, Budapest.** — General-Vertreter der „Ersten Wiener Kindernährmehl-Fabrik“ für ganz Ungarn:
Karl F. Hognl,
 BUDAPEST, Fabrikengasse Nr. 10.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als:
Zahnputzmittel.
 Schönheit der Zähne! Neue amerikanische **GLYCERIN-ZAHN-CREME** (sanitätsbehördlich geprüft)
KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in WIEN

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc. 1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth., ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Detsinyi, Fürst Rezsö, C. J. Gräßl, Friedr. Kochmeister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz, Molnár & Moser, Droguerie, Budapest.

Flüssiges Gold und Silber
 für Jedermann zum sofortigen Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, Holz-, Metall-, Glas-, Porzellan-, Gyps, Papier und allen erdenklichen Gegenständen. Unerreicht in Glanz, Reinheit und Dauerhaftigkeit.

Preis per Flasche sammt Pinzel fl. 1.—, 6 Flaschen fl. 5.—, 12 Flaschen fl. 9.— gegen Baar oder Nachnahme beim alleinigen Erzeuger **Jakob Wermuth, Brunn (Mähren).**
 Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen.

Auszug aus den zahlr. Anerkennungs-Schreiben.
 Die mir gelandten 3 Flaschen Goldtinktur habe erhalten und muß aufrichtig gestehen, daß Ihre Farbenreue alle bis jetzt im Handel vorkommenden ähnlichen Präparate in jeder Richtung übertrifft. Folgt Bestellung.
 Gbrz. Antonio Rocco, Kommission und Export.
 Bitte mir umgehend noch 4 Flaschen Gold, 3 Flaschen Silber zu senden, wie ich sie bezogen. Ich bin sehr zufrieden. Drb bei Cassel Paul Farrer.
 Senden Sie mir gleich 2 Flaschen von ihrem flüssigen Gold; ich bin mit Ihrer sehr guten Waare zufrieden.
 Tausch in Böhmen. Th. Schidlo, Waler und Vergolder.
 Ersuche Sie mit umgehender Post 6 Flaschen flüssiges Gold, wie gehabt, senden zu wollen.
 Steinfeld. Korbflechtshule.

Berliner Schneider-Akademie
von **RUDOLF MAURER**,
Berlin, Krausenstr. 47 S. W.

Preisgekrönt auf der Berliner Gewerbeausstellung 1879, als Preisrichter gewählt zur Gewerbeausstellung Halle 75 1881.

Einzige, wirklich praktische Fachschule für Herren-Zuschneider, rühmlichst bekannt durch die Erfolge meiner Schüler und ehrende Anerkennung. So wurde ich im Jahre 1888 wiederum in Anerkennung hervorragender Verdienste um die Fachwissenschaft im Allgemeinen, als auch im Besonderen von der **Münchener Schneider-Zunft** zu ihrem Ehren-Mitgliede ernannt und mir zur bleibenden Erinnerung ein ausgefertigtes **Ehrendiplom** überreicht. Diese Auszeichnung ist noch keinem Fachmann erwiesen worden. Mein **Carré-System** steht unerreicht da und läßt alle anderen Systeme weit hinter sich. Nach 35-jährigen praktischen Erfahrungen wird der theoretische, wie praktische Unterricht in leicht faßlicher Weise erteilt. Die Lehrbücher zum Selbstunterricht **18 Mart**, eingebunden **20 Mart** 29923

Der Direktor.
Prospekte gratis.

Eingesendet.

Lauf vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese **älteste und bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S
seit **46 Jahren** bestehender **Ordinations-Anstalt**,
Budapest, Trommelgasse 18, werden **geheime**, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch **Mannschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten** etc., auch **brüchlich, gründlich, schnell** und **sicher** ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

S. I. priv. elastisches BRUCHBAND



von **Pollitzer**, versehen mit **Sicherheitsgurte** und **Bruchschürzen**, mit welchem schon **Tausende** geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die flüchtige **Belote** das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von **Herren, Damen und Kindern** bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abrüstung von den Gürteln ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der **Leibweite** und ob der Bruch sich **rechts, links oder beiderseitig** befindet. **Preise**: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. **Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren** und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensorien**, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen**.
Bestellungen mittelst **Nachnahme** umgehend bei

Moritz Pollitzer,
I. I. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deakgasse 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservatifs) per Duzend 3, 4, 5 u. 6 fl., so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. 29523

Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant** mit **Abbildungen gratis**.

Neuestes in Préservatifs

von **Fischblasen** mit **Gummiring**, echt franz., hochfein außerordentl. prächtig, per Duzd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. **Fischblasen- und Gummi-Roulés**, von fl. 1 bis fl. 5 per Duzd., **Schwämmchen**, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Duzd., verdient distret per **Nachnahme** die **Gummiwaaren-Agentie**.

Alex. Mose, Wien, I., **Köllnerhofgasse 4, 1. Stod**, und **Paris rue de Paradis Nr. 40**. Komplete Muster-Kollektion fl. 5.30 27818

Bestes, billigstes  sicherstes u. ältestes

Düngemittel

für **Zuckerrübe, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein, Gemüscultur**, wie überhaupt für alle Feldfrüchte sowie in jeder Bodengattung davor zu wirken, nachweisbar durch zahlreiche Mittel der landwirtschaftlichen Autoritäten, ist der zu streng garantirten Gehalten an organ. Stickstoff, Phosphorsäure und Kali neben circa 60% organ. Substanzen und in jedem Quantum vortrefflich

concentrirte Rinderdünger
(Engrais de boeuf)

aus der ersten **F. F. a. priv. und pat. österr.-ung. Fabrik** concentrirten Rinderdüngers in **Zemendorf (Brüder Carl)**.
Zentralbureau: **Wien, 3. Bez., Rennweg Nr. 20/2**.
Muster und Proschüren gratis und franco.

GUMMI-

und Fischblasen, franz. Fabrika Unschädlichkeit garantiert, von medizinischen Kapazitäten u. mediz. Blättern beproben und besonders empfohlen. Per Duzd. 60 fr., 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. **Capottes Americains** à Duzd. 2 fl. **Safeti Sponges**, Damen-Präservatifs, Methode Prof. Lister, à Duzd. 1, 2, 3, und 4 fl. **Nouveautés. Polyporus avantage** 2 fl. **Neuerbessertes Damepräservatifs**, seit 22. März, 1888 im Verkehr erfreut sich großer Beliebtheit wegen großer Weichheit. Nur echt zu beziehen durch

Leopold Feitel,
Wien, I. Bez., **Kärntnerstraße 63**
I. I. handelsgerichtlich protokolliert, **Stirma**, und **Paris, 13 Rue des Filles du Calvaire** gegen. **Bar** oder **Nachnahme**. 12 Stück enthaltende **Muster-Kollektion** fl. 2.20. **Preislisten gratis**. **Meinige Pariser Vertretung** für **Österr. - Ungarn**

J. PRINDL,
em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle **Harn- und Nierenbeschwerden** (Hüh.) ob **frisch oder alt**, in 3-5 Tagen, **regelt** Geschlechtskrankheiten der **Frauen** jeder Art **rasch und sicher**, nach seiner sich **tausendfach** glänzend bewährten **neuen Seil-Methode**.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest, Kossuthgasse Nr. 8, 2. Stod.** **Wunden u. Geschwüre**, die nicht heilen wollen, **rasch schmerzlos** und **sicher**.
Honorar mäßig, auch **brüchlich**.

F. Spitz,
Fabrik-Lager von **Handschuhen** und **Bruchbändern**,
Budapest, nur Hatvanergasse Nr. 18, im **alten Universitätsgebäude**, empfiehlt sein reich assortirtes Lager von

feinen Handschuhen in **Glanz, Hirsch-, Reh- und Hundstleder**, ebenso feingrobes Lager von **Militär-Handschuhen**. **Neu konstruirte amerikanische Federn-Bruchbänder** und **29800 Gummi-Suspensorien**, **Decken, Kissen** von **Hirschleder** und alle in dieses Fach einschlägige Artikel **en gros** und **en détail** zu den **billigsten Preisen**.

Reithosen

aus **echtem Hirschleder**, garantiert die **feinsten** von **15, 20 bis 25 fl.** Dieselben eignen sich besonders für die **Herren Offiziere** und **Einjährig-Freiwillige** und werden auch gegen **Theilzahlungen** abgegeben.

Stegger's
Wien, I., **Laomirgasse 6**

haben in **Budapest**, bei **Josef C. Dobos, Keresy István, Josef Seitel, Stefan Schimn, Wonniger Mihály**.

Suppenhehle aus **Hilfsstoffen** mit **Milchsaure**.
Central-Expedient
Gentil-Expedient

HERKULESBAD bei MEHADIA.



Die weltberühmten **Schwefel- und Salz-Thermen** Herkulesbad's mit einer **erfrischenden Wärme** bis **56° C** heilen u. **chronischen Muskel- und Gelenkrheumatismus, chronische Gicht, Abdominalplethora, goldene Ader, Selbstsucht** in Folge von **Leberhyperämie, Wechselstieber, Ekrophulose, Blutkrankheiten, chron. Quecksilbervergiftung, Storbut, Affektionen der Haut, Neuralgie** (insbesondere **Tschias**), **Lähmungen**, überhaupt in **solche** gehemmter **meteorischer Kraft**, **Krankheiten der urösen Sphäre**, **chron. Hautkrankheiten** und **Geschwüre** der äußeren **Haut**, **Wunden**, **Gelenkfracturen** u. s. w.

Im Jahre 1887 beehrte Ihre **Majestät die Kaiserin - Königin von Oesterreich-Ungarn** dieses Bad mit einem **schwöbisch-litischen allerhöchsten Aufenthalte**.

Internationales Rendezvous der Heilbedürftigen. Die **Kuristen** zeigen **Gäste** aus allen **Welttheilen**, besonders aus den **aristokratischen Kreisen** **Rumäniens, Serbiens, Bulgariens, der Türkei, Egypten, Frankreich und Deutschland**.

Beginn der Saison 15. Mai.

Wunderbare Lage in dem von **Berggipfeln** umgebenen **reihenden Szeana-Thale**. - **Prachtvolle Bade-Paläste** für **sämmtliche Heilquellen**. **Großartige Hotels, Kurpavilion, Amusement, Musik, Partanlagen, Spazergänge** und **Ausflugsorte**, **Bergpartien**, **Wahlage**, **schwedische Heilgymnastik**, **elektrische Bäder**.

Station der **Bahnlinien Wien-Budapest-Orsova-Budapest-Konstantinopel**. **Expres- und Orient-Expreszug-Verbindung**. **Fahrpreis-Begünstigungen**. **Schiffverbindung** mit allen **Donaufähren** via **Erseba**, von wo **zwei Bahnstationen** bis **Herkulesbad**. Von **Wien** in **14**, von **Budapest** in **9**, von **Paris** in **41**, von **Budapest** in **10**, von **Russisch** in **16**, von **Gradowa** in **4 1/2**, von **Konstantinopel** in **29** Stunden erreichbar.

Telephonische Verbindung und **elektrische Beleuchtung** aller **Gebäude**.

Günstigste Witterungsverhältnisse. **Staubfreie, osonreiche Luft**, **geschützte Lage**. **Naturheilquellen**, **üppige Vegetation**; **feine Fauna**, **Konkultation** bei den **zahlreichen Bädern** in allen **europäischen** und **orientalischen Sprachen**.

De DIRECTION.

Das beste Zigarrettenpapier.

Es ist keine leere **Reklame**, sondern eine **durch wissenschaftliche Autoritäten** ersten **Ranges konstatairte Thatsache**, daß das **Zigarrettenpapier**

„Les Dernières Cartouches“

der **Fabrik Kraunstein Frères in Paris 65 Boulevard Capulmans** bei **weitem** das **leichteste** und **vorzüglichste** ist. Die **verschiedenen** **besten** im **Handel** vorkommenden **Zigarrettenpapiere** sind **schon** **wiederholt** von **berühmten Gelehrten** **vergleichenden** **Analysen** unterworfen worden, so von **Dr. Vohl**, **Professor der chemischen Geologie** an der **technischen Hochschule** in **Wien**, **Prof. Dr. Fiebermann**, **Führer** der **kaiserlichen chemischen Versuchsanstalt** in **Budapest**, und in **neuerer Zeit** von **Dr. Soyka**, **Professor der Hygiene** an der **deutschen Universität** in **Prag**, und **alle diese** **verehelichenden** **Analysen** haben **jederzeit** das **Resultat** ergeben, daß das **Zigarrettenpapier** der **Firma Kraunstein Frères** das **allerfeinste** und **beste** ist. **Echt** ist **un-jenes** **Papier**, dessen **Etiquette** der **beigedruckten** **Zeichnung** **gleich** und die **Firma Kraunstein Frères** **trägt**. Bei dem **Zigarrettenpapier** dieser **Firma** **enthält** **jedes** **Paquet** **genau** **so** **viel** **Blatt**, **als** **auf** **der** **Etiquette** **angegeben** **ist**. Die **Fabrik** **hat** **unter** **der** **Firma**

BRAUNSTEIN FRÈRES
in **Paris**, **Schottenring 25**, eine **Niederlage** zum **Verkauf** ihrer **Zigarrettenpapiere** und **Zigarrettenhüllen**.
Unsere **echt** **franz.** **Hütten** **aus** **dem** **Papier** „**Les Dernières Cartouches**“, wo **jeder** **Karton** die **Firma** **Braunstein Frères** **trägt**, **sind** **in** **Budapest** **bei** **den** **Herren** **Schnitzer & Karfunkel Sas-uteza 2** und **Brüder Steiner, Deak Ferenc utoza 18**, zu **haben**.

Die **anerkannt vorzüglichsten** **Parfüms** für **Taschentücher** etc. sind:

Lohse's Extraits quadruples.
Lohse's Maiglöckchen
Lohse's Heliotrope blanc
Lohse's Gold-Lilie.

Neu!! LOHSE's **Peau d'Espagne**. **Neu!!**
Gustav Lohse, 46 Jägerstr. Berlin
Hof-Parfümeur.

Zu **haben** bei **allen** **besseren** **Parfümerie-** und **Galanteriewaaren-Händlern**.

Gleichenberger Johannisbrunnen

In **Konsum** seit **1811**, ist **der** **beste** und **an** **Kohlensäure** **reichste**

SÄUERLING

welcher **seiner** **außerordentlichen** **Biligkeit** **wegen** **für** **jede** **Haushaltung** **nicht** **nur** **als** **angenehm** **schmeckender** **Säuerling**, **sondern** **als** **ein** **die** **Gesundheit** **in** **jeder** **Beziehung** **bezüglicher** **Erntwaasser** **beizubehalten** **zu** **empfehlen** **ist**. **Hauptdepot** **für** **Ungarn** **bei**

Schleinz Károlyés Társai
Budapest, VIII., Stationsgasse Nr. 47.